Hintergesicht. Plaude. Zwey Groschen. Blinde Taube. Dreybißgen. Maschme- jum. Goym. Mauschel. Tallas. Scheb- Mul. Nischel. Galgen. Ungehenkter Dieb. 33.

Die Lauhigkeit. Eine Parodie auf des Herrn von Kleist Liebesgott. 36.

Wunsch, für die aufgeklärten Zeiten. 36.

Kolumbußiade durch den Olymp und den Thierkreyß. Ein Bruchstück zur Götter- Geschichte. Erster Abschnitt. 37.

Zwoter Abschnitt. 65.

Dritter Abschnitt. 89.

Vierter Abschnitt. 112.

Fünfter Abschnitt. 133.

Sechster Abschnitt. 144.

itt. 266.
erdienstvollen Verfasser des
von M... R... 279.

Quasi V

Rapsodien. Randglossen. G
tergeschichten. Gehörnt
gelone. Hans Sachsen
Fiente de vache. Gotte
Kohlfresser. Visitator
cae. Manes. Blumen
perfein. Hieroglyp
besser.

De

Noch ein Wort,
Autor. Do
ich rathe Ihnen Gut
ein Wort ein Mann
mer geschieden. Si
alle Behelfe wider d
radheit sind.

V. Bewahr der
Wort. Ich hätte a
teressanten Antrag an

Quasi Vorrede.

sodien. Randglossen. Snears. Minne- und Rit-
tergeschichten. Gehörnter Siegfried. Schöne Ma-
gelone. Hans Sachsens Schwänke. Huh, huh.
Fiente de vache. GotterscherKohl. Chou Dauphin.
Kohlfresser. Visitator-Philosophie. Servitus cloa-
cae. Manes. Blumen. Galgen. Pandekten. Su-
perfein. Hieroglyphen. Pumperiaden. Desto
besser.

Verleger.

Noch ein Wort, lieber Herr! —

Autor. Doch kein Anti-Revers? Herr,
rathe Ihnen Gutes! Rund und gut deutsch:
Wort ein Mann! oder Sie und ich auf im-
r geschieden. Sie wissen, wie verhaßt mir
Behelfe wider deutsche Ehrlichkeit und Ge-
heit sind.

V. Bewahr der Himmel! 's bleibt beym
ort. Ich hätte aber sonst noch einen sehr in-
essanten Antrag an Sie.

schichten und so etwas vielleicht,
Sollte doch meynen, 's fehle der
n Buchhändlern an dergleichen ver-
e leider gar nicht.

nen Waare? ha, da sind Sie sehr
gekehrt, lieber Herr. Fast alles,
riös, bieder ist, rangirt sich nach
ur-Geschmack unter diesen Tittul.
her gern so'n absorbirendes Werk-
nach welchem hübsch jedermann

Sie doch'n biß'l retouschirt den ge-
ried, die schöne Magelone, Hans
wänke und so was gutes auf.

ich wünschte die Fortsetzung eines
gs-Werke.

lches? —

R...; allenfalls einen zwoten

Huh! Herr sehen Sie Sich für!
ch höre Minervens Vogel auf des
berkranz warnen.

will dies heisen? —

A. Mich

Handwerk zu lege
maasgeblich das a
sattsam Aufschluß
Mann, hat sich d
ändert. Der litter
gerade, wie der p
Fiente de vache, f
tout; et le trant
brouhaha à tout
des beaux et d
litterarische M
scher Kohl.

V. Bravißi
dem richtigsten
nen litterarische
ne bouche, als
Sie können de
len und dabey
Verfasser des
dy, wie Jaco

A. So wün
phin zu seyn.

V. Warum

A. Chou D
chen Verlags-S

sattsam Aufschluß giebt. Und zu dem, lieber Mann, hat sich der Geschmack erstaunend verändert. Der litterarische Geschmack verhält sich gerade, wie der physische der Gourmants. La Fiente de vache, fricassée au beurre, fait narque à tout; et le trantran du monde de bonton fait brouhaha à tout le micmac, à tout le chari vari des beaux et des grands esprits. Kurz, der litterarische Modegeschmack ist Graf Gotterscher Kohl.

V. Bravißimo, lieber Herr! Sie sind auf dem richtigsten Weg. Appretiren Sie nur einen litterarischen Kohl à la Gotter pour la bonne bouche, als einen zweyten Theil zu M... R...! Sie können deswegen doch borgen, betteln, stehlen und dabey so originell seyn, wie der Herr Verfasser des ersten Theils, wie Tr. Schandy, wie Jacobi, wie Musäus es sind.

A. So wünscht' ich zu Ihrem Vortheil Dauphin zu seyn.

V. Warum das? —

A. Chou Dauphin müßte von sehr erklecklichen Verlags-Ertrag seyn. Sie wissen ja, wie

n Gefrierpunkt der Litteratur, wo
Paroxysmens des Originalitäts=
ß diese Krankheit bereits bis zum
a gestiegen ist —. Wollen Sie
en zwoten Theil zu M... R...?

Sie meynen vielleicht wegen der
hilosophen, Visitatoren? — Ha,
nymität! immer ein guter Dorn,
Belz nicht gern wagen.

r litterarische Winter hat unter
eine solche Freß= und respective
gebracht, daß sie sich an keinen
ehren, und wenn sie auch Haar

ind Sie ein Deutscher, der sich
noch an Distelfresser etwas kehrt.
Waare immer verschreyen! das
oft der besten Schriftsteller, und
ste Waare geht oft am besten.

ns. Wie sieht's aber um Ihre
nn Sie einen zwoten Theil von
Verfasser verlegen wollen?

Ehrlichkeit? ist M... R... nicht
Verlags=Werke?

A. Aber

nicht meyn. —

A. Wie so? i

V. Litterarisch
ben, und sagt: „
so streuen Sie B
lag geht auf mei

A. Herr, S
ich fürchte die
rathen Ihnen
zwoten Theil,
gen der Kunst

V. Der K
Verfasser des e
Der Geist abe
für die Ehre d
und so bereiten

A. Aus der
Hieroglyphen
ist von bösen
dens=Gilden g
FF. P. und I
und zugleich
bedeuten? Mi
kurs mag ich

V. Litterarisch tod! will absolut nichts schreiben, und sagt: „laßt die Toden ruhen"! — Also streuen Sie Blumen auf sein Grab; der Verlag geht auf meine Gefahr, und —

A. Herr, Sie sind indiskret und undankbar! ich fürchte die manes des Herrn Verfassers gerathen Ihnen ins Haar. Gotterscher Kohl zum zwoten Theil, ist das nicht anzüglich in den Augen der Kunstrichter-Gilden?

V. Der Kohl für diese; die Blumen für den Verfasser des ersten Theils; beydes sey Vehikel. Der Geist aber sey für das Lese-Publikum und für die Ehre des ersten und zwoten Verfassers! und so bereiten Sie nun den Kohl aus den FF.

A. Aus den FF.? Herr, bleiben Sie mir mit Hieroglyphen vom Hals! das itzige Jahrzehend ist von bösen Hieroglyphen-Kredit durch die Ordens-Gilden gebracht. Wissen Sie wohl, daß FF. P. und Π. synonymisch gebraucht werden, und zugleich Pandekten, superfein und Galgen bedeuten? Mit dem FF. Gebiet- und Gilden-Merkurs mag ich nichts zu schaffen haben.

Manier, Vortrag meines Kohls
überlassen bleibt, ohne an den
nden zu seyn. Dieser mag mei=
hin heisen! mein M.. R... heis't:
ssen.

und zwar mit vielen Pumperia-

aber freylich die Visitators,
hilosophen 2c. protestiren werden,
ndler=Salz so schlecht gradiren.

esser.

(Ab.)

---

n, der's nicht mag.

Oder:

Standrede

ne Leiche — und was noch weit
unglaublicher ist:

ne Lüge.

n Manne, den das Werk als Mei=
as sind sie? — Höchstens Holz=
äpfel

Wortgepränge, d
unwürdig ist. H
rarischer Schatte
von Eichenlaub
nend, und in B
leg ich ihn auf
ment, und sage

Lebe

Schreibtisch
Pips. Wen
Straasenvogt
w

Autor. (A
die Thür,

P. Lieber

A. Junge,

P. Ich bin
von des Hrn.
eheleibliches e

unwürdig ist. Hier meine Rechte, trauter litterarischer Schatte! und in der Linken ein Krantz von Eichenlaub und Vergißmeinnicht. Seegnend, und in Begleitung eines zweyten Theils leg ich ihn auf Dein litterarisches Ehrenmonument, und sage aus deutscher Brust:

Lebe in deiner Ruhe!

Schreibtisch. Kompagnie. Junge. Pips. Wendehals. Unnase. Pumper. Straasenvogt. Brod. Heraldisch Gewand. Abentheuer.

Autor. (Am Schreibtisch. Man klopft an die Thür.) Herein!

P. Lieber Herr, mit Permission. — —

A. Junge, wer bist du? —

P. Ich bin des berüchtigten desertirten **Pips**, von des Hrn. Hauptmanns *** Kompagnie, eheleibliches einziges Pflänzgen.

 A. Tritt

Wendehals; und Auge und
hr Unnase sind directe auf Pum=
(Er wischt sich die Thränen von
o schluchzt laut.)

as ist dir?

wahr ich keine Nase habe! das
r, wie ihn der Strasenvogt zu
er mir das Leben gerettet hat,
ch die Nase gerettet haben wür=
dabey gewesen wäre.

es Muths! sollst Brod und ein
nd bey mir haben. Gieb mir
ers Abentheuer.

Pip=

Geschichte vo
nyoposen Gesic
gehabten Nase
Pumpers darüb
aufgerichtet

Meine Mut
mein V
gestorben, als
Brod heischen
Dorf umher,
alter Bekannte
auf seinen Ka
ins Waysenhau
nun und lernt
und das A. B
Blattern und
lor dadurch da
Waysenhäusle
zelte auf mich
machte mich m
lief was ich ko
ley und vieljäh
Wie ich zum
Schildwacht,

mypopsen Gesicht und dessen quondam gehabten Nase, nunmehro Unnase, und Pumpers darüber gehaltene Standrede und aufgerichtetes Nasen-Mausoleum.

Meine Mutter war man vor Gram, daß mein Vater desertirt war, unterweges gestorben, als sie mit mir nach einem Stückgen Brod heischen ging. Ich schlich von Dorf zu Dorf umher, bis mich der Salzführer ***, ein alter Bekannter meines Vaters antraf, der mich auf seinen Karn aus Mitleid setzte, und mich ins Waysenhaus hieher brachte. Da war ich nun und lernte ein paar Lieder, einige Gebete und das A. B. C. und bekam die böszartigsten Blattern und den giftigsten Ausschlag und verlor dadurch das Gesicht. Nun war ich allen Waysenhäuslern ein Eckel, und jedermann wurzelte auf mich aus dem Salz heraus. Ich machte mich man also wieder auf die Strümpfe; lief was ich konnte, bis ich endlich nach mancherley und vieljährigem Ungemach nach **** kam. Wie ich zum Thor hinein wollte, faßte mich die Schildwacht, den Schnurrbart bis an die Oh-

che Antwort: und komm nicht
or, oder es soll dir schwer aufge-
Ich heulte und schrie. Müde,
rstig war ich, und hatte doch kei-
d. Ich gieng also an die Thüren
 fechten, weil mir niemand sonst
sung gab. Mir unversehend kam
le angeschlichen, und zog mir et-
Stockschläge über die Schultern.
etete ich: für den Teufel uns be-
s? sagte der Kerle, du willst
 und mir meinen Respect und
niren und nun fuhr er wie rasend
 Ich wehrte mich, so gut ich
 ihm ans Ohr und zausete ihn;
keinem Bein mehr stehen konnte,
 mich und ich lag wie ohnmächtig.
er Bösewicht den Kneif aus der
itt mir die Nase ab. Ich kam
rie, biß, kratzte, aus aller meiner
ab gewaltigen Lerm und Auflauf,
ollte sich an den Kerl vergreifen,
um Gotteswillen um Hülfe fle-
kam Herr Pumper, that einen
reutzfluch, indem er meine Na-
 die Tasche steckte, und schrie
den

len — Pratz gab
Faust hinter's Ohr
schlug, wie tod lag,
alle Oefnungen —
A. Das will ic
Mach hier eine kl
treuen Vortrag un
P. Nun, und
Arm; ließ sich
füllen; kaufte e
an's nächste Fl
wusch mich un
Wasser; schlurf
mir auch zu, un
Zipfel des Tas
legte ihn wie ü
Himmel, und
das jeder Amei
gefochten zu ho
du nur so ganz
den die Bengel
Kunstrichter. S
fel die Nase ga
philosophirte, d
zu gutherzigen
densack mit Br
nun mein gutes

schlug, wie tod lag, und dann sehr säuisch durch alle Oefnungen —

A. Das will ich dir schenken, mein Sohn! Mach hier eine kleine Lücke in deinem allzugetreuen Vortrag und fahr fort.

P. Nun, und da nahm mich Herr Pumper am Arm; lies sich sein Pufferchen mit Brandwein füllen; kaufte ein Groschenbrod; führte mich an's nächste Fließwasser vor der Stadt, und wusch mich und meine Wunde mit frischem Wasser; schlurfte aus dem Pufferchen; trank mir auch zu, und gab mir das Brod; netzte den Zipfel des Taschentuchs mit Brandwein und legte ihn mir über die Nase, sahe hierauf gen Himmel, und sagte: du gutes Sonnengesicht, das jeder Ameise leuchtet, ihre Nahrung unangefochten zu holen, wo es ihr beliebt, wie konntest du nur so ganz gelassen bey deinen guten Umständen die Bengeley ansehen, daß der verfluchte Kunstrichter-Schweinhund diesem armen Teufel die Nase gar mit Stumpf und Stiel hinweg philosophirte, die ihm doch den geradesten Weg zu gutherzigen Leuten leitete, seinen armen Madensack mit Brosamen zu füllen! Hätte mir's nun mein gutes Geschick nicht eingegeben, da-

her

und sagte: Ruhe hier den rühm-
Unschuld und Einfalt, als eine
elige Blutzeugin wider die ver-
ichter, Visitatoren und Philoso-
ren Saugeleyen, Brutalitäten,
chweinhunde und scheußlich wie
ür berechtigt dünken, jeden schlich-
tur-Sohn seinen ihm von lieben
n Wegweiser mit Kneifen aus
hinwegzukunstrichtern, und noch
ie thäten es an Gottes statt, daß
Greuel aus armen verlassenen
! Ist ja schon gut und brav,
armen Schelmen den Paß in die
, damit sich kein Diebsgesindel
n-Tittul der Armuth hineinschlei-
sollte doch armen Leuten vor den
weisung geben, wo sie, wenn sie
en nicht ansprechen sollen, einen
pfennig zu weiterm Fortkommen
llten nicht solchen Tausendsapper-
losen Schurken das Ehren-Amt
Stadt zu bewachen, arme Fremd-
weisen, und das zu vollziehen,
igkeit weiser Entschluß an Got-
s heißt ja Gott im Himmel gleich-
sam

Seigen über die Stä
ter Bruder, sagte er
zog: dort in dem ver
mir's und meinem S
ser gegangen! sind l
kolben und Häschern
scheelen Studenten
rettete. Nun sag
woher kommst du

P. Ich bin
aus **** von de
sprang er mir am
an die Brust, so
heulen mußte, w
daß ich eine Wun
fen Mundes mi
Unnase stieß. N
wie führst du La
lieben Mond zu
daselbst die abge
nen Schädel ver
den. Weißt du m
von dem allen n
unsre Bäuche nic
abgekühlt durch e
mir zu meinem S

og: dort in dem vermaledeyeten Saturnland ist mir's und meinem Schädel halt auch nicht besser gegangen! sind lauter Narben von Flintenkolben und Häschermessern, weil ich einem armen chzeelen Studenten in einem Tumult das Leben rettete. Nun sag mir'n mal, wer bist du, und woher kommst du?

P. Ich bin Pips, des desertirten Pipsens aus **** von des — Weinend und schreyend sprang er mir am Hals und drückte mich küssend an die Brust, so daß ich schröcklich schreyen und heulen mußte, weil er vergaß vor Entzückung, daß ich eine Wunde hatte, und wegen seines schiefen Mundes mit seiner grosen Nase an meine Unnase sties. Nun du lieber Himmel! sagte er: wie führst du Landsleute so wunderbar in deinem lieben Mond zusammen, damit sie — ach! sich daselbst die abgeschnittenen Nasen und zerstossenen Schädel verbinden, und einander bemitleiden. Weißt du was, guter Bruder Landsmann? von dem allen wird deine Nase nicht heil, und unsre Bäuche nicht gesättigt, und das Herz nicht abgekühlt durch einen guten Trunk. Komm mit mir zu meinem Spezial. Ruhe wohl, du ehr-

liche

Schnurrbart. Spitzhund. Kam=
ifer. Mist. Ente. Kartenspiel.

führte mich wieder nach der Vor=
k zur Hinterthür eines kleinen
hinein, an deren Eingang ein al=
, mit zerbrochnem Brill auf der
n sich eine Krücke, und zwischen
kleinen Jungen, der an einem
ringskopf nagte, und den sie s.

mit der venia dermahlen! solche
in deiner Erzählung fürbas.

umhalsete das Mütterchen, und
terchen, wo ist dein Sohn? hier
inen Spezial, einen Landsmann
tilum, dem der verfluchte Ku=
envogt, die Nase, weil sie nach
e, das man ihr am Thor nicht
Gesicht heraus visitaterte, philo=
richterte?

dich das gute Jahr; du verfluch=
n! je lieber Vetter Pumper, was
Diebeskniffe von dem Zederkerl,
t?

P. Nun

mit meinen Augen g
werkspurschen vier
wenn er sie betteln l
und bestellte sie an ei
thor, und nun ging
Straasendurch, un
se kamen, ging er m
die Straase fürüb
stimmte Haus,
heran. Aber nun
le machten sich
Gottes jämmerli
Lauffen noch ein
und nun hat dies
sollten, was jene
Da Mutter, has
Suppe, schaff
Nasen=Doctor
indem er sein P
profit! — Nim
wie's einer brav
und herzte sie no
len. Wie sie's
ger, dürrer, ält
lichen Schnurrb
dem Herr Pum

werkspurschen vier Groschen versprechen lies, wenn er sie betteln lassen wollte. Er versprachs und bestellte sie an ein gewisses Haus vor's Speckthor, und nun gingen die Kerls alle Häuser und Straasen durch, und wenn sie unten in eine Straase kamen, ging er mit seinen Helffershelffern oben die Straase fürüber. Nun schlich er an das bestimmte Haus, und die Kerle kamen glücklich heran. Aber nun hör' den Hauptspas: die Kerle machten sich über ihn her, zerpläueten ihn Gottes jämmerlich, liefen davon, und gossen im Lauffen noch einen Steinhauffen über ihn her; und nun hat dies alles dieser arme Teufel büssen sollten, was jene lange zuvor verschuldet hatten. Da Mutter, hastu Geld! koch dem armen Schelm Suppe, schaff uns Bier und laß gleich einen Nasen-Doctor rufen! — halt' e biß'l, rief er, indem er sein Pufferchen aus der Tasche holte: profit! — Nimm das Restgen dir zu Gemüth, wie's einer braven Kriegs-Kammeradin gebührt, und herzte sie noch einmal; und laß es frisch füllen. Wie sie's ausgeschlürft hatte, kam ein langer, dürrer, ältischer Mann mit 'nem fürchterlichen Schnurrbart aus dem Haus nach uns zu, dem Herr Pumper diese ganze Geschichte des

Ent-

ß Herr Pumpern dermaaßen in
; er hoch aufsprang und den etter=
hund mit in die Luft nahm. Zum
ie Decke des Hauserdens zu nie=
e kamen schneller und schröcklicher
vermutheten. Er stürzte die Län=
d zur Erde. Wir mußten dem
ne aufbrechen. Der Hausherr
her! und ein kleines Mädchen
st den Kammertopf —

was hab' ich dir so eben gesagt?

ber Herr! Pumper mußte doch
werden, und die Geschichte ist

mmer weiter,

umper erwachte, stieg kümmerlich
an die Wand, hielt eine Hand an
andre an den Kopf; blutete sehr,
eifferte, und hinkte nach dem Mi=
delten ihm alle Unfälle des Straa=
litschte dazu aus, und fiel in Tüm=
Er schwamm aber wie eine Ente;
t Kartenspiele aus der Tasche und
u; sprudelte und vomirte immer
hlbehalten herausgekrochen, und
wir

prügel. Diebsg
könig. Bart. K
dünkel. Höllenhu
Schnapp. Kunst
zak. Geisbock.

Der Herr Doc
zen die Na
Pumper trank i
aufs Leder. C
te in zwo ver
Spiel, holte d
te: nun wie i
gen, Dreybißge
Entweder umso
lung! sind sie's
Sie spielten, u
Kur verdient, d
tenspiel von la
ein anderes, das
Doctor ward m
erzählte von neue
er beygewohnt h
jetzigen Fuß exer
überwindlich wär
ne Armee der br

könig. Bart. Klystier. Nasen-Inspector. Klugdünkel. Höllenhund. Katzen-Genick. Armenslang. Schnapp. Kunstmännerchen. He? Amerika. Zikzak. Geisbock. Knieriemen. Schweinsschneider.

Der Herr Doctor kam, und verband im Kurzen die Nase, Kopf und Wade, und Herr Pumper trank ihm Bier und Schnaps wacker aufs Leder. Er holte seine Karten, steckte in zwo verschiedene Taschen in jede ein Spiel, holte dann das eine hervor und sagte: nun wie ists Herr Doctor? ein Spielgen, Dreybißgen, mit einander auf diese Angst. Entweder umsonst kurirt, oder doppelte Bezahlung! sind sie's zufrieden, Herr Doctor, he? — Sie spielten, und keine halbe Stunde war die Kur verdient, denn Herr Pumper hatte ein Kartenspiel von lauter Däusern, und wies vorher ein anderes, das ordentlich eingerichtet war. Der Doctor ward murrisch, gab das Spiel auf, und erzählte von neuen Manövers, von der Revüe, der er beygewohnt habe; und daß itzt eine Armee auf jetzigen Fuß exercirter Mädchens, ja Kinder unüberwindlich wär, und mehr vermöchten, als eine Armee der bravsten Soldaten sonstiger Art.

Junge und wußte den Teufel
und Parade, Kunstrichterey und
derer hatte Fritz viele Tausende,
cht Fritz geworden und geblieben,
ute nach meinem Stilum gehabt
Dresden wiesen wirs ihm brav,
schulfüchserey, und was hingegen
rzhaftigkeit sey? Da war he fix
das arme unglücklich durch eines
fiziers Unvorsichtigkeit von den
fallne Regiment Bärenburg für
n! und Tages drauf zeigten ihm
ursche, daß sie brave Kerls durch
durch seine Schießprügel, De-
pes oder Manövers waren. Sie
hr ab, geschlossen rannten sie auf
Feind los, und traten ein Ba-
andere über'n Hauffen! und so
se vorbey,*) und Fritz mußte
iment Ehrenerklärung aufs ekla-
Ich weis ja am besten, was für'n
sau-

dat kann für die Wahrheit dieser Er-
icht stehen. Wär es aber dem allen
ß ich gestehen, daß mir Pumpers
ie Einfalt respectabel macht.

tagediebisch, verh
pflicht- gewissenb
sche überschwemm
dern, Krüppeln u
le Mädchens, un
Segen wohlgezo
Lebens infiziren
und ist kein ehr
seines Weibes
Gott, daß ich
helfen denn n
Spielereyen,
treflich exerzirt
sen werden? w
Rekruten vorl
weit, vielleich
itzige Fuß in

*) Des ehem
die ohne s
immer in
trieben, d
sen, der n
che erschüt
den Milita
erstaune fü
nach dem
der Gallier

pflicht- gewissenvergessend. Die jungen Pursche überschwemmen die Staaten mit Bettelkindern, Krüppeln und Diebsgesindel; ruiniren alle Mädchens, und bringen den Staat um den Segen wohlgezogener Unterthanen im ehelosen Leben; infiziren alles durch ihre Krankheiten, und ist kein ehrlicher Mann für die Verführung seines Weibes oder Töchter sicher. Ich dankte Gott, daß ich in Herrendienste kam. Was helfen denn nun allen Königen die kostbaren Spielereyen, wenn es zu Feld gehet und die so treflich exerzirten Puppen vor die Köpfe geschossen werden? werden dann brav mit unexercirten Rekruten vorlieb nehmen müssen, und eben so weit, vielleicht noch weiter kommen; *) denn der itzige Fuß in Garnisonen ist doch meistens durch

 Ta-

*) Des ehemaligen Volks Gottes nicht zugedenken, die ohne stehende Armeen gehabt zu haben, die immer in Waffen geübten Heyden zu paaren trieben, denke ich nur an Bernhard den Grossen, der mit zusammen gerafften Volk Königreiche erschütterte, die stehende Armeen hatten, die den Militar-Geist allen Völkern angaben. Ich erstaune für Pumpern. Seine Einsicht schmeckt nach dem altdeutschen Wort Trillen! welches der Gallier: faire l'exercice des armes übersezt.

en! und das ist bey allen Ar-
cken gewiß böse Pfiffe dahinter.
archen diese schweren Summen
rer Staaten, eingebohrnen Un-
Adel, Offiziers und Soldaten-
er lieber bestimmten, und ein
nur halb so viel Soldaten auf
, als itzt; hingegen all ihr ein-
s Volk Profeßionen, Ackerbau
Uebungen zugleich widmeten,
so gut exerzirte Leute haben; ja
nd, Gut, Blut würden bessere
als schwerer Sold, Fuchtel und
uchtel = oder fremde Soldaten
e Soldaten am militarischen
ingegen zehnfach kostbare, schäd-
liche Soldaten zum Nachtheil
n sie dienen; indem sie sich und
Unterthanen verwildern und
hen ausarten. Wie denn da,
es verlaufenes, Ehr- und Ver-
ndel 'nmal, wie die vor kurzem
schriebenen Holländer die Sub-
eite setzten, und ganze Ar-
Herr, wohin will er mit uns?
ndern Weg? — Ist immer
mög-

künfte auffressen,
Krieg und Blut
Fürstgen und a
ha'ts denn dem
er, da, seht all
Soldaten zehlen
besser verstehen,
Kunstrichter un
Doct. Hör
warlich die W
er da mit seine
Zeiten und un
einander, wie
er denn, daß d
sten, für die S
gekehrt! Das
durch den So
ers Hände, u
narchen, und
macht alle Unt
haften Leuten,
listen. Der S
tigkeit, Ordnu
tion ein, und

*) Da hatte d

Krieg und Blutvergiessen von selbst an, kleine Fürstgen und arme Ritter zu werden. Was ha'ts denn dem König David eingetragen, daß er, da, seht alle daher, wer ich bin? seine Soldaten zehlen lies? Muß doch der liebe Gott besser verstehen, was der Welt gut ist, als alle Kunstrichter und Philosophen?

Doct. Hör er, Herr Pumper, mit ihm wird warlich die Weisheit nicht sterben. Was will er da mit seinem Kuh-König und David? Jene Zeiten und unsre aufgeklärten Zeiten passen auf einander, wie die Faust aufs Auge *). Meynt er denn, daß die Summen, die die Armeen kosten, für die Staaten verloren wären? just umgekehrt! Das Geld zirkulirt nie geschwinder, als durch den Soldaten in des Bürgers und Bauers Hände, und von da in die Kassen der Monarchen, und diese Geschwindigkeit des Kurses macht alle Unterthanen zu geschäftigen und nahrhaften Leuten, und die Monarchen zu Kapitalisten. Der Soldat aber prägt allen Herzhaftigkeit, Ordnung, Wirthschaft und Subordination ein, und verewigt den Militar-Geist vom

 Säug-

*) Da hatte der Doctor recht.

habe, der auch Nasen Inspec-
att sogar, sich zu seyn dünkte,
n Teufel seine Nase abkunstrich-
selbst ein Kuh-König seyn,
r sieht man. Was schiert uns
ed? die Väter waren Menschen,
enschen! und das hab ich doch
ht gehört, daß der liebe Gott
e zu unserm Besten geböt, was
mit schweren Strafen verbo-
was wißt ihr tausendsappermen-
ter von unsern Herre Gott!
ß Kanaille da bezeigt durch sei-
Verstand wie ihr; denn das ist
nmste Unverstand, wenn man
st sagt: sieh, wenn nur doch al-
as die liebe Bibel sagt? *) Rech-
Summen für nichts, die die Ta-
uggellen und Rauchlöcher, die
uden, für ihre Lieferungen durch
re eignen Beutels und grosen
taaten hinaus juxen? Was die
Wer-

uns nicht widerstehen, Pumpern ob
ltig hingelegten Wahrheit, die aber
dem entscheidensten Belang ist, un-
u geben.

Vieh halten und
so wie ehedessen,
folglich der Ackerl
schickt, nicht so g
wie sonst? Die
linge und Sklave
Verdienst werd
Resten mit de
gaben zunehm
durch werden,
und das Klyst
Wegwurf beza
tor. Wird d
les in der Wel
daß der Kalt
se? *) — Un
er da von de
mein Großv
sen, und da
zum Dienst
nig als Tage
Feyerstunde
tesdienst, al
giment auf d

*) Abermal
helle Lu

so wie ehedessen, in Nahrung setzen können? daß folglich der Ackerbau nicht so fleißig, nicht so geschickt, nicht so gut gedünget und bearbeitet wird, wie sonst? Die Professionisten hingegen Züchtlinge und Sklaven der Kaufleute um Bettelbrods-Verdienst werden müssen; folglich die Steuer-Resten mit den erhöheten oder vermehrten Abgaben zunehmen und desperate Unterthanen dadurch werden, von denen ihm mancher den Bart und das Klystier schuldig bleibt, und mit dem Wegwurf bezahlt? — He ist mir'n rechter Doctor. Wird doch vor dem Teufel sehen, daß alles in der Welt itzt drauf angelegt zu seyn scheint, daß der Kaltebrand und der Krebs alles fresse? *) — Und mit seinem Schnikschnak, was er da von dem Soldat alles hinfähnert! — ha, mein Großvater war auch'n mal Soldat gewesen, und da er den Daum verloren hatte und zum Dienst unbrauchbar war, zog er dem König als Tagelöhner mehr wahre Soldaten in der Feyerstunde und auch Sonntags nach dem Gottesdienst, als mancher General mit seinem Regiment auf der Parade, auf Exerzierplätzen und

 auf

*) Abermals ganz einfältig aufgesteckte, aber sehr helle Luzerne.

as zu lernen, um sich immer
rk nähren, und in Garnisonen
artieren seinem Wirth sich brauch-
machen zu können, u. s. f; das
für Gottes Ehr und Staaten-
nach exerzirte er uns ordentlich;
effen, Lager u. s. f.. Wir poch-
er, als wenn es gält. Wasser,
immen waren unsre Stärkungs-
mittel. Nach dem Treffen söhn-
sprach dem Feigen Muth, und
ten, zu Kühnen, Warnungen
uptmann, der einen von dieser
r fand ein Königreich und Mu-
mpagnie *). Für diesen ein-
habt ihr Docters freylich kei-
wißt den Teufel davon, was
Link ist! denn ihr werdet auf
le verkollert. Ich kenne man-
Narren, der andrer Leute Na-
n, und immer mit Höhnecke-
reyen

können wir Pumpern unserm Bey-
agen; denn dieser Methode Werth
urch die ältere Geschichte der Deut-

ken, mehr als zu
unweichbare Herz
det. **) Länger k
tragen! 's war Ze
Frieden gaben.
nen Teufel, dem
und auf dem Sch
fer voll Brandw
brummte, sein
mich der Höllen
er auf der Brust
Flinte; legte an
pfiffen. Dafür
Geniste mein, u
be zur ewige. Ru
nik, wälzte sich;
heraus, verdrehe
te, brüllte, wie d
Solche Teufels
männerchen! w

*) Ni fallor, S
caro.

**) Daß dich
Mäußlein be
Jesuit, weil

unweichbare Herzhaftigkeit gegen Kunst entscheidet.**) Länger konnten wir diese Kerle nicht ertragen! 's war Zeit, daß sie sich die Hände zum Frieden gaben. Ich wollte auf der Retirade so 'nen Teufel, dem die Füsse abgeschossen waren, und auf dem Schlachtfeld bey einem dicken Puffer voll Brandwein am Hals, wie ein Bär brummte, sein Bündel Beute machen; wie mich der Höllenhund gewahr wurde, rutschte er auf der Brust und mit den Klauen nach einer Flinte; legte an, und schoß, daß mir die Haare pfiffen. Dafür war er mit samt seinem Bisgen Geniste mein, und ich kämmte ihn mit der Kolbe zur ewige Ruhe. Der Teufel hatte ein Katzengenik, wälzte sich; steckte die Zunge Armenslang heraus, verdrehete die Augen, knirschte, schäumte, brüllte, wie die Hölle; schnapp! weg war er. Solche Teufels auf den Hals für seine Kunstmännerchen! was meynt er da? he? — He war

 ja

*) Ni fallor, Salomo der zweyte in diesem Judicato.

**) Daß dich Pumpern und deine Einfalt das Mäußlein beisse! — Ich glaub gar, er ist ein Jesuit, weil er so unmodern spricht.

liesen krachen. Nun hupften sie
langsam Gewehr-Schulter zurück
n, uns zu animiren. Wir liesen
und avancirten in Reih' und Glied
Wie sie uns schußrecht hatten, lie=
n Schultern unvermerkt krachen,
n Gewehr mit doppelten Zügen,
ngten sie auseinander und retirir=
k von einem Baum zum andern
f, und unsre Leute lagen wie die
en sich verschossen; arbeiteten sich
mit Holzfällen krank, hungrig,
hatten diese Teufel immer auf dem

as ist brav! da sieht he doch, daß
Kriegskunst ein verteufelt mißlich
d daß Obrist Geisbock, Knierie=
weinsschneider euch hochgelahrten
mit Herzhaftigkeit und Kriegslist
hatten? — Nun konntet ihr ja hei=
nd ein neues Manöver den Pur=
Buckels dreschen, was die wilden
euch mit Kopfnüssen lehrten. Die
eben so pfiffige Rackers. Hab'
en in die Lehre genommen, der auch
Vettern dort grüssen lernte. Wir
hat=

nun druckte ich mic
lange hernach hört
Offizier schielte hin
dich, kriegte er ein
Kirschbrüh darnach
Schopf herbey, m
nahm ihm's bisg
an den Korb an
aus ihm, bis me

Der Herr D
Huth, wünschte
fort *). Herr
was? in diesem
nicht sicher! kon
will schon für d
schied von unser
kamen glücklich
nachdem er mich
gestellt hatte, e
Bett uns legten

*) Das heisse ic

ange hernach hört' ich knistern. Ein Kroaten-Offizier schielte hinter den Korb herfür; schwubb dich, kriegte er eine in die Fresse, daß ihn die Kirschbrüh darnach lief; sogleich zog ich ihn beym Schopf herbey, machte ihn vollends fertig, und nahm ihm's bisgen Geniste; schob ihn hernach an den Korb an, und machte mir ein Kanapee aus ihm, bis meine Zeit um war.

Der Herr Doctor nahm sein Werkzeug und Huth, wünschte eine gute Nacht und schlich sich fort *). Herr Pumper sagte zu mir: weist du was? in diesem Planeten sind wir alle beyde nun nicht sicher! komm mit mir in meine Heymath; will schon für dich sorgen. Wir nahmen Abschied von unsern gastfreyen Wirthsleuten, und kamen glücklich auf der Erdkugel an, wo wir, nachdem er mich seiner Frau und Mamsell vorgestellt hatte, etwas Abendbrod genossen und zu Bett uns legten.

Vier-

*) Das heisse ich doch Doctor-Verstand.

k. Rieſen. Eſel. Philoſophen. Teu-
feln.

en, Bruder Landsmann: gelt haſt
afen? wie hälts um deine Vize

k, öfnete die Augen und ſiehe Herr
vor dem Bett mit einer langen
naſter

der, ſagte er: ſtehe auf, und ſieh
Mamſell Sonne am Himmel über
ten funkelt. Komm trink'ne Taſ-
ir; will dir was lernen, was du
en haſt.

an, und wie wir in die Wohn-
lte er ein groſes Buch, und ſag-
der! mein Dikarigus. — Mäd-
— ſieh, da kann ich aus der Phy-
s die Herren Gelehrten nennen,
was einer im Schild führt.

Tittul des Buchs, nnd ſagte:
Herr Pumper, hier ſteht; Ka-

P. Ach

Pips. Was heiſ't

P. Das heiſ't —
(und drückte mich ha
da mit einem Licht vo
chen nimmt dann e
lettirt dich.

Pips. Nun ab

P. Biſt'n dumm
Groſſen ins Klein
lem jetzt in der M
weiſe gelehrte M
heit daraus. Da
du dein Lebetag ſ
ſicht geſehen? ſieh
Meiſter Hammerl
te? und nun die G
ein Vierteljahr au
Kerl wär dir ein
wart'n mal'n Bisc
mein Ventil iſt h
dampf, lies! 's ſt

Pips. Ich ſch
Herr Pumper, w
men, — 's war do

Pips. Was heiſ't das, Herr Pumper?

P. Das heiſ't — gieb Achtung Schlingel! (und drückte mich hart an die Wand:) wenn ich mit einem Licht vor dir ſtehe, und mein Mädchen nimmt dann einen Bleyſtift, und ſchibotirt dich.

Pips. Nun aber, was wird denn daraus?

P. Biſt'n dummer Junge! du wirſt aus dem Groſſen ins Kleine gebracht, ſo wie es mit allen jetzt in der Welt gehet, und dann kommen weiſe gelehrte Männer, und leſen tiefe Weisheit daraus. Da, ſieh'n mal z. E. her, haſt dein Lebetag ſo'n infames Raabenaas-Geſicht geſehen? ſieht's nicht gleich aus, als wenn Meiſter Hämmerling ihm die Larve verdreht hätte? und nun die Glatze dazu, als wenn ſie ſchon n Vierteljahr auf dem Rad gelegen hätte. Der Kerl wär dir ein Mordbrenner! he hies — — wart'n mal'n Bisgen! he hies — ich weis nicht, mein Ventil iſt heut ſehr ſchwach! — je Hansdampf, lies! 's ſteht ja drunter geſchrieben.

Pips. Ich ſchüttelte den Kopf und ſagte: Herr Pumper, wenn er's nicht will übel nehmen, — 's war doch kein Nahmens-Vetter von

ihm?

wär'? nimms nicht übel, Hertzer
smann. Komm Mädchen, hol'
nen Geschwindschuß, wie der hin=
spricht; wir müssen ein Versöh-
en römern. — Nun sieh Bruder,
so mit dem Mordbrenner — —
da giebt's was zu verdienen! gieb
s ich machen werde. Dem Haus
über, da stand eine grosse Menge
l angelegt auf einem Platz, und
aub von den Bäumen. Die Trei=
im Brandwein einen grosen Fle-

and einige los, legte die Daumen
machte die Hände hohl vor den
mete wie die Esel, und trat einige
en. Alle Ohren begannen zu wa-
erten schröcklich auf einander los,
auf einmahl und Pumper lief in=
m Brandwein Laden, und rief die
. Diese geriethen einander in die
ie nicht recht angebunden gewesen
Esel, und nun kamen die Straa-
en, und schleppten sie vor Gericht.
1, Fl: Strafe davon, und Pum-
per

einmal vor Gericht
ihre Esel fort, und
Pumper schlich sich
seine Musik wieder
die Esel ihre Säcke
ten und feuerten a
Schnelligkeit ger
Treiber liefen hin
setzlichen Riesen
die Säcke und
legten sie sich sel
vom Brandwein
brachte ihn nach
der Landsmann!
Kunstrichter und
die uns immer
gen, uns ihre
kommandiren
Gelage halten,
wie sie wollen.
lang oder kurz

*) Sollten die
Pumpers
welche Gäh
in andern S

hre Esel fort, und nieseten an einem weg. Herr Pumper schlich sich hinter die Thür, und begann seine Musik wiederholend. Auf einmal warfen die Esel ihre Säcke und Tragsättel ab, hojahnten und feuerten aus, und liefen mit der grösten Schnelligkeit gerade nach dem Thor zu. Die Treiber liefen hinter her, konnten aber vor entsetzlichen Niesen nicht zurufen, und sammleten die Säcke und Sättel so gut sie konnten, und legten sie sich selbst auf. Pumper bekam dafür vom Brandweinschenk seinen Puffer gefüllt, und brachte ihn nach Hause. Sieh, sagte er, Bruder Landsmann! so sollte man die verteufelten Kunstrichter und Philosophen in Lection nehmen, die uns immer zu ihren Gewinst Lasten auflegen, uns ihre Ohren anheften und unsre Nasen kommandiren wollen, damit sie immer fröliche Gelage halten, und sich dabey zausen können, wie sie wollen. Aber ich meyne und fürchte, über lang oder kurz wird Mutter Natur die Welt

klug

*) Sollten die vereinten Staaten nicht Beweis von Pumpers Visionskraft abgeben können? und welche Gährungen eräugnen sich nicht schon in andern Staaten? —

d. Hintergesicht. Plunder. Zwey
nde Taube. Dreybißgen. Maschme-
Mauschel. Tallas. Scheb Mul. Ni-
. Ungehängter Dieb.

ten Pumpers guten Willen nicht
hen, machte ich mein Päcktel zu
r alle empfangene landesmann-
, und nahm Abschied.

vas ist dir? wo willst du hin?

Glück und meinen Vater wei-
hier hab' ich doch keine bleiben-

Zehrgeld?

er? ich muß mich auf gute Her-
s werden ja nicht aller Orten so
gte seyn? hab' ja auch keine Na-
piel zu setzen.

per, aber doch noch Ohren und
Hab würklich gehört, daß'n
ph gewesen seyn soll, der diese
gehalten habe, auch da noch, wie
tell herabgekunstrichtert habe.'S
Kerle unter sich seyn, weil sie so-
gar

noch eine Erbse für
terweges.

Wir gingen zu
ser weg, Herr P
zweyhundert Schr
bey der Hand n
mit Thränen i
stätte wies. Lie
Meister Hämme
than, der ehrlich
war, als manch
Hunger thut w
Freund, Weib
Mordthat zu üb
te, wie ich neul
schlug? — K
auf'n Nothfall

Pips. Ich
ich wollte lieber
damit ich ein re
machte Herr Pu
hin, umarmte m
der! dein Glück
Wir gingen etw
uns ein graubär
sicht begegnete.

terweges.

Wir gingen zu einem Thor hinaus am Wasser weg, Herr Pumper und ich waren kaum zweyhundert Schritt von der Stadt, als er mich bey der Hand nahm und still stehen hieß und mit Thränen im Auge nach der Gerichtsstätte wies. Lieber Bruder, sagte er: da hat Meister Hämmerling wohl manchen schon abgethan, der ehrlicher und gewissenhafter und braver war, als mancher Kunstrichter und Philosoph. Hunger thut weh! das Leben sich und einem Freund, Weib und Kind zu erhalten, ohne Mordthat zu üben, wer wagt da nicht eine Volte, wie ich neulich dem Doctor in Dreybißgen schlug? — Komm her Bruder, ich will dir auf'n Nothfall das Ding lernen.

Pips. Ich dankte ihm sehr dafür und sagte, ich wollte lieber auch meine Ohren Preis geben, damit ich ein reines Gewissen behielt. Indem machte Herr Pumper einen langen Hals über mich hin, umarmte mich und sagte: Glück auf, Bruder! dein Glück blühet zum guten Reisepfennig. Wir gingen etwan noch dreyßig Schritt, als uns ein graubärtiger Jud mit tückischem Gesicht begegnete.

du getauft seyn, Mauschel?
eht mich die Tauf on, bin ach ei'
Schmutz, so ko er sich hier taufe,
gnug! he?
hier ist ein armer Teufel, dem ein
ie Nase abphilosophirt hat; gieb
pfennig.
er des Moses zu viel hot, so gib'
b naut, ist holt der Tallas im Sack.
åsonnier nicht so naseweis! gieb
oder —
err? oder? — was schmus't er
on mehr Jude gefresse mit dem
e?
er gab dem Juden einen Schub,
r ins Wasser. Ich wollte um
, er hielt mir aber die Hand für
nd sagte: Narr, sey gescheid! er
iffen, ich will ihn schon holen,
t. Indem kam der Jud herfür;
Köpf; blies die Backen auf, wie
udelte, patschelte mit Händen und
Fischotter, und sagte: 'as mer
— helf lieber Herr! — will holt
verlangt, he?

P. Wark

Jud. Solls
er begehrt — he
Pumper stürzte
den beym Scho
Ufer. Als er h
und sagte: G
holt auf Panto
den-Geld! für
mache, he? —

Ich wünsch
per zeigte mit
sagte: sieh un
den Fluch auf
unsern Herre G

Der Jud m
aus vollem A
Schritt von u
ter Goym! w
dich schäche,
Maul schief un
uns hinter ihm

er begehrt — helf — Gott — fein bald. Herr Pümper stürzte sich ins Wasser, hielt den Juden beym Schopf und ruderte ihn glücklich ans Ufer. Als er heraus stieg, zitterte er erbärmlich und sagte: Gotts-Wunder, he? mey! muß holt auf Pantoffele geh! hier hot er sein Sünden-Geld! für ihn muß man das grose Kreutz mache, he? —

Ich wünschte ihm Gottes Lohn. Herr Pümper zeigte mit der Hand nach dem Galgen und sagte: sieh ungehengter Dieb! warum hast du den Fluch auf dich geladen, daß deine Väter unsern Herre Gott gekreutzigt haben.

Der Jud murmelte ebräisch in Bart und lief aus vollem Athem, und wie er etliche dreyßig Schritt von uns war, rief er: du schweinspeckigter Goym! wann du kauscher wärst, wollt ich dich schächе, du Raben-Aas. Er zerrte das Maul schief und lief, als wenn der Gott sey bey uns hinter ihm wär.

Ihr Enkel glaubt dem heiligen
Gesicht! —
...higkeit auf Siegeswagen fahren
...ie. Lavatern kraus von Haaren;
...ykorn; Semmlern; Stark rc.
sah ich wie Sklaven zieh'n.
... all; die Spöttler; die Katonen;
...neuen Salomonen;
...o fiel mir da ins Gesicht:
...rn *) nicht.

Wunsch
... aufgeklärten Zeiten.

...ey uns, denn es will Abend wer-
...g hat sich geneiget. Luk. 24, 29.

Kolum-

...men das zwote Geschlecht! denn von
...ſ't es:

...ädchen, ob sie schon das Dorf erzogen
hat,
...wie die Mädchen in der Stadt.

******

den Olymp...

Gött...

in...

durch

den Olymp und den Thierkreiß.

Ein Bruchstück

zur

Götter-Geschichte.

in zehen Abschnitten.

is 2. Maccab, II. 24. usque ad fi-
. Cap. I. 10. 17. usque ad finem.
8. 14. III. 1. usque ad finem.
X. 5. 7. 9. 10. 11. 12. 13. 17. 18.
1. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.
1. Hebr. VI. 4. 5. 6. 8. 9.

auch die M
Trauer verhüllt, a

*) Diese Geschic
schrift geschrie
sekularisirten
soll, und di
in ein verstä
latein überz
likum mit M
gen für gu
die theils
sind, theils
ten. Glei
Dafürhalte
eines Figm
unsre aufg
daß p. C.
im Vorbe
mit eben so
Buch zu ha
aus eben d
Fischers H
schon von de
Befehl auf
sind, und
ren. 2.)
gische Wahr
gen Sinn

Trauer verhüllt, als selbst im ersten Riesen-Krieg

C 4 sogar

*) Diese Geschichte, welche, in alter Mönchsschrift geschrieben, in einer alten Mauer eines sekularisirten Stifts zu W. gefunden seyn soll, und die wir, so gut es uns möglich war, in ein verständliches Deutsch aus dem Mönchslatein überzutragen, und dem geneigten Publikum mit Noten nothdürftig illustrirt vorzulegen für gut fanden, enthält zwar Vaticinia, die theils bereits in die Erfüllung gegangen sind, theils auch wohl noch erfüllt werden dürften. Gleichwohl gebührt ihr, meines geringen Dafürhaltens, nur höchstens der Ehren-Tittul eines Figments, deswegen: weil 1.) es wider unsre aufgeklärte philosophische Orthodoxie ist, daß p. C. n. Propheten existiren. Daher auch, im Vorbeygehen gesagt, selbst die Apokalypse mit eben so viel Grund für ein untergeschobnes Buch zu halten seyn mag, als höchst unwahr aus eben dem Grunde die Erscheinungen des Fischers Häring aus Proßen waren, ob sie schon von des dasigen Pastors Hand auf höchsten Befehl aufgezeichnet uns hinterlassen worden sind, und auch alle in Erfüllung gegangen waren. 2.) weil sie sehr oft wider alle mythologische Wahrheit streitet, und wenn sie ja einigen Sinn haben soll, höchstens nur nach dem

durch

n fein geschliffenen Kies dermasen
ut applizirt, daß etliche Zacken
im Kopf stecken blieben, die, weil
Vorurtheil gegen den so genann-
ten

Noten angegebenen Schlüssel, so wohl
r als späterer Quellen verständlich
. 3.) Weil, nach diesem Schlüssel
diese Geschichte höchstens evident ein
uerer Zeiten zu seyn scheinet. 4.) Weil
lches, wie mich dünkt, der entschei-
und ist, der Verfasser in der ganzen
hindurch uns nicht anzeigt: daß er
t sey, oder wer solches gethan habe?
also mit Wahrheit etwas vatiziniren
mahl da des Parisius Grab zu Pa-
o lange ohne konvulsivischmachende
— Wir überlassen es der Prüfungs-
kompetenten Lesers, die weitern
ro et contra aufzufinden.
gte Leser beliebe zu prüfen, und im
re, bestens zu vermerken, wenn ich in
Person den Karakter unwürdiger
funden zu haben vermeyne.
ligions-Krieg, welcher 1555. zu
geendigt war.
Dr. Martin Luther, denn die-
on den Päbstlern spottweise mit die-
nnung belegt.

Gedächtnis verewi
men **) hie und da
und Neffen gezehl
piter machte seine
gram. Vulkan *
hinkende, war
Reisen, und stud
die Gerechtsame
und Gnomen in
Nahmen ohnfe
Paris mit dem
und daher auch
geleyen, die die
Parisern immer
allemand beehrt
ja mit Todtesstr
eigen sind und
net, ja sie sogar
zur Ehre des N

*) Protestante
**) Katholiken
***) Ignatiu
schichte wah
die nachfol
Schrots un

men **) hie und da, die unter Jupiters Söhne und Neffen gezehlt wurden. Dem Vater Jupiter machte seine chifonirte Krone grosen Griesgram. Vulkan ***) mit dem Beynahmen: der hinkende, war eben damals auf litterarischen Reisen, und studirte stellionisch und rabulistisch die Gerechtsame des Olymps über die Giganten und Gnomen in Paris, (welche Stadt ihren Nahmen ohnfehlbar von dem famösen Junker Paris mit dem venerischen goldnen Apfel hat, und daher auch wohl alle venerischen Schweinygeleyen, die die alten Giganten, welche von den Parisern immer mit dem Ehren Tittul: bete d' allemand beehrt werden, mit Infamie, Exilium, ja mit Todtesstrafe belegten, dieser Nation, ganz eigen sind und sie unter die belles peches gerechnet, ja sie sogar unter dem Tittul: ecole des filles, zur Ehre des National-Geists in systematischer

*) Protestanten, oder Akatholici.

**) Katholiken oder Päbstler.

***) Ignatius Lojola, wie die Folge der Geschichte wahrscheinlich zu machen scheinet, und die nachfolgenden Generale seines Schlags, Schrots und Korns.

enus *) verbunden, große Ne-
terhält,) immer am Seil hat
ines Schlangenstabs treuherzig
ll sie mit Schlangenzungen sticht,
zeddelt, ja äuserst ungezogenen
. attischen Styls die infamsten
fbindet und als quid pro quo
eln läßt, und dafür er und Kon-
en als hommes d'esprit et de
n sind. Dem alten Jupiter
, alle Götter, Halb-, Viertel-,
nd Zweyunddreyßigtheil Gott-
n Mal accident zu besprechen.
aher Befehl, auf eine gewisse
nd sonders vorzuladen, gewöhn-
erson zu erscheinen, geschickt ei-
rtrags gewärtig zu seyn. Als
nton und savoir vivre setzte na-
Schlaukopf Merkur seinen Stab
um in einem kleinen tete à tete
cognito mit ihr die Haupt-Ma-
terien

iese zwey griechischen Gottheiten
Geschichte blos zu verschleyern,
enen Erfindungen eingewebet zu

pertative eignen oln
überwinden, ihre Sch
verrathen. Sie blin
sonders eignen physio
tisirenden *) Forschsu
schmachtend und siegs
das von dem Windbe
legenheit, seiner E
Anekdotensucht und
witz ein Opfer zu bri
dere ars conjecturandi
blick ein quid pro qu
der Folge Hermaphr
befand. Lange spielt
nisvollen; schulterte
zog die Augenbraun
Vergette; schlug di
einander; spielte n
schelhütchen in der F
gem, geistaffectiren

*) Ob diese magneti
die sich in unsern
ge Gemeinschaft
berlassen wir ledi
chologen und Phy

rwinden, ihre Schwachheit der Neugierde zu
rathen. Sie blinzelte ihm den ihr ganz be-
ders eignen physiognomisirenden und magne-
renden *) Forschsuchts- und Verrätherenblick
nachtend und siegstolz zu, und dies war eben
von dem Windbeutel bezielte Mittel zur Ge-
nheit, seiner Eitelkeit, seiner libellartigen
kdotensucht und vermeynetem Sozietätsspiel-
ein Opfer zu bringen, um durch seine beson-
ars conjecturandi ihrem cypriporischen Scharf-
f ein quid pro quo zu machen, den Jupiter in
Folge Hermaphrodit zu benahmsen für gut
nd. Lange spielte er die Role eines Geheim-
vollen; schulterte die hagern Achseln hoch auf;
die Augenbraunen bis zur wohl pudrirten
rgette; schlug die Füsse wechselsweise über-
nder; spielte mit seinem befederten Wün-
lhütchen in der Hand; sahe darauf mit ruhi-
, geistaffectirendem Auge und hin und her
wan-

*) Ob diese magnetisirende Kraft mit derjenigen, die sich in unsern Tagen so berühmt macht, einige Gemeinschaft oder Verwandschaft habe, überlassen wir lediglich unsern aufgeklärten Psychologen und Physiologen.

er Herr zu Anfang des goldenen Al-
ies chèr mari magischen Repräsenta-
und reichte ihm, noch tiefer athmend,
der Leda Schwanenhals-Weisse be-
Hände zum Kuß. Sag mir, fuhr
richtig, ich beschwöre dich bey deinen
lichen Reitzen, was Jupiter mit
ch abhandeln will? Bey meiner ehe-
, (bey welchen zwo letztern Worten
illkührlicher Husten ankam,) versi-
, — (und dies sprach sie mit mag-
Oeillade —) daß ich dich nicht ver-
Merkur gab dem stärksten Hofjun-
ch, und bewies, daß wenn man nicht
ist, man vom Handkuß, und mit
chen Kneip in die Wange belohnt,
ern Blick dergleichen Damen-Arten
an darf, um entweder ein — et ce-
erkur, zu seyn, oder ihnen das Mit-
Verachtung zu bezeigen, die ihnen
ster also nahm er sie nun aufs Korn;
ngenirt das gefederte Kasket unter
ahm den ihm gewöhnlichen Adjutan-
; schlug mit seinem Schlangenstab
ürren, stutzerhaft ajustirten Waden,
einen Diskur, wie folgt.

Mer-

artig, belebt, vielw
den Jungenherrchen,
einem fein kattunem
zu ersticken scheinen —
se zu durchfingern p
fühlkraft, als höchst
Spatzens haben —
auszudrücken, die
beseelen? — o wie
die — — (die H
par la Deesse d'
Herrn zum rasen
d' importance sou
Füssen legen zu d
malen nur ein
ner, und von dei
nem magnetisire
len-Wange begn
ter sagen? wie

Venus. Ich
gut! bist mein F
du mir Stillschw

*) Mehr als a
Beweis, da
bermenschlich
che seyn müs

inem fein kattunem Kummet aus Uebergefühl
u ersticken scheinen — und das Spitzen-Gegrö-
e zu durchfingern pflegen, und doch keine Ge-
ühlkraft, als höchstens die des Krähers oder des
Spatzens haben —) dir die Ueberwonnegefühle
uszudrücken, die mich — was soll ich sagen? —
beseelen? — o wie kalt, wie gar nichts gesagt! —
die — — (die Hand an die Stirn schlagend,)
par la Deesse d' Amathont! mich wie meinen
Herrn zum rasen magnetisiren, dir quelque chose
d' importance sous les Seaux du plus Secret zu
Füssen legen zu dürfen. Mais Madame, — der-
malen nur ein armer verachteter Herren-Die-
ner, und von deiner überschönen Hand mit ei-
nem magnetisirenden *) Kneip in meine Kanail-
len-Wange begnadigt! — was würden die Göt-
ter sagen? wie würde —

Venus. Ich verstehe deine Verwirrung sehr gut! bist mein Favorit Schlaukopf. Versprichst du mir Stillschweigen wegen unsers itzigen tete à te-

*) Mehr als authentischer, würklich olympischer Beweis, daß es um die Magnetisation eine übermenschliche überirrdische, übernatürliche Sache seyn müsse.

ſet.

So ſollſt du ohnfehlbar bey der näch=
das Ehrenprädikat eines olympi=
=Nuntius erhalten.

(Ihr den Saum des Chemiſe *)
toffel=Schu **) küſſend.) So muß
agen, daß Jupiter für ſeine — du
— verfluchte Metamorpoſenſucht
l bezahlt iſt, und am mal de —

Genug guter Junge. Juno weiß
avon?

y was wollt' ſie nicht wiſſen? ſie
chon Kranzel, gequetſchtes Wege=
rmen Wein aufgeſchlagen; Küm=
arz Brod um den Kopf gebunden,
und

eis, daß, da wir uns keiner Inde=
uben wollen, die nothwendig daraus
würde, wenn wir das Wort: Induſi-
in der Urſchrift ſtehet, nach dem al=
me, Hemd, überſetzen wollten, dieſe
in den neueſten Zeiten geſchrieben zu
inet, wo der Koſtume die Damens
Hemden, ſondern in Chemiſen zu gehen

n.

Venus. Ah zeſt
Kronen machen, iſt
Sache. Hab' Dank,
trauen. Das Vot
mein Mann von nu
haben müſſen, wenn
nen ſich entladet un
wiegt *)', laß ich
ſchlechterdings nic
träge zu vollziehen
te Diane geſchliche
an dem armen Ac
ckelung mit dem
will. Noch eins.
ten Graubart ein
ſion den Hof mac

Der Tag der a
und ſamt und ſon

*) Ob dies im eig
ſtand zu nehm
den Kaſuiſtike
den Anekdoten
kan ich nicht u
mauer entwed
gleiches Seher
haben müße.

ronen machen, ist mein und meines Mannes
Sache. Hab' Dank, guter Junge, für dein Ver-
trauen. Das Votum decisivum, das ich und
mein Mann von nun an auf immer in Zukunft
haben müssen, wenn Jupiter seiner Obstructio-
n sich entladet und die Erdeschicksale damit ab-
legt *), laß ich mir bey dermaliger Seßion
schlechterdings nicht nehmen. Eile deine Auf-
träge zu vollziehen, ehe die verrätherische Koket-
Diane geschlichen kommt, der ich den Unfug
dem armen Acteon durch blame, in Verwi-
kelung mit dem Endymion, garstig bezahlen
will. Noch eins. Richt's ein, daß ich dem al-
n Graubart ein Viertelstündchen vor der Ses-
on den Hof machen darf.

Der Tag der anberaumten Tagefahrt trat ein,
nd samt und sonders Gottheiten und Gottheit-
chen,

*) Ob dies im eigentlichen oder uneigentlichen Ver-
stand zu nehmen seye? überlassen wir lediglich
den Kasuistikern, Kritikern, allenfalls auch
den Anekdotenjägern. Im vorbeygehen aber
kan ich nicht unbemerkt lassen, daß Herr Blu-
mauer entweder dies Dokument genutzt, oder
gleiches Seherohr mit dessen Verfasser gehabt
haben müße.

so zu sagen, seinem und ihrem
und seiner Allerheiligstkeit ad inte-
nlich, eine Krone aufzusetzen wuß-
lkan der Juno einstweilen goldene
te. Er grinsete und zeigte so freund-
Zähne unterm Bart herfür, daß
nthalten konnte zu gestehen: es ge-
gst, daß er sich nicht sogleich an sie
ben Eheherrn allein gewandt habe.
ie daher um guten Rath, wie er de
ère diese hofirenden Damens und
vom Hals schaffe.

Guter Alter! es würde wider deine
alanterie für unser Geschlecht, und
Präzedenz über alle deines Geschlechts
du, ohne ihnen wenigstens etwas ge-
n, sie entlassen wolltest. Du kennst
ischfiskalisirenden Rabulist Momus,
und

liger Beweis, daß diese Geschichte ein
t seyn muß, denn die ganze Mytholo-
t nichts von Uniform und Regul, so
erhaupt von den bis daher erzehlten
lenheiten. Kostume und mehrere Kenn-
sind auch unverkenntliche Beweise, daß
indung sey.

Köpfen haben.
eben ein impromtu
zen Olymp Ehre
nen noch getreuer
ziehet, und über
Spas zugleich m
Besten gehabt zu
Mann ersuche
denn wenn du
wirst gekukt ha
ich sind von nun
wirst finden, d
dir, das votum
anstehe; und d
haltens sind,
an die Vesta
endlich zu Un
morphosirt we
ten Merkur ha
zulegen. Gieb
eines Geheimd
im Kopf, wie
solcher Kerls
höchst benöthig
Erhöhung heu
Schaar.

Köpfen haben. Weißt du was? mir kommt so eben ein impromtu in Kopf, das dir vor dem ganzen Olymp Ehre bringen kan und muß; dir einen noch getreuern Diener an dem Merkur zuziehet, und überdieses dir noch den herrlichen Spas zugleich macht, alle Gottheiten heut zum Besten gehabt zu haben. Für mich und meinen Mann ersuche ich dich dermalen um nichts! denn wenn du erst in seinen magischen Kasten wirst gekukt haben, so bin ich überzeugt, er und ich sind von nun an deine geheimsten Räthe, und wirst finden, daß ihm als Priester, so gut wie dir, das votum castitatis unter meinem Gürtel anstehe; und daß alle, die eines andern Dafürhaltens sind, wenn sie nicht eine besondere Kraft an die Vesta verbindet, gewiß genarret und endlich zu Ungeheuern und Scheusalen metamorphosirt werden sollen. Blos für deinen guten Merkur habe ich dermalen eine Fürbitte einzulegen. Gieb ihm doch das Ehren-Prädikat eines Geheimden Nuntius. Der Kerl ist so hell im Kopf, wie ein Erz-Genie des Pluto, und solcher Kerls Dienste werden wir in Zukunft höchst benöthigt seyn. Deklarire seine Tittul-Erhöhung heut vor der gesammten Götter-Schaar.

meine Wuth für Verachtung, l, Kalekuthähne und Katzen dich der Natur machen, und dir alle nfts-Potenz desorganisiren.

eihe ma Donna! 's war so übel Kennte ich deine eheliche Treue ich, der rothwangige, gewandte, e Merkur hätte dir eine hermeti- tion vermittelst seines Caduzeus calimini gesagt, ich will euch bey- rlegenheit helfen, wenn ja Schwe- genheit zu Anekdoten finden, und nden Konvulsionen ihrer Prie- athe ziehen sollte. Der ganze dir Wunder erleben! soll etwas h nie existirte. *)

chwachkopf! wähntest wohl gar, oder verlegen machen zu wollen? mich der Vesta und des gantzen l und Mauläfferey? — Hierinne Philosoph, wie du nimmermehr, umm wie du und deine Platt-

Mein

ge wird diese Mystik enthülle.

bientot Vous à re
tenthür in die An
den Knicks.) A

Merkur meldet
heiten, und war
sen. Nachdem
ten, begann d
Thron folgende

Meine Lieb
Töchter,
Vettern u
und Sch
hafte, lie

Euch sey hier
was maasen,
kannt ist, wie
Gerechtigkeit u
lassen kan, ich,
dagegen einzum
alten getreuen
Euch hiermit
stens empfohlen

bientot Vous à revoir, einstweilen durch die Seitenthür in die Antichamber. (Einen viel sagenden Knicks.) Ab.

Merkur meldete die Ankunft sämmtlicher Gottheiten, und ward beordert, sie vortreten zu lassen. Nachdem sie tiefbeugend sich rangirt hatten, begann der Donnerer, räuspernd; vom Thron folgende Anrede an sie zu thun:

Meine Liebden, Schwestern, Brüder, Töchter, Söhne, Neffen, Baasen, Vettern und Gefreunde; sämtliche Spiel- und Schwerdmagen. Veste, mannhafte, liebe Getreue.

Euch sey hiermit kund und zu wissen gethan, was maasen, da euch des breitern bereits bekannt ist, wie ich nach der mir anstammenden Gerechtigkeit und Liebe kein Verdienst unbelohnt lassen kan, ich, — dafern ihr nichts erhebliches dagegen einzuwenden haben solltet, — meinen alten getreuen Merkur als Geheimden Nuntius Euch hiermit vorgestellt, und Eurer Gunst bestens empfohlen wissen will.

schüttelte mißmuthig die Mähnen.
eben es die Spatzen, die auch der-
erten, daß Jupiter selbst es für
nkliches Omen für den Geist der
nd der Saillien hielt, und begei-
lüslegung darüber machte:

acht dich zum Gott der Diebe;
zwitschern böse Triebe;
jahnt Mauleseley'n:
t *) wird eine seyn.
yn't, du wirst mit glatten Worten
lügen,
erz die Welt durch Bankerut betrügen.

upiter Ungenie im Reimschmie-
chtig vatizinirte er gleichwohl. Es
gleich die animalischen Stimmen
haftesten Konzert von Dissonan-
schüttelte sein Haupt gleich dem
e die Daumen in die Ohren; ver-
Götter-Schaar und ersuchte Vul-
züchtiges Gemahl, zu einem be-
alt noch ein wenig zu verweilen.
traten alle mit lautem Gelächter
rkur knirrschte mit den Zähnen,
mach-
g der obigen jovialischen Mystik.

sen mit mir gespi
Rath deiner getre
heutiger Sitzung
setzen müssen. D
beym dejeuné sy
dringt mir die Bi
kunft, du, deine
unzertrennlich G
sey die Ehre,
meine Launen zu
dir à latere in al
Krone betreffend
ich dir volle Ma
fenheit der Zeit
abzuändern und
uns am conveni

*) Ich übersch
klärten Ueb
zu Wort h
wenn es mi
richtig gest
sode von Di
die keinen e
zu haben s
cher Leser da
in der Meng

Rath deiner getreuesten liebsten Gemahlin, in heutiger Sitzung die Krone verkehrt habe aufsetzen müssen. Dein liebes Weib, das mich heut beym dejeuné sympathetisch an dich gezogen, dringt mir die Bitte an dich ab: laß uns in Zukunft, du, deine Gemahlin, ich und Merkur ein unzertrennlich Ganzes ausmachen. Dein allein sey die Ehre, meine Krone zu repariren, und meine Launen zu gängeln; und mein Merkur sey dir à latere in allen die Wiederherstellung meiner Krone betreffenden Angelegenheiten. Auch gebe ich dir volle Macht und Gewalt, nach Beschaffenheit der Zeiten und Umstände meine Krone abzuändern und umzuschmelzen, wie du es für uns am convenientesten finden wirst.*) Sehet

 her,

*) Ich überschreite hier die Gränzen eines aufgeklärten Uebersetzers, und setze alles von Wort zu Wort her, wie es die Geschichte in sich faßt, wenn es mich auch nicht intereßirt, und ich aufrichtig gestehen muß, daß ich diese ganze Episode von Dialog für Tirade und Radotage halte, die keinen eigentlichen Bezug auf die Geschichte zu haben scheinet. Vielleicht aber findet mancher Leser darinne Wichtiges, was ich nicht fand: in der Menge von verblümten Reden.

esürchteter Baum, Donnerstrahl
mein character indelebilis! was
umpf und Stiel von jedem Rie-
quasi am Pranger gestellt! so
Leid schenkt man mir ein, als
entative unter ihren Gott, herr-
e! — Hier starb ihm unter dem
Gewimmer das Wort auf der

einer ehelichen Huldin einen or-
nk. Diese verstand den Spas,
nter dem cul de Paris *) versteck-
Kinn, welcher auf dieses ma-
vialischen Allerheiligstkeit mit ei-
allem Spleen **) und gesunder
Ver-

giebt es: Podex Pariensis, und muß
unstmaschine eine uralte olympische
welches wir zum besten der Zeit-
ora; und des Journals der Mo.
ser Jahrhundert, wie Matthäus
onrad Schwanz das vorige aufklä-
gemerkt und empfolen haben wollen.

al giebt es: Hypochondria; und ist
lte Krankheit fehlschlagender olym-
ische.

te dem Jupiter den
auf den Schoos.
te hoch auf; verdr
gestochenes Kalb;
Ehren das eine K
gebildete Artigkeit
ler Extase, wie

O welch eine
und Zwerge zu pe
len! ruhig ihnen
gen, damit sie
und der Seele a
noch einen Wink
te der alte Herr:
kleine Aeugelche
Schoos-Teufel
ment, in welch
ihm vorzulegen

*) Diese Etikett
scheinliche
Schlüssels,
keine Pantof
ge Vater zu
mation zu k
schwach genu

uf den Schoos. Schmunzelnd glotzete der Al-
e hoch auf; verdrehete die Augen wie ein ab-
estochenes Kalb; beugte der Dame Venus zu
Ehren das eine Knie, seine attische spaniolisirt
gebildete Artigkeit zu bezeugen, und sprach vol-
er Exstase, wie folget:

O welch eine unüberschauliche Tiefe, Riesen
und Zwerge zu peinigen, ohne es scheinen zu wol-
en! ruhig ihnen gleichsam das Messer hinzule-
gen, damit sie sich selbst alle Kraft des Leibes
und der Seele amputiren! — Cypripor bekam
noch einen Wink. Sogleich renkte sich und gähn-
te der alte Herr; strich sich den Bart; machte
kleine Aeugelchen, und schmatzte seinen kleinen
Schoos-Teufel läppisch ab. Dies war der Mo-
ment, in welchem Vulkan seinen hohen Plan
ihm vorzulegen vor gut befand; und eben das

 ist

*) Diese Etikette spricht sehr für die höchst wahr-
scheinliche Richtigkeit meines aufgefundenen
Schlüssels, denn Jupiter trug meines Wissens
keine Pantoffeln; wohl aber trägt deren der heil-
ge Vater zu Rom; welche auch nach der Refor-
mation zu küssen, mancher sonst wackre Fürst
schwach genug war.

ganz deinen Wünschen und Ab-
n gesetzten Folgen sind. Man
weit, daß, ohne dir hämisch ei-
u machen, du mich sogar vom
Erde warfst, daß ich nun an der
uß. *) Laß deiner Erzdickköpfe
Der kleine R.. Junge S. V. soll
Zwerge und ihre Weiber anders
.

Merkur! eile zu meinem Kanzler,
r durch einen Skriba für meinen
Teufel hier das Dekret als den
n = und Schöngeister ausfertigen
Abbadon dir und ihm den Hand-
es zu verderben, und dieses Auf-
nen; auch lies ich wiederholend,
die

mich die Chiffer zu meiner Kombi-
ift. Es muß entweder ein Irrthum
ichte vom Ignatius vorwalten, daß
n der Belagerung vor Pampelona
Stückkugel ins Bein bleßirt worden
Ignatius und Vulkan können ohn-
, und die nehmliche Person seyn.
Erörterung dem aufgeklärten Leser
eben.

zurück, wo sind de
Gnomen, die, wa
Rücken heften lie
nen Freypässe gabe
se ungezeichnet, u
nonisationswürdig
rechtigt waren, u
Vieh in den Tod
O Witz, Politi
und seine rechte
so ganz vergessen
für gut fand, a
römische Recht
zulegen, und ih
gen? Hatte euch
satz, aller Völ
schmelzen und d
chen, ganz ver
nische Rom die
te, *) und weswe

*) Jaccobus Fac
tiam sagt v
„Recht nich
„Stadt ode

[...]nomen, die, wann du ihnen ein Kreutz auf den [R]ücken heften liesest und auf etliche Jahre ih[r]en Freypässe gabest, Schurken und Taugenicht[s] ungezeichnet, und gleichwol, deine lieben Ka[n]onisationswürdigen Söhne seyn zu dürfen be[r]echtigt waren, und dafür, sich wie das dumme [V]ieh in den Tod treiben und abschlachten liesen. [O] Witz, Politik!! hatten denn dein Kanzler [u]nd seine rechte Hand Momus und alle Skribä [s]o ganz vergessen, warum der gesammte Olymp [f]ür gut fand, allen Regenten der Erde das alte [r]ömische Recht als einen Zaum und Gebiß an[z]ulegen, und ihr National-Recht zu verdrän[g]en? Hatte euch denn der olympische Urgrund[s]atz, aller Völker National-Geist in einen zu [s]chmelzen und dich zum Gott der Götter zu ma[c]hen, ganz verlassen, wozu doch das alte heyd[n]ische Rom die sichersten Grundsteine gelegt hät[t]e, *) und weswegen man auch das römische Recht

 mit

*) Jaccobus Facciolati in oratione ad Jurisprudentiam sagt vom röm. Recht: Es ist dieses „Recht nicht etwan das Recht einer einzelnen „Stadt oder Provinz, sondern des ganzen „mensch-

t du auf die Schwachheit, mit
muth den blosen Statthalter-Tit-
n, und brachtest per Inderectum
der uns so gefährlichen Art Got-
, die die Athenienser so weislich
nd die Sokrates mit einem Gift-
 mußte. Wie vortrefflich jagte
d Gnomen sonst von einer Gott-
, und ehrte und furchte dich für
geklärt man auch war; so schänd-
li-

hen Geschlechts und so zu sagen
Natur, aus aller Jahrhunderte äl-
Weisheit geurständet und gleichsam
mel herab gelassen, die Barbaren
r verstand er wohl das einfältig
nosaische Recht, das den Propheten,
den Aposteln just das beste war,)
iben; ja aller Völker Willen in ei-
chmelzen. „

t der anachoretische Verfasser absicht-
re führen zu wollen, und die Helden
hichte verliert er wieder unter den
riechenlands und Roms ältesten Zeit-
e er durch die ganze Geschichts-Er-
hrmalen thut.

standhaftesten Tod ar
ten. Bey dieser u
deiner Allwürde war
Machtsprüchen, Ba
Auto da fe dich in
den Nation ihr eign
ter dem geheimen W
Stadtrecht bricht
gemeines Recht, n
genommenen olym
zen-Recht bricht
wenigstens so daran
wurde. Was war
zen mästeten sich,
Schlangen, und
Bürden von Legen
aus Rotten und
ten entstehen muß
schaffen; und u
über die Dokumen
sentant du zu seyn
gel andrer Gegens
Ansehung der Re
oder Ueberwitz zu
kopf der Riesen hi
dein ganzes Syst

.. Bey dieser unüberlegten Metamorphose
ner Allwürde war es umsonst, daß du mit
achtsprüchen, Bann, Exkommunikation und
to da se dich in Positur setzen und einer je-
Nation ihr eignes Recht lassen wolltest, un-
dem geheimen Vorbehalt, das Brokardikon:
tadtrecht bricht Landrecht, Landrecht bricht
meines Recht, nach Gefallen nach der neu an-
nommenen olympischen Grund-Regul: Bon-
-Recht bricht alles Recht aufzuheben, oder
nigstens so daran zu meisseln, daß es zu Nichts
rde. Was war es aber am End? deine Bon-
mästeten sich, frassen Erden-Gut wie die
chlangen, und entwitzigten das Volk mit
ürden von Legenden und Alfanzereyen, wor-
s Rotten und Vielköpfigkeit, schlaues Trach-
entstehen mußte, sich das Joch vom Hals zu
affen; und unglücklicherweise gerieth man
er die Dokumente des Gottes, dessen Reprä-
tant du zu seyn affectirtest; und, aus Man-
andrer Gegenstände sich aufzuklären, um in
sehung der Religion in erforderlichen Aber-
er Ueberwitz zu verharren, setzte sich der Dick-
of der Riesen hin, Kiese zu schleifen, dich und
n ganzes System ad Erebum zu jakuliren.

Re-

ach dessen Grund-Gesetzen du die
Welt universalisiren mußt *), so,
den aufklärte **.) Waren die Ju-
emal in Feindes Hand, so oft sie
Wesen annahmen? Du mußt eine
atische Krone tragen, die ich dir
Metall, wie Nebucadnetzars Bild,
will. Für deine vom Schrecken zu
enen Füsse, — nun, das beyseit!
osum quid, wie mein lahmer Fuß.
ns den Erdekerlen allen, ja dem
tterleib laß uns lahme oder Thon-
Eine totale Verstandes- und Her-
ung ihrer biedern Geradheit und
gengestellt; Krüge, Kneipen, Ge-
Wirths- oder Auberge- und Spiel-
cinien durch recht eingehetzte Lupa-
halben angelegt, und sie zu allen
d heydnischen Unthaten und Greu-
dann dieser viehischen Trunkenheit,
Ei-

b. IIII. 7. 2c. 2c. 2c. nach der Erklärung
satzes.
em Nutz und Frommen wär provisorie
Röm. I. und in folgenden Kapiteln zu le-
sgleichen Galat. III. 1. 2. 3. 4.

Glauben irre gehen
tern gleich werden,
gesagt: wir lügen
nur unter dem rese
daß wir Götter sind
uns alle mit Thon
den, der an die W
Schmunzler, eine
weißt du den Gru
lischen Giganten

Jupiter. (ho
das wissen, lieber
ne Bube hier so

Vulk. (zu Ku
wenig, loser Vo

Jup. 's stehe
wenn er sein Zak
ist nicht drey He
kel trallert.

Kupido. So
Gnomen reiten,
ma hat mir's ge
in meines Pappa
all zugehen soll.

Jup. Was is

esagt: wir lügen alsdenn nicht, wenn wir es ur unter dem reservato mentali immer sagen, aß wir Götter sind! — was gilt's, sie werden ns alle mit Thonfüssen nachhinken, bis auf n, der an die Wand pisset. Nun lieber alter Schmunzler, eine kleine Wiederholung erlaube! eißt du den Grund aller Gründe, der die rebelschen Giganten zu das macht, was sie sind?

Jupiter. (hoch aufgähnend.) Wie kan ich as wissen, lieber Krikenreuter, da mich der klei e Bube hier so neckt?

Vulk. (zu Kupido.) Lenk ein, Zügel an ein enig, loser Vogel mit deiner Pantomime.

Jup. 's stehet dem Buben so allerliebst an, enn er sein Zake Zake Reuterpferd, das Pferd t nicht drey Heller werth, auf meinem Schenel trallert.

Kupido. So sollst du auf Giganten und Gnomen reiten, wie ich auf dir! meine Mamma hat mir's gesagt, und ich hab's auch schon meines Pappas Kukkästgen gesehen, wie das ll zugehen soll.

Jup. Was ist das für ein Kasten?

Vul-

opf erfinden, als daß er die Philo-
ater setzte *), unsere akademischen
Ver-

. Luther in der Schrifft: an den christli-
el deutscher Nation, von des christlichen
s Besserung, sagt:
ben gleichen auch das Buch Ethicorum
elis), ärger denn kein Buch, stracks der
Gottes und christlichen Religion entgegen
doch auch der besten eines wird gerech-
nur weit mit solchen Büchern von allen
. Darf mir niemand auflegen, ich rede
oder verwerfe, das ich nicht wisse. Lie-
und, ich weis wohl, was ich rede! Ari-
ist mir wohl bekannt, als dir und dei-
chen, ich habe ihn auch gelesen und ge-
t mehrerm Verstand denn St. Thomas
otus, des ich mich ohne Hoffart rüh-
d wo es Noth ist, wohl beweisen kan.
t nicht, daß so viel hundert Jahr lang
hoher Verstand darinnen sich arbeitet
Solche Einreden fechten mich nimmer
sie wohl etwan gethan haben, sinte-
am Tag ist, daß wohl mehr Irrthum,
o. Jahr in der Welt und Universitä-
ben sind. Das möchte ich gern leiden,
totelis Bücher von der Logica, Rheto-
etica behalten, oder sie in ein andere
rm gebracht, nützlich gelesen würden,
jun-

tigen Auszüge meth

junge Leute zu
aber die Commen
und, gleichwie
ment und Sect
einförmig, ohne
werden. Aber
predigen darau
ten hat man ei
Mittel, zu ge
zu reisen, da
Redouten-, K
schriften, Kom
schier wie zu J
sters Zeiten. 2.
Disputation u
Daneben hatt
nisch, Griechi
ticas disciplinas
Verständigern
so man mit G
tet, und fürn
hie soll die ch
Volk, darinne
und bereitet
kein päbstliche
geschehen, den
sitäten, wieder
unreformirte
*) Der grose und

junge Leute zu üben, wohl reden und predigen, aber die Comment und Secten müßten abgethan und, gleichwie Ciceronis Rhetorica ohne Comment und Secten, so auch Aristotelis Logica einförmig, ohne solche grosse Comment gelesen werden. Aber itzt lehrt man weder reden noch predigen daraus, (In unsern aufgeklärten Zeiten hat man ein untrügliches und weit kürzeres Mittel, zu geistreichen Schwung der Oratorie zu reifen, das ist: Koffe=, Spiel=, Bordell=, Redouten=, Komödienhäuser, Lectüre von Zeitschriften, Komödien, Romanen, Schwänken rc. schier wie zu Jasons, des jüdischen Hohenpriesters Zeiten. 2. Makkab. III.) und ist ganz ein Disputation und Muderey daraus worden. Daneben hatte man nun die Sprachen, Lateinisch, Griechisch, und Ebräisch, die *Mathematicas disciplinas*, Historien, welches ich befehle Verständigern, und sich selbst wohl geben würd, so man mit Ernst nach einer Reformation trachtet, und fürwahr viel daran gelegen ist. Denn hie soll die christliche Jugend und unser edles Volk, darinnen die Christenheit bleibt, gelehrt und bereitet werden. Darum ichs achte, daß kein päbstlicher noch kayserlicher Werk möchte geschehen, denn gute Reformation der Universitäten, wiederum kein teufelischer Wesen, denn unreformirte Universitäten. „

*) Der grose und kleine Katechismus Lutheri, an wel-

ch meine Luppe und mein Bankert
, ganz richtig und brav gesehen und
uhig legt man ihnen die Messer hin,
lbst alle Kraft Leibes und der Seele
tiren zu lassen. Wo Venus, Mer-
und Apoll aufklären, entstehet ge-
maphrodit, das heißt: eine lauhe
weder kalt noch warm, weder recht
recht Weib ist. Dies Geheimnis
Gemeinde zu Laodizäa *) aus dem
Grund.

man nostra aetate, dem Olymp und
ufklärung sey es gedankt! den grosen
ntdeckt, daß er die Lehre vom Glauben
handle, ob er schon nach den engen
eines Kompendiums für Anfänger,
aulo an die Ebr. XI. 1. den Glauben
hat. Vielleicht findet man den moder-
uben darinnen nicht beschrieben, den
igstens auch nicht dahinein getragen wis-
ten, weil man nach dem modernen Glau-
en Gott glaubet und nicht zittert, und
er noch denn die Teufel ist, die einen
lauben und zittern.

einet uns eine apokalyptische Witterung
, welches also würklich seit Nothankers
ten Existenz ein Heterodoxie ist.

Jup. Nun, laß'n
ren, du Archischlaukop
latere soll dir dabey n
denn unter allen Völ
buben, Beutelschneid
V. Macher, Zungen
schon manchen kanon

Vulk. In allem
Plan und Grundsä
schen Finesse gestr
manière, bona me
dabey die elendeste
litiosissima mente
die Mühe gegeben,
in seinen Schrift
der Riesen *) aufg
daß die Parze sein
hätte er seine Pl
diese Schwären n
ihm so schmerzlich
hauen sollten. N
einmal'e bißl in
hen. Du weißt,

*) An den christl
des christlichen

n, du Architschlaukopf. Ich denke Spitzkopf a
ltere soll dir dabey nicht schlechte Dienste thun,
enn unter allen Völkern kommandirt er Spitz-
uben, Beutelschneider, polirte und rohe X. für
S. Macher, Zungendrescher u. s. w., davon ich
hon manchen kanonisirt habe.

Vulk. In allem gerade wider des Dickkopfs
Plan und Grundsätze mit der größten jasoni-
chen Finesse gestrebt. Das heist: de bonne
naniere, bona mente zu handeln scheinen, und
abey die elendesten Bubenstücke pessima et ma-
tiosissima mente ausgehen lassen. Er hat sich
ie Mühe gegeben, und hat uns das reinste Licht
n seinen Schriften und Klagen an die Obern
er Riesen *) aufgesteckt, und es war hohe Zeit,
aß die Parze seinen Lebensfaden abschnitt, sonst
ätte er seine Plane auch durchgesetzt. Gerade
iese Schwären wollen wir ihnen appliziren, die
hm so schmerzlich fallen, und die die Obern auf-
auen sollten. Nitimur in vetita ejus. Laß uns
inmal'e bißl in de ältere Geschichte zurück ge-
en. Du weißt, was sie waren, ehe sie Wissen-
schaf-

*) An den christlichen Adel deutscher Nation, von des christlichen Standes Besserung.

wie. fürchterlich sie den formirten
Römern, die vorhero alle Gnomen
würgt hatten, durch ihre barbari-
Geradheit und Herzhaftigkeit wa-
ß niedertraten und würgten. Weiß
lis, was den Pluto immer anficht,
unterirrdische Entzündungen und
nserm Sitz und Seele des Gebiets
omen solch Unheil anrichtete, und
Palläste, ja alle Denkmahle und
n der Genien daselbst verschlang und
. Ich hab' nur so immer meine
nken dabey, und fürchte nur, daß
sches Stückgen der Baase Vesta
neine Luppe, als Vorsteherin der
mmer Eingriffe machte; denn die
rten und bubten besonders zu Juli-
taviens Zeiten wie die Budel, im
Fleisch; ärger als zu Sodom und
Nun hör' weiter.

ht der Gnomen mit allen Consultis
und authenticis verbrämt, zusammt
repetitae praelectionis und wie das
Geschmier all heißt, muß als ein lus
s feurigste in Gang wieder gebracht,
und

täten rc., ja die d
aus geben, und m
die pedantischen R
beas nates, Hypoch
heiten sich an den
muß auf dem aller
Boden, aufs Na
werden. Meine
danten hetzen, a
wenn sie allenfa
zwingen wollen;
verwirrt werden
dem Katheder k
und Unterthane
sittlichen Ton f
Nichts listigeres
streit ausgedach
Natur- und N
contradictio in
vidualitäts-Int
denschaftlichen
der schnurstrack
streitet, indem
„Mensch vernin
„tes ist; es ist i
„begreifen, denn

aus geben, und mit dummen Lobes-Erhebungen die pedantischen Riesen animiren sollen, plumbeas nates, Hypochondrie, Gicht, Podagra, Tollheiten sich an den Hals zu skribeln. Dies alles muß auf dem allerschlüpfrigsten Zank- und Sand-Boden, aufs Natur- und Völker-Recht gebauet werden. Meine Cyklopen sollen nun ihre Pedanten hetzen, argumenta in contrarium ediren, wenn sie allenfalls ihren geraden Geist hinein zwingen wollen; damit sie in Athem erhalten und verwirrt werden, und am Schreibepult und auf dem Katheder kleben; indeß wir Höfe, Bürger und Unterthanen durch unsern untergeschobenen sittlichen Ton förmeln und sie uns attachiren. Nichts listigeres kan zu ewigen Zank- und Wortstreit ausgedacht werden, als der Zankboden des Natur- und Völkerrechts, denn dies ist wahre contradictio in adjecto: Natur ist rohes Individualitäts-Interesse, oder Inbegriff aller leidenschaftlichen Tollheiten des falschen Egoismus, der schnurstracks wider das Buch der Bücher streitet, indem dieses sagt: „Der natürliche „Mensch vernimmt nicht, was des Geistes Got„tes ist; es ist ihm eine Thorheit, er kan es nicht „begreifen, denn es muß geistlich gesinnet seyn.„

leich als Schwärmer und Dumm-
der unsinnig von Dingen spricht;
e nicht ist. Auf diese Weise kom-
tig vom Weg, denn ihr Gott sagt:
mir ist, ist wider mich; wer nicht
let, der zerstreuet. Sollst sehen,
) sie ihren Gottmensch und Lehrer
wie sie voller Chikane und Be-
theilen und heydnisch Recht spre-
enn gleich der Gottmensch rund
ig den Anspruch an seinem Reich
hn aufforderte, seinen Bruder an-
das Erbe mit ihm theile. Auch hier-
ie Reinheit und den hohen Werth
rer und der mosaischen Staats-
erfassung verkennen und mit dem
Gnomen-Recht vertauschen ler-
ich schieben wir ihnen, dem Dick-
Paulus zum Possen, die aristote-
hie und andere Possenreisserey **)
lles Scibilis unter, denn der schließt
so

6. 7. 8. 1. Tim. I. 4. bis 6. IIII.
VI. 3. 4. 5. 2. Tim. II. 14. 16. 17.
I. Jac. III. Röm. XVI. 17. 18.
I. 1 - 9.

Gerichte gewöhnen
keiten hinaus zu pe
höchsten und letzte
weise ihre sogenann
tischen Sache oder
gepfropft sie mache
ten Glauben, in
unter Knute und
gleichwol praktisch
wallet, Schiffbr
Kunst- und Buch
in allen Lüsten ab
wälzen und der p
lernen, die wir ih
len. *) Kurz, a
Wunder an dem
gen müssen wir
chen, pro forma
lassen, ja ihr S
gebend zu überl
Bonziaden, das
recht, was urspr
zen sind, Stifte
Formalitäten,

*) Gal. I. 6 - 9.
II, III. Röm.

öchsten und letzten Instanz! Wollen gleicher-
weise ihre sogenannte Theologie zur blos theore-
ischen Sache oder Wissenschaft auf Philosophie
epfropft sie machen lehren, damit sie am rech-
en Glauben, in welchem der einfältige Bauer
nter Knute und Druck und ohne Pedanterie
leichwol praktisch sicher in Abrahams Schoos
vallet, Schiffbruch leiden, und Wissenschaft,
Kunst- und Buchmeynung für Glauben halten,
n allen Lüsten aber und Tollheiten sich herum-
välzen und der profanen Welt sich gleichstellen
ernen, die wir ihnen fein raffinirt vorlegen wol-
en.*) Kurz, alter Pappa, sollst dein blaues
Wunder an dem allen sehen. Vor allen Din-
gen müssen wir erst Friede mit den Riesen ma-
chen, pro forma alles beym Alten bewenden zu
assen, ja ihr Stadt- und Landrecht ihnen nach-
gebend zu überlassen scheinen, indessen unsre
Bonziaden, das heißt: das Stadt- und Land-
recht, was ursprüngliche Geburten unsrer Bon-
zen sind, Stifte, Herkommen, Observanzen,
Formalitäten, Jura und Actionen immer nach

*) Gal. I. 6 - 9. 2. Cor. IV. 1. Cor. I. 17. - 31. II. III. Röm. XVI. 17. 18. Jud. I. 10. ꝛc.

er der Hand fein nach unsern In=
eiden zu können. Also, wie gesagt,
gen einen Frieden mit den Riesen
gebrochen und schnell geschlossen,
d Bravheit sie zu hell macht! sie
alle Achtung für ihr weltlich Ober=
r dich; und dann — gute Nacht!
um den ganzen Plunder gethan.
ann unser eingeführtes Gnomen=
e wohlweislich vom Olymp geord=
undgesetzliche Form verachten, wo=
chwohl, Dank sey es dem Unehren
durch tausenderley Kabalen ihnen
imponirt haben. Wehe dann un=
Olympiern und Olympiaden, wenn
ursprünglichen Freyheit und Gese=
currirten, die so viel ähnliches mit
sittlichen Reinigkeit, Unbefangen=
falt der göttlich-mosaischen Anstalt
Dickkopf eigentlich wieder einzufüh=
apostolischen Erläuterungen zu ver=
voll=

ttul verdient er mit allem Recht im
es Gesprächs mit dem Abt von Fulda.
rtrefliche Schauspiel, Götz von Ber=
mit der eisernen Hand. S. 31.

leser die Worte der
K. Nebukadnezars
Sekte deuten.*) T
aber durch tausende
sionen und Greuel
Blut der Römer
zu Heuchlern mac
ses Fatum existir
heitsbuch machen
Hesekiels gericht

*) Daniel II. 44
nigreiche wir
aufrichten, d
sein Königre
men. Es w
und verstör
Wie du dar
Hände vom
Erz, Thon,

**) Kap. XX. 24
bote nicht ge
und meinen
nach den Götz
gab ich sie in
in die Rechte

… Nebukadnezars Traum auf ihre Dickkopfs-Sekte deuten. *) Diesen Kitzel wollen wir ihnen aber durch tausenderley heydnische Sinnen-Illusionen und Greuel benehmen, und wollen das Blut der Römer an ihnen ahnden, und sie bas zu Heuchlern machen, damit, wenn ja ein gewisses Fatum existiren und die Bibel zum Wahrheitsbuch machen sollte, sie nach den Worten Hesekiels gerichtet werden. **)

E 4 Jup.

*) Daniel II. 44. 45. „Aber zur Zeit solcher Königreiche wird Gott vom Himmel ein Königreich aufrichten, das nimmermehr zustöret wird, und sein Königreich wird auf kein ander Volck kommen. Es wird alle diese Königreiche zumalmen und verstören, aber es wird ewiglich bleiben. Wie du dann gesehen hast einen Stein ohne Hände vom Berg herabgerissen, der das Eisen, Erz, Thon, Silber und Gold zumalmet.„

**) Kap. XX. 24. 25. Darum daß sie meine Gebote nicht gehalten und meine Rechte verachtet, und meinen Sabbath entheiligt hatten, und nach den Götzen ihrer Väter sahen. Darum übergab ich sie in die Lehre, die nicht gut ist, und in die Rechte, darinnen sie kein Leben haben.

er zum Lautenschlagen. Nimmt
kurz und gut so viel Erläuterung.
nismus oder Sceptizismus aller
ilosophischer Secten, womit wir
, dem Dickkopf zum Trutz, infizi=
in barbara celarent darii ferioque
Recht, Gesundheit in drey Fa=
, alle hohe und niedere Gerichts=
len damit blenden, und Leib und
nd Ehre ad olympum und ad ere=
ren.
Mückensäuger und Kameelver=
riunt montes etc.
eben der rechte Kerl dazu, dem
e der Probstin die Hosen anstatt
anstehet. Wenn du hübsch An=
schichte, Natur, Bibel mit Fi=
würdest du mehr als Figurant

s vor ungut, mein Trauter! sag
u es machen?
t abderitisch, wie du und deine
bisher gethan habt; die Affen
teln, Bann und Ablaß fangen
einem Sand in die Augen und
Kopf werfen! sondern ihnen ei=
nen

ausbilden, um un
haben.

Jup. Rück näh
zest schier wie der be
meln. Das Bild
's ist Witz, Laune,
higkeit drinne.

Vulk. Du wei
senschaften und K
sehr roh; aber sie
ermüdet. Wie g
sie, wenn sie über
sie, aus allzugros
keit, wenn man
anfacht, kein wa
und lieben die a
rie, wie die sitten

Man gebe ih
greiffen sie gleich

*) Aus diesem W
trefflichen Sp
stehen: z. B.
ergo! Mundu
Stellions Gen
gen auf Wai
nend, Aufklär
die Weisheit

ben.

Jup. Rück näher an, mein Sohn! schwä=
st schier wie der berühmte Ratzenfänger zu Ha=
eln. Das Bild vom Affenfang gefällt mir!
ist Witz, Laune, Toleranz und so hübsche Lau=
gkeit drinne.

Vulk. Du weißt, ja in Ansehung der Wis=
nschaften und Künste sind die Giganten noch
hr roh; aber sie sind die ersten Köpfe und un=
nermüdet. Wie gesagt: plumbeas nates haben
e, wenn sie über etwas kommen. Nur haben
e, aus allzugrosen dummen Stolz und Eitel=
it, wenn man sie in ihrer Einfalt damit recht
nfacht, kein wahres moralisches Discernement,
nd lieben die abstrakteste trockenste Pedante=
e, wie die sittenloseste Ausschweifung.

Man gebe ihnen also nur den Ton an, so
reiffen sie gleich zu, wie der Affe nach dem Glei=

 ster=

*) Aus diesem Wasser mögen wohl die ganz vor=
trefflichen Sprüchwörter und Gedenkzeddel ent=
stehen: z. B. Mundus vult decipi, decipiatur
ergo! Mundus praejudiciis regitur ect. worauf
Stellions Genieschaft, wie die mukkosen Jun=
gen auf Waiden=Mähren, immer reiten, wäh=
nend, Aufklärungs=Genies zu seyn, mit welchen
die Weisheit sterbe.

e zeitlich und gern als Leibpfaffen
ufnehmen, und diese sollen ihnen
n vergleistern, die Köpfe verwirren
gen und Zänkereyen anzeddeln. *)
üssen wir Seminarien anlegen, um
ren und Irrlehrern, mit geschäfti-
i für unser Interesse zu inundi-
sind dann plattköpfig genug, Theo-
rie

Geschichte Thüringens. B. V. S. 176.
Menius, Striegel, Flacius, Wiegand,

uit Stephan Tuccius in seiner lateini-
henrede auf Pabst Gregor XIII. sagt:
ius sahe wohl ein, daß die kriegeri-
affen, die man, die Ketzerey zu ver-
oft versucht hatte, mehr Niederlage
te bewürkt hatten. Er fand daher für
andre Streitmanier zu wehlen; Kriegs-
schonen, und hingegen den herrschen-
in Religions- und wissenschaftlichen
nheiten anzugeben; nicht mit Waffen-
gsgeräthschaft, sondern mit archibon-
rglist (Sapientia) zu entscheiden; keine
gen Soldaten auszuschreiben, die ge-
der Ketzer (impiorum) Lager anfallen
sondern vielmehr der akatholischen El-
hne ihren Familien und aller Verbin-
entziehen; sie durch Katholizismus (cre-
den-

dendi vivendique
sie hernach zu ihr
nicht blesirt, son
und Pedanterie (
zurückgehen, m
noch Armeen ve
misch-bigotter
durchsetzen mög
Schwerd nicht
(stilo novo: es
durchdringen
Schlauigkeit d
dung. Mag
toll werden, In
sie Centurias z
ren. Einer s
Strassenräub
würgen, und
Deutschland,
sam als Voll
tet hat, sch
Weg ab, und
Kinder, durc
euch aber nic
werk entgegen
dem Staat se
Brutenirn un
den Litthauer
ren Olmütz;
spurg den D

dendi vivendique legibus) umzuformen, damit sie hernach zu ihre Landesleute, und Verwandte nicht bleßirt, sondern voller römischen bon ton und Pedanterie (bene vivendo disputandoque) zurückgehen, und was weder Kriegs-Helden noch Armeen vermögen, ein schlauköpfisch römisch-bigotter Pfaff (sapiens ac piua Sacerdos) durchsetzen möge, und wo das kriegerische Schwerd nicht durchdringt, Ueberredungskunst, (*stilo novo*: esoterischer Ordens-Vortrag!) durchdringen möge. O bewundernswürdige Schlauigkeit dieses Mannes! o heilsame Erfindung. Mag doch Luther knirrschen, Kalvin toll werden, Zwingeli Lästerungen kotzen; mögen sie Centurias zu Magdeburg zusammen schmieren. Einer soll euch zerreisen, ihr nächtlichen Straassenräuber; der einzige Gregor soll euch würgen, und wenn er seine Jugendschulen durch Deutschland, Frankreich, Polen, Ungarn gleichsam als Vollwerke des Katholizismus aufgerichtet hat, schneidet er euren Leibwachten den Weg ab, und widersteht euch durch eure eigenen Kinder, durch eure eigenen Zöglinge. Er hat euch aber nicht nur ein oder das andere Vollwerk entgegen gestellt, sondern hat beynahe jedem Staat sein besonderes entgegen gesetzt. Den Brutenirn und Schweden Brunsberg; Wien den Litthauern; den Böhmen Prag; den Mähren Ollmütz; den Oesterreichern Wien; Augsspurg den Deutschen; Fulda für die Sachsen;

Pont

gunten und Schotten ins Enge zu
es zu scheinen. *) Deine Cyklo-
pen

Mousson den Schotten und Irrländern;
weitzern Mayland; den Engländern
Klausenberg den Siebenbürgen. Was
weitläuftiger Erzählung? so viel ihr
er Stadt Kollegien sehet, von jungen
, diese alle sind gleichsam Vestungen
olizismus.

e auch Samuel von Puffendorf Ein-
der Historie der vornehmsten Reiche
ten rc. S. 864. rc. rc.

d gründliche Historie vom Ursprung
ichen Orden, aus dem Französischen
he übersetzt. Sampt beygefügten ei-
Vorstellungen ihrer Ordenskleider.
g, zu finden bey Daniel Steudner,
her und Kunsthändlern. Druckts
Nepperschmidt, M.D.C.XCII. S. 30.
,,Dieser (Jesuiter-) Orden ist aufge-
derjenigen Zeit, in welcher der römi-
l eines grossen Eyfers, gewaltiger
aller andern Tugenden nöthig hatte,
etzern, von welchen sie zu selbiger Zeit
Seiten angefallen wurde, zu widerse-
das Licht des römischen Glaubens
r die Unglaubigen in die fernste Län-
eydenschaft überzutragen; auch hat
den eine fast unzählbare Menge vor-
tref-

ben wohl vortrefflich
ich meistens am Seil
politisch **) war, und
dafür soll er erfahren
len anhangen wollen,

treflicher Leute h
scheuet haben,
wider die Fein
streiten, und di
dem römischen
dieses grosen O
gebohren in Bis

*) Itinerarium Ger
Die Jesuiten, d
lichen Hof Quir
ten auch ihre
Kaysers. We
(aus dessen K
freyet hat,)
ten wollte, so
ten die höchste
Wo Satan
gewiß Hofjun

**) Dr. Luthers
und Herren:
chen Teufeln be
Daniel findet m

meistens am Seil, weil der Dickkopf so un-
itisch **) war, und auf sie immer loszog. Und
für soll er erfahren, daß wir ihm die Schel-
anhangen wollen, die er uns anzuhangen ge-
dach-

trefflicher Leute hervorgebracht, die sich nicht gescheuet haben, mit Darstreckung ihres Lebens wider die Feinde der römischen Religion zu streiten, und die zu allen Zeiten unverrückt an dem römischen Stuhl gehalten. Der Stifter dieses grosen Ordens, Ignatius Lojola, war gebohren in Biscaja, im Jahr 1492. rc. „

*) Itinerarium Germaniae politicum, S. 87. 88. Die Jesuiten, die aller Staatsgeschäfte am kayserlichen Hof Quintessenz (Seele) sind, unterhalten auch ihre Anhänger am Hof des türkischen Kaysers. Wenn je ein böser Genius oder Satan, (aus dessen Klauen der Herr seine Kirche befreyet hat,) auf dieser Welt einen Hof errichten wollte, so glaube ich gewiß, daß die Lojoliten die höchsten Hofchargen begleiten würden. Wo Satan Hof hält, geben solche Vögel gewiß Hofjunkern.

**) Dr. Luthers Tischreden P. II. Tit. von Fürsten und Herren: „der Fürsten Hofgesind mit etlichen Teufeln besessen sind, wenig Joseph und Daniel findet man zu Hof. „

.. Haereticis non est servanda Fides;
nze Metamorphose muß immer wie
ie von selbst, von ohngefehr oder
anten und Gnomen selbst erfunden,
eräusch oder Verdacht auf uns zu
sich gehen. Darinnen sieht Schlau-
us zu Rotterdam weiter, als der
Diesem gefiel unser Klima, wo alles
h hergehet; wo man ein Engel schei-
ein Teufel seyn kan, wie Herodes,
ner und Schöngeist, den die Maden
fras-

ther in einem Schreiben an den Herrn
sdorf: = = Ich laß meine Entschuldi-
stehen, verweiß mirs, wer da will, ich
leicht meinem Gott und der Welt noch
orheit schuldig, die habe ich mir itzt für-
en, so mirs gelingen mag, redlich zu
, und auch einmal Hofnarr zu wer-
linget mirs nicht, so habe ich doch einen
l, darf mir niemand eine Kappe kaufen,
n Kampff bescheren: Es gilt aber wer
dern die Schellen anknüpft. rc. Es hat
ehrmalen ein Narr weise geredt, und viel-
ise Leute gröblich genarret, wie Paulus
Wer da will weise seyn, der muß ein
erden rc.

chener Bulle, bestäti
heit geben mußt, **
Chamäleon nach Ma
stände sich verwand
wie die Raupen-Kä
ley Puppen sich hül
zu dürfen, um als
pen, Schrot-Würm
in allen Winkeln
Blume und Stau

Jup. Hier,
Bulle cum annex

Vulk. Dank
Ordens- und der
vor der Hand in
Noth finden sie z
rectum durch da

*) Aktorum XII

**) Bestätigung
Kraftmännern
daß hier unv
1543. und 1
ist, wie sich
leichter zu Ta

it geben mußt, **) deutsch zu reden: wie ein
hamäleon nach Maasgabe der Zeiten und Um-
ände sich verwandeln; auch wann es beliebig,
ie die Raupen-Käfer und Schmeissen in aller-
y Puppen sich hüllen und Mausetodt scheinen
dürfen, um als Papillons, Roß-Käfer, Wes-
en, Schrot-Würmer, Bremsen, Ohrlinsen rc.
allen Winkeln der sublunarischen Welt jede
Blume und Staude be — schmeissen zu können.

Jup. Hier, Lieber! hast du die verlangte
Bulle cum annexis.

Vulk. Dank dir, lieber Alter! Alle andere
Ordens- und dergleichen Systeme wollen wir
or der Hand in Ruhe lassen. Wenn wir ja
Noth finden sie zu bohren, so muß dies per indi-
rectum durch das brachium Seculare geschehen.

Die

*) Aktorum XII. 21. rc.

**) Bestätigung, daß diese Geschichte von den Kraftmännern oder Jesuiten handeln muß, und daß hier unverkenntlich die Rede von Paul. III. 1543. und 1549. denenselben ertheilten Bullen ist, wie sich denn dies alles in der Folge noch leichter zu Tage legen wird.

o meine Cyklopen ihnen Themata
eben werden. Styl und Vortrag,
en Ton, der ihre Bibel und ihres
chriften eckel macht, müssen sie sich
en machen und damit variiren, bis
userst attischen Indezenz Mercurs
Weibes gebracht haben. Ich hin-
inen Cyklopen, wie schon gesagt, ma-
nd allein auf Hof, Gewissen der
Reichen, Politik, Militar, Kabi-
ierzium und andere Menschlichkei-
itzkopf Merkur, meiner Luppe und
Konsorten conjunctim Anspruch,
n, festen und unverbrüchlichen Ge-
tichristianismus und Antidickkopfia-
ersalreich zu bestätigen. Der Se-
Pflanzschulen habe ich bereits er-
ittelst welcher wir Geheimde-, Ge-
he, Nuntien und Bothschafter al-
erale, Höflinge, schöne Geister und
waserley Art, Baumeister, Künst-
ey Virtuosen, Dilettanten, Aerzte,
sogar Taschenspieler, Bereuter,
magische Laternenträger rc. bilden
eurkocher, die in allen Flecken und
ßig werden müssen, Gifte zu ver-
trö-

geuner, Araber u.
hin seiner Pflege
paaren, und die v
Phönitzier, Egypt
am, der Dame z
Micha-Seher, de
Elymasse und wi
Sykophanten, T
und Mysterienvo
fleißigst zu retou
es zu bilden, die
bolischen Genieß
nigstens ein quid
ihren Entdeckung
je nach den Umstä
auf die Dumm-,
schmeidigkeit und
ket, unser Licht
Neologen, Philo

*) Hierüber kö
weitere Erlä
zu Ende der
dere davon e

**) Apost: Gesc

***) D. H. wie
was weder r

in seiner Pflege empfohlen seyn, mit ihm zu
aaren, und die verlornen Künste der Chaldäer,
Phönitzier, Egypter, der Zauberer, des Bile=
m, der Dame zu Endor, der schlauen Anti=
Micha=Seher, der Epheser, der Simone und
Elymasse und wie diese saubern Hierophanten,
Sykophanten, Dämagogen, Spectakelmacher
nd Mysterienvolle Aufklärer heissen, — treu=
eißigst zu retouschiren und solche Mägde=Geni=
s zu bilden, die Paulus verfluchte, weil sie dia=
bolischen Genieß erschwarzkünsteln, **) oder we=
igstens ein quid pro quo ***) zu machen. Mit
hren Entdeckungen wollen wir unter der Hand,
e nach den Umständen, daß unser Aufklärungs=Ton
uf die Dumm=, Dick=, Plattköpfigkeit oder Ge=
chmeidigkeit und Gewandheit der Giganten wür=
et, unser Licht nüanciren, und ihre Theloogen,
Neologen, Philologen, Psychologen und Physiolo=
gen,

*) Hierüber können wir dem geneigten Leser keine weitere Erläuterung, als nur dieses geben, daß zu Ende der Geschichte noch eines und das andere davon erwähnet wird.

**) Apost: Gesch: XVI. 16. ꝛc.

***) D. h. wie oben gesagt: ein Hermaphrodit, oder was weder riecht noch stinkt.

, faulen, verteufelt übel schmecken-
durch sie an den Geniekrankheiten er-
. **) Haben wir ihre thätigen
Köpfe

folglich mit der Politik der Spas-
, wie mit der der Trachten und ande-
hen Fieber. z. B. das Knopf-, Hut-,
Uhren-, Schnallen-, Pfeifenkopfs und
ieber-Arten, für deren Verewigung
ich so verdient macht.
er ältesten dieser faulen, verteuffelt
eckenden Nüsse ist wohl das noch übli-
weyhe-Fest. Wann man die überaus
d heilige Absicht ihrer ersten Stiftung
daß wir, der Finsternis des Heyden-
trissen, Jesum, den König aller Köni-
Weg, die Wahrheit und das Leben,
ter Ehrfurcht in öffentlichen Tempeln
rehren, anbeten, um seinen heiligen
ten und danken sollen; Wenn man die
Protestanten geschenkte Wohlthat Got-
legt, aus päbstlicher stieren Finsternis
ötterey durch Luthers Hand entrissen,
mpel von Irrlehren gereinigt zu wissen,
wie die Tempel unsers Herzens mit
, kindlicher, lautern, dankbaren Ehr-
n zu weihen, wem schaudert nicht das
e Geheule des Ludimagisters mit
sei-

Wem revoltirt
Schwägerey un
Säugling, mit
Spitze, und den
schneider und S
den Geist des
Venus-, Bach
den Text Zachär
schändet? —
hier abermals
mehr angeführ
deutsch. Nat.
„Und zuvor
„austilgen,
„denn rechte
„worden, nu
„der Seelen
„man will au
„fang und s
„sein eigen
„gegeben ha
„kehrt ward
„er gesetzt,
„desselben v
„im 18. Psal
„verkehrst
war wohl des
es die meinig
Freude zu v
der heiligen 2
benehmen.

Schwälgerey und Tollheiten vom Greis bis zum Säugling, mit dem Herrn Pastor oft an der Spitze, und den Akoluthen hinterdrein als Vorschneider und Spasmacher? — Heist das nicht den Geist des Evangeliums virtualiter durch Venus-, Bachus- und Ceres Feste-gelästert? den Text Zachäus und des heiligen Mahls geschändet? — Ich berufe mich, Kürze halben, hier abermals auf unsers Luthers Gutachten im mehr angeführten Schreiben an den christl. Adel deutsch. Nat., wo er im 18. Vorschlag sagt:„ „Und zuvor sollte man die Kirchweyhen ganz „austilgen, sintemal sie nichts anders sind, „denn rechte Tabern, Jahrmarkt und Spielhöfe „worden, nur zur Mehrung Gottes Unehre und „der Seelen Unseeligkeit. Es hilft nicht, daß „man will aufblasen, es habe einen guten An„fang und sey ein gut Werk. Hub doch Gott „sein eigen Gesetz auf, das er vom Himmel „gegeben hatte, da es in einen Mißbrauch ver„kehrt ward, und kehrt noch täglich umb, was „er gesetzt, zubricht, was er gemacht hat, um „desselben verkehrten Mißbrauchs willen, wie „im 18. Psalm stehet von ihm geschrieben: Du „verkehrst dich mit den Verkehrten.„ Es war wohl des seel. Luthers Absicht so wenig, wie es die meinige ist, dem armen Landmann eine Freude zu versagen, oder, ihn das Andenken, der heiligen Absicht des Fests der Kirchweyhe zu benehmen. Vielmehr ist zu wünschen, daß

mit

göttliche Reinheit restaurirt werde;
nstatt 8. und mehr Täge in steten
armen Landmanns Gesundheit, Oe-
nd Seelenkräfte verderben zu lassen,
lieber quartaliter 1. oder 2. Freuden-
grosen Aufwand verstatten möge.
e, Gott gefällig und den Menschen
hres Staatenwohl entsprechender seyn.
te ja andere Festtäge nach Luthers
schaffen: warum nicht vielmehr das-
chaffen, das recht zum Scheusal der
t sich ausgeartet hat, und Bankerut
nd Seel unausbleiblich zum unersetz-
chtheil jedes protestantischen Fürsten
nd seines nützlichsten Theils Unter-
h sich zieht? Wenn der laboriose
zum Weichling durch Luxus gemacht
wird am Ende aus der Welt? —
Fels der Gemeinde Jesus, Petrus
für seine Individualität genommen
an Jesu, und unbefangen bey den
Heyden war, ohne die eklatanteste
bestehen, Galat. II. 11. ꝛc. was
nn zu denenjenigen geistlichen Hirten
sagen, die Kirchmeß-, Hochzeit-,
und Leichen-Schmausse und kosten-
Leichenbegängnisse für evangelische
Sold achten, und dadurch sich zu sol-
rn des Leibes Jesu qualifiziren, wie
1. Corinth. XII. 22. 23. 24. schil-
ie nichts von der Gabe aller Gaben
wis-

und unbeschnittene
en gros und en det
bels: Geiz, Hoff
keit ꝛc. alle Staat
telschneider, falsch
Spitzbuben, Tafel
sche Zeitungs-, M
Roman-und Scha
gen-Posaunen, P
chen; aller Klät
Verläumder; al
Banden, Klubb
ze wüthende He
liebt, und lasciv

wissen möge
göttlich auf
chen-, Hey
ein canoni
demjenigen
thät XXIII.
schildert.

*) Er that seh
tion sprach
gehören nic
wir den R
folgen, wir
nicht fürüb
haben woller

els: Geitz, Hoffart, Begehrsucht, Lieblosig-
eit ꝛc. alle Staaten beherrsche, *) alle Beu-
elschneider, falsche Plus- und Projectmacher,
Spitzbuben, Tafel-Spieler, Seiltänzer, hämi-
che Zeitungs-, Memoirs-, Journal-, Reim-,
Roman- und Schauspiel-Schmidte, die von Lü-
en-Posaunen, Pamphlets und Libells Fait ma-
hen; aller Klätscher Gilden, Koffeeschwestern,
Verläumder; alles was den Gehalt streichender
Banden, Klubbs und Komplotts hat, das gan-
ze wüthende Heer, das feilen Anekdoten-Geist
liebt, und lascive Licenz für Duldung und Preß-

F 3 frey-

wissen mögen, die ebenderselbe daselbst XIII. so göttlich aufstellt; sondern vielmehr durch Leichen-, Heyraths- und dergleichen Cassen-Institute ein canonisch Strandtrecht formiren, welches demjenigen sehr ähnlich ist, welches Jesus Matthäi XXIII. 14. ꝛc. Mark. XII. 40. Luk. XX. 47. schildert.

*) Er that sehr weise, daß er mit dieser Restriction sprach! denn redliche christliche Kaufleute gehören nicht in seine Gilde; obwohl, indem wir den Rath Jes. Sir. XXVIII. 29. 30. befolgen, wir eben desselben Lehre XXVII. und XXXI. nicht fürüber zu gehen wohlweislich erinnert haben wollen.

port macht, damit wir im Han-
el und auf alle mögliche Art und
ation Stärke und Schwäche, mo-
hysische Potenz und Impotenz *)
r n, unbeschränkt beherrschen und
Gutdünken darüber schalten und
, zum Trotz des Engels Tobi-

o ihr Herren Kollegen? ihr theilt
les, und ich und mein Bube sol-
seyn? Das ist, nach Ausweis
ri Kukkastens, eine politisch-my-
e Galanterie des Achtzehenden
wo das schöne Geschlecht in Hü-
ie Mühlsteine, und das hochwei-
schlecht in Schürzen deklamirt,
m Theil auch delirirt, rhapsodirt,
schmiert, verführt, sodann mit der
Meß-

cht umhin, hier die Anmerkung zu
aß hier die Urschrift, sehr verblichen
ich also nicht ganz dafür stehen kan,
otentia oder Impudentia heißt. Es
manchem Staate auch beydes gel-

sind die Giganten
Sitz und Stimme
todt seyn zu lassen,
sekűttel durch heim
cheleyen sich in alles
se Talente schmiege
aufs innigste an
an uns. Bilde
dentöchter von M
peln, feilen Meu
ren en bon allema
commerce ou de j
çois gesprochen,
Philosophie und
cher das, alles Fl
lunarischen Erde
thos entstehen m
ne Zofen zu Hü
Tänzerinnen un
zu machen, welc
ke, und die M
Grazien heissen s
kälber aussehen
und rafinire mit
tausenderley Tr
nem kleinen Ge

ritz und Stimme zu versagen und es eiwnitter
ndt seyn zu lassen, weil sie ohnedem wie Mäu-
küttel durch heimliche Eingriffe mit Schmei-
eleyen sich in alles zu immisciren pflegen. Die-
Talente schmiegen dich und deinen Bastard
ufs innigste an den Merkur und Apollo, wie
n uns. Bilde du einen grosen Theil der Er-
entöchter von Mutterleib an fernerhin zu Mis-
eln, feilen Meubels, Freudentöchtern oder Hu-
en en bon allemand; oder zu femmes et filles de
ommerce ou de joye oder Coquettes en bon fran-
ois gesprochen, und zwar nach der schlüpfrigen
Philosophie und Urbanität der Gallier, aus wel-
her das, alles Fleisch der subsolarischen und sub-
unarischen Erde universalisirende venerische Pa-
hos entstehen muß. Nimm den Apoll und sei-
e Zofen zu Hülfe, um mit unter Sängerinnen,
Tänzerinnen und andere Virtuosinnen aus ihnen
zu machen, welche Ueppigkeiten göttliche Talen-
te, und die Meisterinnen darinne Genies und
Grazien heissen sollen und wenn sie wie die Mond-
kälber aussehen und wie die Krokodille heulen!
und rafinire mit ihnen auf stete Abwechselung
tausenderley Trachten und Galanterien. Dei-
nem kleinen Geilheits-Appendix wirst du selbst

 seine

ern Hörnern soll es nicht fehlen.
Riesen und Zwerge respective sol=
piern wie ein Ey dem andern glei=
aloppen und Kutten *) sollen ein
das ist meine mir eigene mysteriose
nderwerke zu schaffen.

(Hüpft von Jupiters Schoos un-
entwischt.)

oses Kompliment, Madame! in Un-
hat sie es weit gebracht.

Gaucher Hinker, wenn wirst du Le=
n, und meiner Aufrichtigkeit und
Gerechtigkeit wiederfahren lassen?

Jup.

rift hat ein ganz eignes componirtes
uslupa, et cuculla Wörtlich es zu
rde eine gar unschickliche Version ge=
en, daher ich es Saloppe gegeben ha=
ieber der Meynung bin, daß Salop=
ralte Tracht der olympischen Damens
esen, und durch einen Schreibfehler a
vandelt worden sey, und Salupa hei=
Doch sey damit der Kompetenz der
itiker und ihren Jus quäsitum ex Pos=
rpetua nichts benommen.

Schweinhund bin,
zu meinem Vortheil
was mir zuwider ist.
chelgen mit deinem
nen so hin, liebes B
kan, gieb uns die F

Dritt

Wir verstehen u
noch eine kleine M
Madame. Sie
kurs und Apolls
wie bisher, anschlü
mes, alte Mütter
täten, wo möglich
te muß sie suchen
sie Launen ausge
beschämt aus Vest
Infamitäten und
schon die glimpfli
Sozietäts=Styl a
wissen, um die fei
gen, als die warm

meinem Vortheil gereicht; und behalten kan,
s mir zuwider ist. Mach du nur deine Så-
lgen mit deinem lieben mir entwischten Klei-
n so hin, liebes Båsgen! und du, lieber Vul-
n, gieb uns die Fortsetzung deines Plans.

Dritter Abschnitt.

Vulkan.

Wir verstehen uns also samt und sonders. Aber
ch eine kleine Merkuriale oder Rüge an sie,
Madame. Sie muß sich in Zukunft an Mer-
rs und Apolls Gebiet enger und traulicher,
ie bisher, anschlüssen. Commeres, Sage-fem-
es, alte Mütterchen, Thee- und Koffe-Sozie-
ten, wo möglich auch Wund- und andere Aerz-
muß sie suchen ins Gedinge zu kriegen, wenn
Launen ausgeheckt hat, oder fruchtlos und
schämt aus Vesta Gebiet abziehen muß. Für
nfamitäten und Schlechtigkeitchen wird sie
hon die glimpflichsten Wendungen zu gutem
Sozietäts-Styl auszuhecken und zu distribuiren
issen, um die feilsten Seelen als gute Jun-
en, als die warmherzigsten besten Mådchen zu

 intro-

ſt, und Parthie der Veſta nimmt; rgebliche hohen Gefühle geneigt ſchei- en-Geſang aufhorcht und einen be- t auſſer uns in jedem Graſehälmchen wähnet, ja wohl gar in frommen ſeine Gefühle in andere übertragen gt nicht für uns; iſt profan. Wi- aden ſuch alle Equivoken, alle miß- Phraſen und Ridikülen; alle In- Käfer-Genies biete auf, Mechance- ſie heimlich zu diſtribuiren, und hafte Engel wären. Zieh dabey fleißig zu rathe, er iſt ein groſer enſchenkenner unſers Schlags und ll. Er wird dir, äuſerſt attiſch Sachdienliche von Muſarion und , den Geiſt der griechiſchen Luppe- erleumdung zu verbreiten, und da- ären.

oſes Genie fürwahr! nur ein we- r im Ausdruck, beſonders wenn du emahlin ſprichſt. Du ſprichſt dann er Deutſcher, und vergiſſeſt, daß iſt.

ne Dame?

der Nahme —

Klingt

les zur guten Sitte nicht, uns des Jupit und den Plan fortzuſ Verlangen, aufzuklären

Vulk.. O Götter Mann. Wir können ſchen Theil ſchreiten. wird nunmehro Not für, mein theures W ſidenz des höchſten ecken, um eine gefäll pen daſelbſt zu bewi unſre Händevoll zu hunderten nicht der zubeugen, wodurch achtzehenden Jahr unwiderſtehelich en

*) Authentiſcher B Proſa und in rer Begeiſterun müſſen: denn allen erforderli den Märkten v trägerinnen geſ

**) Wenn das ni läßt mich alle a

den Plan fortzusetzen! denn ich brenne vor
rlangen, aufzuklären und Original zu werden.
Vulk.. O Götter-Fieber! bist ganz mein
nn. Wir können nun getrost zum prakti-
n Theil schreiten. Also vor allen Dingen
d nunmehro Noth thun, daß wir den Mer-
, mein theures Weib und Kupido in die Re-
nz des höchsten Monarchen der Riesen schi-
, um eine gefällige Aufnahme meiner Cyklo-
daselbst zu bewirken; denn wir haben daselbst
re Händevoll zu thun, und vermögen in Jahr-
derten nicht den unerhörten Geschäften vor-
eugen, wodurch einer seiner Nachfolger im
tzehenden Jahrhundert allen unsern Planen
widerstehelich entgegen arbeiten wird. **)

Jup.

) Authentischer Beweis, daß alle Schöngeister, in Prosa und in Reim, Göttersöhne; und in ihrer Begeisterung in den Olymp magnetisirt seyn müssen: denn diese Opern-Arie wird itzt mit allen erforderlichen Theater-Konvulsionen auf den Märkten von Pferdestrieglern und Wasserträgerinnen gesungen.

*) Wenn das nicht der grose Joseph ist, so verläßt mich alle ars conjecturandi. Aber im Vorbey-

ieber herzer Sohn! sey doch nicht
r mich so aufgebracht, daß ich ver-
schwach bin. Verzeihs ich doch dir,
n mal accident am Kopf vergissest
indlich bist. Kläre mir deinen Plan

Daß' auf. Sie sollen die Seele und
sen desselben seyn, in Staats und
chäften oder Angelegenheiten; bey
reud; bey Tafel oder während der
eit. *) Sie sollen den Ton in allen
ange-

n erlaube mir der aufgeklärte Kunstrich-
ı um seine Belehrung zu bitten, ob es
ı argumentum ad tyrannum ist, wenn
oser Herren wahre Edelthaten mit dem
n Lob belegt? Die Modekraftmänner
ndestens dieser Meynung.
5. P. S. 89. Sogar beym Diner und
des Kaysers mischen sie sich in seine An-
eiten. Hauptsächlich scheint eines die-
ern Digestionen dieses zu seyn, daß aus
issenschaften, Künsten, Handwerkern 2c.
gemacht, und die Gesellen der protestan-
Staaten genöthigt sind, in fremde ka-
Lande zu wandern, um durch den Geist
s verwildert, diesen in ihr Vaterland
über-

ben, die andere nach
ohne zu wissen, wer
Schlimmsten hat. S
zu Antipoden und Antik
tes und dessen Religion

überzutragen, und
bis, oder in Kraft
Geld in fremde
chez nous durch a
zutragen. Vortre
reich, daß er all
diesen Beyspiel
Deutsche die Se
Wissenschaften i
*) Ibid. Wieder au
sind in Wien b
drey Klöster da
wo sie ihr Kolleg
wo ihr äuserst
St. Martin,
**) Ebendas "Sot
Unterrichteter i
wird, wird er
birt, ob er a
Schüler zu entl
se strenge Prob
sich in dem Pro
ser mächtigen G

limmsten hat. Sie sollen die jungen Leute Antipoden und Antikapitonen des Riesen-Got- und dessen Religion initiiren, **) genau un- ser

überzutragen, und durch das divide et imparabis, oder in Kraft der Ordens und Gilden das Geld in fremde Lande, und das tout comme chez nous durch auswärtige Laster ins Land überzutragen. Vortrefflich handelte der K. v. Frankreich, daß er alle Gilden aufhob. Sollten wir diesen Beyspiel nicht um so mehr folgen, da der Deutsche die Seele aller Fabriken, Künste und Wissenschaften ist?

) Ibid. Wieder auf die Jesuiten zu kommen, sie sind in Wien beynahe zu Hause. Sie haben drey Klöster daselbst inne. 1) beym Untern, wo sie ihr Kollegium haben. 2) bey dem Obern, wo ihr äuserst prächtiges Profeßhaus. 3) bey St. Martin, wo ihr Probierhaus befindlich ist.

*) Ebendaß „Sobald ein in ihrem Kollegium wohl Unterrichteter in ihre Sozietät aufgenommen wird, wird er in diesem Hurenhaus erst probirt, ob er als der stärkste widerchristliche Schüler zu entlassen sey? und wenn er nun diese strenge Probe ausgehalten, so übergiebt er sich in dem Profeßhaus der Verbindung mit dieser mächtigen Gesellschaft gleichsam auf ewig.

in dem Riesen Oberhaupte, ohnge-
mpischer Profeß ist, darf man nie
reit trauen! Das macht dein altes
Petra dedit Petro, Petrus Diadema
as einmal olympisches Grund-Ge-
ist. Haben wir die Glucke, was
ichlein wollen wir gar bald, bey den
n. Dazu hab' ich bereits einen mei-
ersehen, der — nichts glaubt; für
; für nichts beklommen ist; der zu
, wo weder Wasser noch Frucht ist,
hl bereitet, woran keine Maus ge-
e bekommt die Bauchgrimme, und
Bauchfluß. **)

Jup.

der vatikanische Jupiter, seiner Schand-
n seinem Gewissen bewußt, ahndet sich
gutes, besonders vom Kayser und dem
n Reich. Daher forscht er durch seine
ien zu Wien und zu Köln am Rhein,
gleichsam Deutschlands Rom ist, gar
igst, was in Deutschland vorgehet? und
uiten streben aus allen Kräften, daß we-
t päbstlichen, noch ihres Generals Re-
irgend ein Schade oder Nachtheil zu-

S. 77. Aber was wagen diese von der

Hölle

seyn. Natürlicherw
die Reichsgrundgesetze
Schlüsse, Bescheide,
klusa rc. ändern; neue
Jus interpretandi auth
Wer nicht olympisches
man mit Versprechun
zu machen, **) un

Hölle beschützter
alles? sie haben
unter ihren Hän
daß sie am kayse
sind, und wer d
der fährt gut.

*) S. 67. f. Sache
fen, werden zu
geführt. rc. de
Graf zu Oetti
cher bey seinem
Kräften stand,
te, und oft a
Reichs-Vize-Ka
der vom R. (
Siehe auch
Historie der vo

**) Ebend. S. 68.

Reichsgrundgesetze, Kriegs- und Friedens-
schlüsse, Bescheide, Verträge, Abschiede, Kon-
sa 2c. ändern; neue angeben; und dabey das
s interpretandi authentice, uns vorbehalten. *)
er nicht olympisches Glaubens ist, den sucht
n mit Versprechung goldner Berge abfällig
machen, **) und wer unsre Kreaturen gut
schmiert,

Hölle beschützten Patres heut zu Tage nicht alles? sie haben ja den Kayser selbst gleichsam unter ihren Händen, ja ich möchte wohl sagen, daß sie am kayserlichen Hof gleichsam allmächtig sind, und wer den Pater Müller gut schmiert, der fährt gut.

*) S. 67. f. Sachen, die das R. K. Reich betreffen, werden zu Wien beym K. R. Hofrath ausgeführt. 2c. der Präses war damals Ernst, Graf zu Oettingen, Wallersteinl. Linie, welcher bey seinem hohen Alter, so sehr in es seinen Kräften stand, die Gerechtigkeit hinfällig machte, und oft auf das schändlichste verdrehete. Reichs-Vize-Kanzlar war damals Wallerdorf, der vom R. Erz-Kanzler zu Maynz abgieng.

Siehe auch S. v. Puffendorf Einleit. zu der Historie der vornehmsten Reiche 2c. S. 866.

**) Ebend. S. 68. Unter den R. H. Räthen sind mir ge-

...eschäfte zu übertragen wissen, wenn
e unsre Anhänger zu sprechen ist. **)

Um

worden der Graf von Nothafft und der
ottlieb von Windischgrätz, der wa-
orsteher der Gerechtigkeit und der evan-
Religion zugethan, dem der Kayser
schämte, goldene Berge zu versprechen,
papistische Religion annehmen wollte.
t. So wie die Richter in Speyer auf
eckenpost fahren, so heckt hingegen der
Wien (wenn es erlaubt ist, ein solch
s auf diese höchsten R. Gerichte anzu-
) zu eilend blinde Junge oftmals. Wer
eferenten gut opfert und goldene Ketten
, gelangt über Erwarten schnell zum
seiner Sache.

Wenn Sachen verhandelt werden, die
Katholischen Stände günstig sind, so
in die evangelischen Assessoren auf Kom-
wegzuschicken, worüber die Protestan-
oft geklagt haben.

g. Friedrich Freyherr von der Trenk
ch den Schilderungen zu urtheilen, die
ner Lebens-Beschreibung hie und da auf-
gentlich in diesem Zeitalter gelebt ha-
d hat sich das 18de Säkulum nur blos
zur Maske bedient. Daß aber dieser
imson, und mit ihm so viele wackere
haus gescheidte Männer gemein, nie ein-

sas

χ.. καπηλων πολλ
le (oder im Nothfall
soll eine Bagatelle geg

sahen, daß es No
her war, die akat
lische vermittelst d
terjochen, nimmt

*) S. 69. „Mit die
richt zu Speyer
dergestalt, daß
und zwote Beh
bracht worden i
abgefordert wer
tige. Wenn nu
Sache erkannt w
her die Akten zu
nach Beschaffenh
Loth und Que
fallen die Vollz
zu beschleunig
Sachen Brau
Fürstenthum
chen Hessen, d
fend. In Sach
geheimste Geric
den schwerer
Monitis zur Ko
sten Räthe des
des Hofgerich

**) In vita Aedes,

eine Bagatelle gegen die Lasten werden, womit

sahen, daß es Roms systematischer Plan von jeher war, die akatholische Welt durch die katholische vermittelst des Flectere si nequeo zu unterjochen, nimmt mich sehr Wunder.

*) S. 69. „Mit diesem R. Hofrath hat das K. Gericht zu Speyer gemeinschaftliche Rechtsprechung dergestalt, daß wenn die Sache durch die erste und zwote Behörde an das R. H. Gericht gebracht worden ist, sie von da nicht nach Speyer abgefordert werden kan, und so auch gegenseitige. Wenn nun ein R. H. in einer wichtigen Sache erkannt worden ist, pflegt der Kayser von daher die Akten zu fordern; und im geheimsten Rath nach Beschaffenheit des Staats-Interesse alles bey Loth und Quentlein abzuwiegen, und nach Gefallen die Vollziehung des Erkänntnisses entweder zu beschleunigen oder aufzuschieben. Z. E. in Sachen Braunschweig gegen Braunschweig, das Fürstenthum Grubenhagen betreffend. In Sachen Hessen, die Marburgische Succeßion betreffend. In Sachen Baden gegen Baden. Dieses geheimste Gericht liegt den evangelischen R. Ständen schwerer wie der Aetna auf, wie aus den Monitis zur Kapitulation zu ersehen, die geheimsten Räthe des Kaysers sind h. z. T. Präsidenten des Hofgerichts.

**) In vita Aedes, P. 92.

G

zu der Einfalt der mosaischen oder
ganten-Staatsverfassung rekurriren.
utterköpfe werden gleich ausgezischt
ckt, wenn sie nicht pedantisch einge-
nd nach Rus und Akten-Staub stin-
verden sie hübsch unnütze Arbeiter
berg ihres Gottes, denn der sagt:,,
enen sie mir, dieweil sie lehren sol-
n, die nichts denn Menschensatzun-
Siehe das ist die grose Maxime, wa-
ykl open allenthalben angesessen seyn
lles, wie Mäusekuttel und Beelze-
müssen. Sie müssen nothfolglich
pektable Firma haben, *) um desto
oller, ungescheuet, kühn, und gleich-
agen ohne es zu scheinen an allen
machen, was ihnen das Monopo-
Tuba aller Kabale zu seyn begrün-
den

Mir wurde von einem Wiener erzehlt,
Schurken, (nebulones) welche unter
men Jesu die grösten Bubenstücke be-
ein Konvent zu Lintz Oesterreich,
aselbst so viele Besitzungen haben, in
inzial-Konventen, gleich denen übrigen
Sitz und Stimme verlangten, die ih-
, um der bösen Folgen willen, sey
gen worden.

... müsse
Pult. O Arch
gentheil. Der G
muß aus diesen von
zogen werden, um
Nahmens zu seyn:
arcanum arcanissimu
ihnen und uns. ver
versteht sich wohl
peu a peu alle P
Herzens, der Ein
sen, und des Kre
graben; und, die
muß Betrug, D
Brand, Auto da
Tropfen rc. die in
len und Venusschr
la necessaria, nac
erlaubte Mittel
Jup. O du
ster! —

*) S. 178. rc.
lehrtesten Jesu
me Regiment
zu haben, daß
losigkeiten auf
den und kein M

einheit. Der Geist ihrer Handlungen aber
muß aus diesen von dir genannten Rubriken gezogen werden, um schnurstracks Antipoden ihres Nahmens zu seyn: welches aber freylich als das arcanum arcanissimum omnium arcanorum unter ihnen und uns verborgen bleiben muß. *) Das versteht sich wohl am Rand. Siehe so will ich peu a peu alle Potenz des Verstandes und des Herzens, der Einfalt, des Glaubens der Riesen, und des Kredits des Riesen-Gottes untergraben; und, diesen grosen Plan durchzusetzen, muß Betrug, Dolch, Gift, Meineid, Mord, Brand, Auto da fe, Acherontisches Pulver und Tropfen ꝛc. die im Grund nur kleine Merkurialen und Venusschwänke, oder wenn du willst mala necessaria, nach meiner Philosophie sind, mir erlaubte Mittel seyn.

Jup. O du Quintessenz der starken Geister! —

*) S. 178. ꝛc. Johann Mariana einer der gelehrtesten Jesuiten sagt von ihnen: das ganze geheime Regiment der Sozietät scheine diesen Entzweck zu haben, daß alle von der Sozietät begangene Gottlosigkeiten auf Gottes Erdboden verheimlichet werden und kein Mensch etwas davon erfahren darf.

Reuter.

Ich habe doch bisher gewähnt, ich
m Schurken gehöre, aber den seine
en mich zum A. B. C. Schützen.

Da seht ihr ja, was ich für einen
errn habe.

Mit euch allen wird freylich wohl die
Weisheit sterben. Ihr seyd in Pra-
urken, und in Thesi leidige Schwä-
urer Gesippschaften, die Legio heisen.
n System etwan etwas anders, als
Begriffe von euren saubern Karak-
thandlungen? — *) Man darf
Mahlern und Bildhauern in der
cher und Parks aufstellen, und von
r-Genies zur Aufklärung beschrei-
eimlein, Gespräche, Schauspiele
welches alles auch noch durch meine
ben treufleißigst geschehen soll:
der helle lichte Pluto wird Gefahr
lau-

rschaften scheinen da, meines allerge-
edünkens nach, grose Mysterien mit der
ichtigkeit und Anschaunlichkeit entwi-
ben.

...en Apfel, a
alles Unglück im E
ten, was sie gestiftet
aller Schurkerey is
wie das Vieh, ja
für, in, und wider
ja warlich alle mitei
nen von ihr. *)

Jup. Gemach,
ärgere dich nicht.
Riesen, wenn sie
Druckards, Thie
Whores, Bawds,
Gluttons, Craftm
Gilden bey den O

*) Bey Uebersetz
hen, daß mi
Hand fiel,
Votum maxi
auf den von
Wem muß n
stalten Mark
und erschütter
Freyheit gab
Schandthaten

**) Die Götter
auf die Erde

n, was sie gestiftet hat, und welches der Grund
ller Schurkerey ist, wenn beyde Geschlechter
ie das Vieh, ja noch viel ärger denn dieses,
ir, in, und wider einander geilen. Wir sind
warlich alle miteinander noch arme Subalter-
en von ihr. *)

Jup. Gemach, liebe Säule meines Herzens! rgere dich nicht. Erspare deinen Eifer für die ließen, wenn sie deine Pickspockets, Murderers, Druckards, Thiefs, Robbers, Liars, Prattlers, Whores, Bawds, Adulterers, Knaves, Fellows, Gluttons, Craftmanns, Folls, und andere deiner Gilden bey den Ohren kriegen. **)

 Vulk.

*) Bey Uebersetzung dieser Stelle muß ich gestehen, daß mir vor Schrecken die Feder aus der Hand fiel, und mir das Votum castitatis ein Votum maxime castratum scheint, in Beziehung auf den von der Venus oben gesagten Fluch. Wem muß nicht das Andenken an Josephs Anstalten Mark und Bein in Bewegung setzen und erschüttern, daß er Nonnen und Mönchen Freyheit gab, damit die klösterlichen heilgen Schandthaten aufhören sollten.

**) Die Götter des Olymps müssen würklich sich auf die Erde in unserm aufgekärten Jahrhun-
dert

urch Puppen, und diesen durch
ändern. Kurz, das ist meine
yne Breter über das Wasser zu

ts vor ungut, lieber Tausendkünst-
s mit den Winden? woraus wer-
irt? aus Zwiebeln, Rettig und
eichen Gährungen und fixe Luft*)
ngen, womit der Arme Ganymed
plagt ist?

zum krepiren, was du in Abwesen-
uffelten Schnickschnack und Kom-
hst. Aber es mag seyn. Es soll
Verstand gelten; nur daß sie künf-
ere Wendung nehmen sollen, da-
ing nicht gleich den Ursprung ver-
ikkopf gab dir sonst immer Schuld,
geplagt wärst, **) allein es war
ein

en haben. Sie sprechen fremde Zun-
omme chez nous.

s giebt es die Urschrift, und wär also
ein Beweis, daß Chemie ein groses
er Olympier, und eine alte ihnen be-
he die fixe Luft seyn müsse.

r nennte die Einfälle des Pabsts Esels
I..

der, und Presse! Gro
rung unsers Systems!
gesellen für dasselbe,
Sie empfehlen und di
Skusiaden; vergleisne
verdächtig sich machen
erweitern den Geschm
jestäts-Lästerung und
so weit sie zu unsern
Gegner durch taus
und bösen, lügenha
ein falsches Licht ꝛc.
solchen Geschmack
Sitten und alte g
macht, verdrängt,
tiirt, und folglich
gessend macht. S
Leute. *)

F., s. v. Son
passenden Ausd
gehabt habe.

*) Neuerlich werde
einem Buch,
schluß und Be
Systems der W

g unsers Systems! O dreymal würdige Spies-
ellen für dasselbe, gegen unsre Widersacher!
e empfehlen und distribuiren alle Cyklopiaden;
üsiaden; vergleisnern und vertheidigen unsre
dächtig sich machende Facta; begünstigen und
weitern den Geschmack der Freydenkerey, Ma-
äts-Lästerung und aller Ungebundenheiten, in
weit sie zu unserm Vortheil sind; setzen unsre
egner durch tausenderley Verunglimpfungen
d bösen, lügenhaften, erdichteten Leumund in
falsches Licht rc. um alles Fleisch nach einem
chen Geschmack zu leiten, der die Religion
itten und alte gesetzliche Biederkeit lächerlich
acht, verdrängt, Lauhigkeiten dagegen substi-
irt, und folglich ihren Gott eckelhaft und ver-
ssend macht. Siehe das sind dir kreutzbrave
ute. *)

F. . s. v. Sonst wissen wir uns keines daher passenden Ausdrucks zu errinnern, den derselbe gehabt habe.

*) Neuerlich werden uns diese Herren zum Theil in einem Buch, welches den Tittul führt: Aufschluß und Vertheidigung der Enthüllung des Systems der Weltbürger-Republik, nebst einer Bit-

sel der Menschheit; immer wie ich
, Menschenschädel zu trepaniren.
vißimo! Nun, Lieber! wieder
leicht ungesehen in sein Schilder-
chère mère ihren cul, und magne-
neue Schwänke.)
Ständte, Grafen und Ritter müs-
seyn sup poena amissionis Feudo-
felonia, ihrem höchsten Ober-
n den Hof zu machen. Sie müs-
Pomp erscheinen, um ihre Ren-
Residenz zu verthun, und die von
e Bildung zum Bankerut ihres
rstandes und Einkünfte anzuneh-
men.

le Leser-Rom, 1787. 8. sehr anschau-
nders S. 136. 137. 141. dargestellt.
r dieser Herren ist genau diejenige der
ner, wie sie Puffendorf in seiner Einl.
ie rc. S. 866. rc. schildert.
ift giebt es: Geniunculi. Ich glaub-
ybehaltung des Worts, und ihm das
in der deutschen Sprache zu geben,
rechtigt zu seyn, als unsre graeco-ro-
glico-italico-gallico et cetera aufklä-
riftsteller.

und die so fürchterliche
wenn sie keine fürchter
deren Treue und Brav
den kleinsten R. Stand
ner aller Olympiaden
ihnen auch ein herrli
Quod Caesar in Imp
Ducatu et comitatu,
geblendet, sollen sie
ihr Vermögen und
und durch Nachahmu
geuden, und verschlä
kuren Landen fabrik
über jüdisch theuer
bald zu armen Ritter
mindestens und gewi
ven werden. **) Ih

*) Hier mag den
denken an den Gr
so wie aus älter
nen Berlichingen
von welchen letzte
te vortrefliche S
eisernen Hand di
aufstellt.
*) Hier hat sich Meis

n sie keine fürchterlichen Ritter mehr haben,
u Treue und Bravheit im Krieg und Frieden
kleinsten R. Standt zum schröcklichsten Geg-
aller Olympiaden machen. *) Wir wollen
en auch ein herrliches Brokardikon lehren:
od Caesar in Imperio, id Dux et Comes in
catu et comitatu. Durch diese blose Phrase
lendet, sollen sie ihre Lande bald aussaugen,
Vermögen und Renthen für Ueppigkeiten
durch Nachahmung des Kays. Prunks ver-
den, und verschländern, die wir in unsrer Krea-
en Landen fabrikmäßig verarbeiten lassen und
r jüdisch theuer halten, und dann sollen sie
d zu armen Rittern, oder unsrer Profeß, —
ndestens und gewiß unsre verblendersten Skla-
werden. **) Ihren bundesgenossenen Städ-

 ten

) Hier mag den Meister Vulkan wohl das Andenken an den Graf von Mannsfeld und dergl., so wie aus ältern Zeiten das Andenken an einen Berlichingen und Sikingen gewurmt haben, von welchen leztern das bereits oben angeführte vortrefliche Schauspiel: Göz v. B. mit der eisernen Hand die herrlichsten Züge meisterhaft aufstellt.

) Hier hat sich Meister Vulkan sehr betrogen, wie

er

oder Laus zur Reife gebracht habt,
der Vesta eines angehangen, und
ückgen ehelicher Treue durch mei-
latere ausgeführt. (zu Kupido.)
chen! lies doch dem cher pere und
ier das Geniestückgen, was du
ast, und erzähle ihnen deinen
kleinen Intermezzo.

Macht einen tiefen Reverenz.)
e ist folgende. Ich pfeilte zu Hei-
churfürstl. Hauptmann, Nah-
f.

en Hauptmann? Bravo.

Gunsten einer Fechtmeisters Frau,
. Ich steckte es diesem durch ei-
tsche, und heitzte seiner Eifersucht
in. Er traf beide in flagranti an,
und

upt sichs nicht übel nimmt, zuweilen
sehr voll zu nehmen; auch oftmals
inen Cyklopen Sachen anmaaset, die
ute gethan haben. Es müßte denn
er sympathetisch alle Leute seiner Brü-
ürdige, wie die FM. diejenigen, die
stenz ihrer Stiftung lehren.

---

und flüchtig werden, d
di auch ausser Landes
schrieb er folgenden B
fühlendes Eheweib:

„Du Ehebrecherin,
dert falsche Eide hast

Jup. O Venus re

Kup. (Fährt fo
sechs Jahren verziehe
dem Burgundier, ha
logen und deine Mut
aus dem Hause gel
dich gewarnt mit G
bösen Worten; es
len —

*) Sagte dies Ju
Horaz zum Go
Tempel der Gly
Paphique nennt
Olymps Aufklär
jungen Zöglinge
ren des ersten
seyns durch Ve
frühzeitig, zu
dessens zu reifen
lus 2. Tim. III.

...eb er folgenden Brief an sein zärtliches über-
...endes Eheweib:

Du Ehebrecherin, du meyneidige Hure, hun-
... falsche Eide hast du geschworen —

...Jup. O Venus regina! *)

...Jup. (Fährt fort.) „Ich habe dir vor
...s Jahren verziehen, da du mit dem Schelm,
... Burgundier, hast gehurt und hast mich be-
...n und deine Mutter betrogen und alle Nacht
... dem Hause gelaufen. Nun aber hab' ich
... gewarnt mit Gottes Wort und guten und
...n Worten; es hat aber nichts helfen wol-
—

Jup.

*) Sagte dies Jupiter, wie sehr erhebt es den Horaz zum Gott, wenn er, die Venus in den Tempel der Glyzera einladend, reginam Cnidi Paphique nennt; und wie vortreflich sind des Olymps Aufklärungs-Anstalten von je her, die jungen Zöglinge niederer Schulen in den Jahren des ersten Gefühls und des Selbstbewußtseyns durch Versionen Horatzens, Ovids ꝛc. frühzeitig, zu Olympischen Wasserträgern mindestens zu reifen. So weise schrieb doch Paulus 2. Tim. III. 15, 16, 17. bey weitem nicht.

...men, du aber hast mich verlacht.„

...ha, aufgepaßt! ein sehr instructi... Die scheußlichsten Arten fleischlicher ...muß man dulden, befördern, einfüh... Gewissen, es rede durch Träume ...zu ersticken, obedienten Taumel ...mp zu bewürken, und durch Lauhig... einem Centrum zu vereinen. Selbst ...stätigt diese Grundwahrheit, denn ...sdrücklich: „die Lüste des Fleisches ...und euren Gott von einander.„ Al... ...s Mittel, wodurch wir der Gigan... ...omen Götter werden, wenn wir sie ...Bordells also in allen grosen und ...ten, in Vestungen, Flecken, Dör... ...kademien, Genies der ersten Gröse ...gelegt. Das schiert den Dickkopf! ...Schellen, die er unsrer Kappe zu... ...enn Sodom ihm einfiel.

Jup.

...angezogener Schrift an den christli... ...deutscher Nation ꝛc. sagt Dr. Luther: ...ist das nicht ein jämmerlich Ding, daß ...sten unter uns sollen halten freye ge... ...rauenhäuser, (Bordells,) so wir alle

sind

zu bewegt hätte? Ich... Kleider, und hab dir ... ich hab dich geliebt von... und du bist falsch ge... hast dem Schelmen na... din fast ohne Scheu; ... vergessen, deines Ehe... und Geschwister, und ... schaft, und uns alle ... setzt, die wir nimme... lem dem Wasser, w... getreuer Gott! wie ... leid gesetzt. —

sind zur Keuschhe... etliche dazu sage... wohnheit ist, a... zu besser ein s... frauen Personen... den machen. ... weltlich und ch... selben heydnisch... Hat das Volk ... solchen Unfug, ... mögen auch sovi... le Städte, Mä... Häuser, warum ... so halten? ꝛc.

ab dich geliebt von Grund meines Herzens, du bist falsch gewesen wie Judas. Du dem Schelmen nachgelaufen, wie eine Hün-fast ohne Scheu; und hast deines Gottes essen, deines Ehemannes und deiner Kinder Geschwister, und deiner und meiner Freund-t, und uns alle in die gröste Schande ge-, die wir nimmer können abwaschen mit al-dem Wasser, was in der Welt ist. Ach du euer Gott! wie hast du mich in so gros Herze-gesetzt. —

Jup.

sind zur Keuschheit getauft? Ich weis wohl, was etliche dazu sagen, und nicht eines Volks Gewohnheit ist, auch schwerlich abzubringen; dazu besser ein solches, denn ehelich und Jungfrauen Personen, oder noch ehrlicher zu schanden machen. Sollten aber sie nicht denken weltlich und christlich Regiment, wie man derselben heydnischen Weise möcht fürkommen? Hat das Volk von Israel mögen bestehen ohn solchen Unfug, wie sollt das Christenvolk nicht mögen auch soviel thun? Ja wie halten sich viele Städte, Märkte, Flecken-Dörfer, ohn solche Häuser, warum solltens grose Städte nicht auch so halten? ꝛc.

hast mir nicht wollen bekennen bei-
du hast bekommen, Bäsel Katte
ist auch wahr, denn du hast diesel-
ter dem Leib versteckt. —

s arme Kind mit ihrem papiernen
deiner Mutter so treulich nach! —

nd deiner Schwester gegeben; du
Hause getragen: hätte sie mir es of-
te sie wohl gethan, so wär dies Un-
esmal verhütet worden.

laß mir eine allerliebste Käte seyn.
e Bäsel Katten! alle Kammerkätz-
en und Zofen sollen ihren Nahmen
n und ihr edles Gewerb in Zukunft
ge, amabo te.

ber der gerechte Gott hat es nicht
n können. Du hast ihm einen Brief
geschrieben, auf daß er zu dir kom-
geschehen ist, und hat ohne Scheu
ieben, daß auch der Diener, wel-
en ist, zu Darmstadt erzehlet, also
spüren, daß deine Hurerey über ein
gewähret, also daß ich nun nicht
s von den Kindern mein ist. Gott
O du Ehebrecherin! o du Laster
en; verlassene von der Welt, du
Schän-

Zuschheit.

Gewesener

Volk! Laß dich um
mit wahrem Genie me
dirt; und eine Helde
Mißverständnisse zwis
ter von nun an aufheb
starden und Bankert
schwemmen und Rh
zen und zu berichtige
unsern olympischen
zu bestätigen und zu
von Ueberwonnegef
Salomo abfällig
und das Volk brac
nes Vaters Haus
Bande zwischen Eh

*) Eben diesen B
gefunden im oft
S. 322. ꝛc.

**) Dies ist ohnfe
des Landgr. Al
von Isenburg,
Olymps gewesen
olympischen Uni
den soll.

Oulk. Laß dich umarmen, mein Sohn! hast
wahrem Genie meinen magischen Kasten stu-
z; und eine Heldenthat ausgeübt, die alle
ßverständnisse zwischen uns und deiner Mut-
von nun an aufhebt. Mit Apitzgens, **) Ba-
rden und Bankerten die ganze Welt zu über-
vemmen und Ahnenproben damit zu ergän-
und zu berichtigen, das ist die höchste Aufgabe,
ern olympischen Herrschafts-Universalismus
bestätigen und zu begründen. Dieser Drang
Ueberwonnegefühl war es, der den weisen
alomo abfällig machte, und Fluch über ihn
d das Volk brachte; der die Unruhen in sei-
s Vaters Haus verursachte; der die festesten
ande zwischen Ehegatten, Eltern und Kindern
und

*) Eben diesen Brief habe von Wort angeführt gefunden im oft allegirten Itinerario germ. pol. S. 322. rc.

**) Dies ist ohnfehlbar der liebe Freuden-Sohn des Landgr. Albrechts des Unartigen und der von Isenburg. Mag wohl ein Liebling des Olymps gewesen seyn, weil er als Dietrich zur olympischen Universal-Herrschaft gebraucht werden soll.

tigkeit, Biederkeit, Stärke, Ein=
mkeit ꝛc. die erblich und eingefleischt
d, vernichtet, und sie zu armen ge-
chwächlingen und faden Witzlin-
nft umschaft, die keines tiefen Blicks
erstandes fähig sind, und mit der
r Affe mit dem Glas spielen; und
ffenwitz verblendet, gar leicht zu
nzuschaffen sind, auf welchen wir rei-
wenn und wie wir wollen.

Vierter Abschnitt.

ur. (tief sich verbeugend.)

majori discit arare minor.

mperque licebit:

personis, dicere de vitiis.

tausend, du beginnest ja, wie ein
zuladen. Aber wie paßt denn dies
meine Frage?

rhabenstes Original! warlich besser
st aufs Auge, oder die Weisheit dei=
n Aufklärer auf der Giganten-Schä-
del

ie Jutisten und Sch
mer wie eine alte S
Rücken platt da steh
webe von Irisfarbig
dich verbreiten in Ja
ses Gewebe will ich v
der Sieben freyen K
Nervensaft vertrockn
Verbindung mit Ve
ken und Sinnlichkeit
Enthusiasmus wird
Mücken, und ander
Olymp trunken pha
sausen, schwärmen,
ne-Fesseln dich anbe
skalpiren lassen. S
digen lassen allent
tzige Resultate in
deinen Brüsten, S
wird man entzückt
Retour in sein Va
ihr Nest hofiren.

*) Obwohl der Sehe
hier im Blick ge
**) Wovon die Be

ücken platt da stehen, sondern ein feines Ge-
be von Irisfarbig spielenden Schlingen um
) verbreiten in Jasonischen Geschmack. Die-
Gewebe will ich vermittelst der Philosophie,
Sieben freyen Künste und andern Hirn und
ervensaft vertrocknenden Wissenschaften, in
rbindung mit Venus- und Kupido-Schwän-
und Sinnlichkeitchen, verrichten. Mit hohem
thusiasmus wird das Völkchen sich in Käfer,
ücken, und andere Insecten verwandeln, dem
ymp trunken phantastisch hinüber schnurren,
sen, schwärmen, und unter diesen süssen Won-
Fesseln dich anbetend, sich tonsuriren *) und
lpiren lassen. Schöne Natur will ich pre-
gen lassen allenthalben; die aber sehr schmu-
ge Resultate in concreto liefern wird. **) Zu
nen Brüsten, Spanien, Gallien, Italien ꝛc.
rd man entzückt zu nomadisiren, und bey der
etour in sein Vaterland, wie gewisse Vögel in
Nest hosiren. Was der Riese itzt vitia nennt,
soll

*) Obwohl der Seher die Herren Dreykorn, Stark ꝛc. hier im Blick gehabt haben mag?

**) Wovon die Beweise leider nicht wenige sind.

H

ſſer Dichter von ihnen ſagt:

ntis ſolers asque ore modeſtus;
ingenio, religione ſacer;
officio atque omni probitate facundus:
ns orbem conjuge, prolé, domo.

ıte, Sitten, Gefühle, Frechheiten eſchoben; andere Beſchäftigungen, Zeitvertreibe, tauſenderley Ste- hnen vorgeritten! — dann iſt die ht. Wien haſt du zu meinem Ge- macht? — Wohlan! höre nun fol- Den Einfalts- und Geradheits-Roſt ſt eine Sache, die ſich in hundert ganz thun läßt. Aber die beſten olgender Weg an die Hand geben. mit meinem Geſandſchafts-Auf- e bin, und die Aufnahme der Ch- t haben werde, ſollen alle Stän- n-Reichs zum nomadiſchen Leben Beyfall und gnädigſten Wohlge- berhaupts gelocket werden. Hier Freſſen und Sauffen recht aufs Le- den, denn darauf verſtehet ſich der

gan

daſelbſt zuſammen
Solution gebracht n

*) Itin. g. p. S. 7
die der Schlemm
ſind, nur ſpottn
genannt werden.

**) S. 72. Viele
ſich immer zu
halten daſelbſt
Sommer leben
in dem nahe be
nau eingeſchloſ
tanzen in fröl
Miſpeln, wie
büſch von Nuß
ben blos von
lieniſchen, ſpa
Liqueur ꝛc. Rh
der Mahlzeiten
wird mit ſchön
auf zärtliche
mand thut de
ſpricht von ni
den, und wen
Miſpeln präſen
Rebenſaft trin
hübſchen Mädc
Wenn man Ab
Stadt zurück g
Souper, wo m

*) Itin. g. p. S. 71 ꝛc. Weil die Oesterreicher, die der Schlemmerey über die Maasse ergeben sind, nur spottweise von andern die Paschaler genannt werden.

**) S. 72. Viele derer Ritter und Herren halten sich immer zu Wien am kayserl. Hof auf und halten daselbst fröliche Tage. Vorzüglich im Sommer leben sie mit den schönsten Mädchens in dem nahe bey Wien rundumher von der Donau eingeschlossenen angenehmen Prater, und tanzen in frölichen Reihen mit den hübschsten Mispeln, wie ich gar oft durch das dichte Gebüsch von Nußstauden zugesehen habe. Sie leben blos von Biskuit, Zukerwerk, Konfect, italienischen, spanischen, ungarischen Wein und Liqueur ꝛc. Rheinwein, der Schmuck und Ehre der Mahlzeiten, wird für nichts geachtet. Hier wird mit schöner Hand der süsse Taumelbecher auf zärtliche Freundschaft zu getrunken, niemand thut dem andern etwas zuwider, man spricht von nichts anzüglichen oder beleidigenden, und wenn einem der Pokal von jungen Mispeln präsentirt ist, sagt man: diesen edlen Rebensaft trink ich dir zu, Freund auf aller hübschen Mädchen Gunst. Wohl bekomm's. Wenn man Abends aus diesem Lustwald in die Stadt zurück gehet, eilt man zum übertragenen Souper, wo man bey Tafel-Musik speiset. ꝛc.

ghheit, *) damit der Welt von
der

§. 108. Noch einen Schandfleck muß
nen, den ich am kays. Hof bemerkt
mlich die wilde und würklich viehische
eit des Zweykampfs. Der Ort nahe
r, wo ein Graf des andern, ein Frey=
andern, ein Ritter des andern, ein
es andern Teufel ist, und einer den
it dem Schwerdt oder mit der Pisto=
würgt, heist der Ochsenaries. Ich
nicht die Zweykampfs=Fälle erzehlen, die
den kayserl. Hofleuten begangen wer=
h die Höflinge andrer deutschen Höfe,
höchstgefährliche Handwerk zu Hause
ben dürfen, pflegen auf diesem höchst
und schaudervollen Platz zu erscheinen.

die durch italienische oder französische
errückten Deutsche mögen dagegen im=
enden; ein Freund müsse im höchsten
iebt, gegen den Feind aber die äuserste
ebraucht werden, dennoch aber frage
as kan unter Freunden und Verwand=
Eintracht seyn, wenn sie im Fall der
ung nur durch Rache eingeschränkt und
knüpft werden soll, wie die Italiener
lten, die im Schoos des Widerchrists
risten sollten sich schämen, daß sie nicht
er wie die Heyden, sondern selbst wie
sind.

ten bringen sie he
alle Höfe, Armeen
mit diesen Grunds
d'honneur, brutalit
infizirt, und so wir
Krug sogar zum H
legirt werden, W
Raufbolderey, U
ter auch Räubere
treiben. Ihre N
setze von unsern
Unwesen conniviri
um einen beständ
zu spekuliren: S
zu sprechen, die
ditereyen den Eh
Kerls zu seyn. *

*) Die Urschrif
cumbunt.
aus Achtung
wechsle ich d
**) Dies sauber
dem Polizey
50. Stockstr
senkehren un

[m]it diesen Grundsätzen des vermeynten point
l'honneur, brutalité und courage sans conduite
[qual]ifizirt, und so wird mit der Zeit jeder Bauern-
[K]rug sogar zum Ochsengries und Prater privi-
[l]egirt werden, Völlerey, Büberey, Hurerey,
[R]aufbolderey, Ueppigkeiten aller Art, mit un-
[t]er auch Räuberey und Spitzbüberey daselbst zu
[t]reiben. Ihre Richter, die den Geist der Ge-
[s]etze von unsern Cyklopen erlernen, werden dies
[U]nwesen conniviren, unterhalten und befördern,
[u]m einen beständigen modum adquirendi daraus
zu spekuliren: Schurken und Banditen das Recht
zu sprechen, die durch Schurkereyen und Ban-
[d]itereyen den Ehrentittel erjagen wollen, brave
Kerls zu seyn. **)

*) Die Urschrift giebt es: qui pelli ursino in-
cumbunt. Aus leicht begreiflichen Ursachen und
aus Achtung für Toleranz nnd Aufklärung ver-
wechsle ich das Kostume.

**) Dies saubere Studium erwarb in unsern Tagen
dem Polizey-Beamten Heinzmann in Lemberg
50. Stockstreiche loco consueto, nachher Gas-
senkehren und Schiffziehn.

nicht? man braucht den Riesen
gen, euer Gott sagt: „aus dem
arge Gedanken, Mord, Ehebruch,
erey, Unzucht, Unreinigkeit, Ab-
erey, Feindschaft, Hader, Neid,
wietracht, Rotten, Haß, Mord,
en u. dergl. und die solches thun,
ch Gottes nicht ererben! „ Aber
d laßt uns auch erst wie Vater
bot versuchen, obs wahr ist? —
dümme Ehrlichkeit just klug ma-
ferde hinter den Wagen spannen.
mehr von ihrer Einfalt profitiren;
d Eitelkeit schmeichelnd und lieb-
chen, sie irreligiös dumm machen,
orne Herzhaftigkeit in Frechheit
s entstehende Unthaten ausarten
ntasie erhitzen, und ihrem daher
den Aberwitz das Gepräg und
euchteten Verstandes anerken-
nen ꝛc.

schrift stehet Magus et histrio. Die-
Worte, die als Synonims gebraucht
eines zu bringen, dünkt mir das
hwengfelder nicht uneben gewählt

und Bachus-Räusch
et vultu nimium lubi
che nur ein wenig en
Sie verstehen sich
man es nur recht an
son im Schoos der
und Haar. Was
Aufklärung, die ih
uns mit samt seine
Gehülfen angerich
Licht zu nutzen, ja
er ihnen zum Be
Sie hangen noch
unsern Stadt- un
die wir zum Thei
Recht gezogen un
schmiedet haben,
ten sich weislich

*) Horaz scheint
gar sehr zu se
**) Lukas Krana
***) Uns dünkt,
unsre Zeiten
zanken Theolo
er in klares

vultu nimium lubrico aspectu: *) Lieber, versu-
e nur ein wenig entgegen lispelt und schnarcht.
ie verstehen sich gar leicht zu allen. Wenn
an es nur recht anfångt, so schlummert Sim-
n im Schoos der Delila, und verliert Augen
nd Haar. Was ist denn der grose Effect der
ufklårung, die ihr Dikkopf unter ihnen wider
ns mit samt seinem Kunstmahler**) und andern
ehůlfen angerichtet hat? Wissen sie denn das
cht zu nutzen, ja verstehen sie es auch***), was
ihnen zum Besten dadurch aufgesteckt hat?
Sie hangen noch als an einem Heiligthum an
nsern Stadt- und Landrechtlichen Bonziaden,
ie wir zum Theil aus dem heydnischrömischen
Recht gezogen und nach unsern Vortheilen ge-
chmiedet haben, und wähnen immer, sie håt-
en sich weislich gesichert, und thåten ihrem Gott

 einen

*) Horaz scheint der Patron des Mr. Merkurs gar sehr zu seyn.

**) Lukas Kranach ohnfehlbar.

***) Uns dünkt, die letztere Frage wår noch auf unsre Zeiten zum Theil adåquat. Wenigstens zanken Theologen noch über verschiedenes, was er in klares Licht gesetzt hat.

el, weil die Form, die weisen Ur-
oft mehr interessirt, als die Mate-
heutiges Korpus Delicti qualifizirt
Torturen, die schmerzlicher und
nd, als die aufs Verbrechen ge-
und die die Unschuld oft zum Ge-
s Verbrechens zwingt, was sie
n hat; oder es bewürkt den Rei-
für einen Bösewicht, der das Rad
rdient hat, und willig ist, anstatt
hen Eid hundert deren zu schwö-
wenn der Defensor ein Cyklopen-
d das Kapitel de reservationibus
studirt hat. *) Hätten sie ihres
Auf-

, dieser Herr seyn kein Rechtskundi-
wollen denn Ungelehrte unter sich ei-
t schlichten können? — Zwar hatten
rchen und das nachherige Volk Got-
Streithändel und keine Advokaten,
un dies aber mögen aufgeklärte Ge-
chtigen. Doch wünscht' ich, gewisser
er halben, der Anacheret hätte die ver-
Bemühungen vieler ICtum erlebt ge-
r eines Engau, eines alt Mosers,
felds zu gedenken, welche ihn mit be-
scheid-

... hat, und „...
sondern zu erfüllen; ...
solle kein Buchstabe ...
Positivgesetz fallen: ...
als ein bildliches au...
lung und Tod aufgeh...
durch Gnade gegen ...
wahrhafte Reue un...
nicht mehr sündigen...
Riesen-Recht, das ...
der Einfalt und ...
schen hat — nur ...
von uns, sondern ...
wissen wollte! — ...
haben es ruhig und ...
und das griechisch ...
kirchlich Recht, da...
aufklärte, und unsr...
strengere apostolisc...
Union sehr approbi...
de, wenn er nicht ...
geben gemußt hätte...

scheidner Besti...
ben würden.

*) Eben dieses ...
jüngern Kirche...

e kein Buchstabe vom Gesetz, scilicet vom
sitivgesetz fallen: „ denn das sittliche hat er,
ein bildliches auf ihn, durch seine Darstel-
g und Tod aufgehoben; und das Strafgesetz
rch Gnade gegen diejenigen restringirt, die
hrhafte Reue und Buse thun und hinfort
ht mehr sündigen. Selbst das ursprüngliche
esen-Recht, das so viel ähnliches mit dem Geist
Einfalt und Reinigkeit des göttlich mosai-
en hat — nur abgerechnet, daß dieses nichts
n uns, sondern von der Patriarchen Gott
ssen wollte! — sie haben keinen Sinn dafür,
ben es ruhig und radikal von uns abschaffen,
d das griechisch römische adoptiren lassen. Ihr
chlich Recht, das ihr Aufklärer ihnen so fein
fklärte, und unsre Canons verbrannte; der die
engere apostolische Kirchenzucht der mährischen
nion sehr approbirte, und eingeführt haben wür-
, wenn er nicht der Schwachheit noch nach-
ben gemußt hätte *), weil der neue Lappe auf

 dem

scheidner Bestimmtheit zu reden genöthigt ha-
ben würden.

*) Eben dieses Vorgeben bestätigt Walchs des
jüngern Kirchen-Geschichte.

en, axiomatisiren, deliriren, ꝛc. und
nach den Olymp oder Styx. — *)
O ich

lles, was in der Welt ist, als: Flei-
, Augenlust, hoffärtiges Leben ꝛc. nicht
t dem himmlischen Vater ist, so mag
die Firma den Redouten, Karnevals,
Theater, Tänze, Spectakel ꝛc. wobey
nd Alt, Vornehm und Gering, Herr-
nd Dienstbote durch die scheußlichsten
denheiten ausarten, von einem Vater
r auf Hur-Kinder Spekulation macht.
ge erweiset auch, was für Scheusale
erzogen, und welche abscheuliche uner-
hysische und moralische Krankheiten und
r Familien und Staaten dadurch ent-
Hals- und Beinbrecherey, wie die zu
n Lankaschire, und Theater-Brände,
rde und andre tragische Begebenheiten,
eis der Verstockt- und Ausgeschämtheit
n Welt. Hört die Zucht, die Sitt-
die heiligste Richtung und Wachsam-
die ersten Gefühle beyder Geschlechter
er auf; tritt an dessen Stelle Unzucht,
, Geringschätzigkeit und Wildheit bey-
lechter gegen einander: was sind dann
Religion, Strafe, Schule und Unter-
s kan anders die Folge seyn, als ge-
Unschuld, treulose eidbrüchige Ehen,
noth-

nothwendige Tren
aus Furcht noch g
Delikatesse, mit w
det, schon Ehebruch
lich Eckel und Wid
band absolut Resul
Solche Lasten bind
thanen und Brüde
Herrschafts-Finesse
gebähren wir aber
Mann, ein Weib
ligen, beflecken,
sen Reitz Gefahren
Eltern, Geschwist
um zu den Besitz
zu gelangen? —
verfluchten Determ
leute fähig seyn,
ben-Absichten heyr
wilden Lüsten leb
lischen übrigen f
bon ton eingeführ
sten moralisch-p
wo nicht begünsti
ahndet werden.
verfluchten Untha
denheiten und A
chen von Jesu a
schärftern Gesetz?
gen, dem treuen
den, den Ungetr

aus Furcht noch grösern Uebels, da nach der Delikatesse, mit welcher Jesus Matth. V. redet, schon Ehebruch und Hurerey solvirt? folglich Eckel und Widerwille wider das heilge Eheband absolut Resultat davon werden muß. — Solche Lasten binden wir unsern armen Unterthanen und Brüdern nach Roms geheimer Allherrschafts-Finesse auf. Was für Ungeheuer gebähren wir aber dadurch, und was ist ein Mann, ein Weib fähig, die das Band entheiligen, beflecken, teuflisch zerreisen können, dessen Reitz Gefahren der grösten Art, Vaterland, Eltern, Geschwister, Freunde für nichts achtet, um zu den Besitz seines Lieblings oder Geliebte zu gelangen? — Weich einer ausgeburt kalten verfluchten Determination müssen diejenigen Eheleute fähig seyn, die aus Convenance, aus Neben-Absichten heyrathen, und jedes nach seinen wilden Lüsten lebt? — Ich übergehe die diabolischen übrigen fleischlichen Verbrechen, die der bon ton eingeführt hat, und die durch die lauhesten moralisch-politisch-statistischen Grundsätze wo nicht begünstigt, doch geduldet und nicht geahndet werden. Was aber wird durch diese verfluchten Unthaten und allgemeinen Ungebundenheiten und Ausschweifungen aus dem göttlichen von Jesu autorisirten und noch mehr geschärftern Gesetz? oder wer mag es kühnlich wagen, dem treuen Ehegatten die Last aufzubinden, den Ungetreuen bey aller seiner Incorrigi-

bilus

Saame Abrahams, oder weise Phi-
loso-

mer an seiner Seite zu behalten? Wel-
üttrung! — Alsdann aber den redlichen
n durch die Schilderung Jesu binden zu
ein Mann wird Vater und Mutter ver-
nd an seinem Weibe hangen ꝛc. welche
Sophisterey gehört dazu, das wird in
muß zu verwandeln, und eine Hure
ebrecherin zum Weib in dem Sinn zu
in welchem Jesus davon sprach? —
prach hier lediglich von der Gewalt der
be, die zur frommen zärtlichen Ehegat-
, denn zu Eltern und Gefreunden ge-
: keineswegs aber wollte er dieses zum
für Hurerey und Ehebruch ausgelegt
dann er entscheidet durch die Analogie
Stellen deutlich hierüber, wenn er z.
th. V. 32. sagt, daß Hurerey und Ehe-
lerdings scheide! und ferner; Hurer
brecher sollen das Reich Gottes nicht
Wie gefährlich ists also, die allent-
blich werdende freye und sinnlich freche
t zu begünstigen und in Favorem par-
ach genöthigt zu seyn, Leute sich ehe-
lassen, die noch nicht Kinder-, geschwei-
n-Pflicht verstehen können, und daher
cheidenswürdigsten Verbrechen ausar-
er gerade Leser denke weiter hierüber nach.

und Belial in einand
rer gesamten Hülfe n
thun sollen, bis ihnen
ist, *)

Jup. Sappersix!
Mann wie schimmlich
du das all her?

Merk. Hum! al
tius kein Universalist
ja auch natürlicher
wenn er seine Antith
sen wehen, und Ol

Jup. In Paren
mir'n mal deine
der Riesen in Anf
Gesetzes? mir schei
Hause und hinkten
gesagt, — unser

*) Daß wir Eva
und Klerisen au
sey Verdienst
Aber die Olym
in die Litaney
Abend- und Mi
sind klug, aber a

n sollen, bis ihnen ihr Gott gänzlich ennyant *)

Jup. Sapperfix! Junge, 's geht dir ja vom
aul wie schimmlich Brod; sag mir, wo hast
das all her?

Merk. Hum! als wenn 'n Geheimder Run-
s kein Universalist seyn müßte? Aeolus muß
auch natürlicherweise viele Thesen haben,
nn er seine Antithesen dem Volk unter die Na-
wehen, und Olympiaden verbreiten soll?

Jup. In Parenthese, lieber Spitzkopf! sag
r 'n mal deine Gedanken über die Meynung
Riesen in Ansehung des göttlich mosaischen
esetzes? mir scheint, als wären sie da nicht zu
ause und hinkten, wie — absque praejudicio
sagt, — unser Freund Vulkan.

Merk.

*) Daß wir Evangelischgesinnete Türken, Pabst
und Klerisey aus der Litaney genommen haben,
sey Verdienst der Aufklärung und Duldung.
Aber die Olympier hätten wir warlich Ursach,
in die Litaney, Kirchen-, Schulen-, Tisch-,
Abend- und Morgen-Gebäte zu setzen, denn sie
sind klug, aber auch so falsch wie die Schlangen.

erzensglauben geschickt zu werden,
Verborgene, wie ihre Propheten
nnen. Meister Urian aber sandte
eich waserley Kraftmänner, Wun-
agnetiseurs, die mit Maulpat-
irten. Diese distribuirten aber-
bräuche und alt vettelische Märchen;
nten sie sich allgemach, das we-
zu beseitigen, und anstatt dessen
nien, Observanzen, Nachäfferenen
Greuele, ein wahres tout comme
zuführen; und den wahren Sehern
gaben sie Stösse, Maulpatschen,
nd syllogismisirten sie mit Steinen
herenen zu Tod. Nicht besser trie-
t den Bestätiger gesamter Wahr-
Gottmenschen.

ave Kerls. Nutzt sie ja, liebe Söh-
n.

Dies all bewog den uns so verhaß-
abfällig gewordenen Meister Red-
— der doch in allen unsern Schu-
en-Systems bas zum Genie gerei-
er sich sogar beynahe tod lachte,
lympischer Aufklärer gesteinigt war,
ja

ammelt aber wohlwei
sammten Briefen etlic
hen seyn, welche verwir
leichtfertigen Seelen, *
bres, Buchstäbler, M
verschluker!) wie auch
ihrem eignen Verdam
spricht er über diese M
er an die Galater sa
daselbst, ***) daß dur
Positiv-Gesetz der ze
bisdaherige Straf-G
girt, und das Cere
und an dessen statt
gepredigt und vollzo

*) Ap. Gesch. XXII
**) 2. Petr. III. 15
***) Ep. Galater, III
rettung des wa
seinen 1. Brief
erste Kapitel dar
auch Ep. Jacobi II
2. Cor. III. 9. 1
bis 22.
† Hier hätte Merku
sagen, noch hinz
Jesu beym Matt
desgleichen Mark

seyn, welche verwirrten die ungelehrigen und tfertigen Seelen,**) die Jannes und Jam, Buchstäbler, Mückensäuger und Kameelhluker!) wie auch die andern Schriften, zu m eignen Verdamnis. „Am deutlichsten ht er über diese Materie, in dem Brief, den n die Galater sandte. Klärlich enthüllt er lbst,***) daß durch den Gottmensch nicht das itiv-Gesetz der zehen Gebote, sondern das aherige Straf-Gesetz einigermaassen restrin-, und das Ceremonial-Gesetz aufgehoben, an dessen statt der Glaube †) an denselben redigt und vollzogen werde. Denn Meister Häm-

) Ap. Gesch. XXII. 3. rc. Galat. I. 13. rc.

) 2. Petr. III. 15. 16.

*) Ep. Galater, III. Ich unterstehe mich zur Ehrenrettung des wackern Gottes-Mannes Paulus seinen I. Brief an den Timotheus, gleich das erste Kapitel darinnen noch zu citiren; wie auch Ep. Jacobi II. 8. 9. 10. 11. 12. Jacob. IV. 11. 2. Cor. III. 9. 11. 13. rc. IV. Ephes. II. 12. bis 22.

Hier hätte Merkur, um die Wahrheit ganz zu sagen, noch hinzufügen sollen: und das von Jesu beym Matth. Kap. V. erläuterte Gesetz; desgleichen Mark. VII.

sichten, Leben, und Verheissun-
sind eine und die nemlichen! folg-
s — scilicet Positiv-Gesetz! —
in unzertrennliches Ganzes, beym
besehen; und dieser Verstand ist
n Worten des Gottmenschen: „es
stabe von Gesetz, (verstehe immer
!) fallen; auch sey er nicht gekom-
setz aufzuheben, sondern zu erfül-
erfüllte er es aber, wenn es kein
ozu ist jede wider dies Gesetz lau-
och immer mit sich selbst bestraft,
Christ, oder Olympier, oder Hey-
e? — ich meyne, nur die saubern
chten, geschweige die übrigen un-
der widergesetzlichen Thaten verifi-
eränderliche ewige Gültigkeit des
zes durch mehr als zu viel Wehe-
zu Tage wie von je her. Wär
Sinn, was oder zu was Ende
Obrigkeiten, Stände, Untertha-
wär dann gepredigt worden: „sey
terthänig der Obrigkeit rc. „? *)
wozu

kt, Merkur rede hier mehr denn zu
nd entdecke hierdurch die Kurzsichtig-
keit

dige fort nicht mehr z
seiner Anhänger Eifer
wider die zehen Gebot
unverbrüchliche Wahrhe
lediglich der Glaube
darum müssen meine ge
sellen Dunkelheiten,
Schwänke, After- un
breiten, was Herz un
das Positiv-Gesetz zu
le plus sur, sie unter
schafts-Pantoffel zu
Axiom: „was vom F
Fleisch.„ „Also alle
ge eingeführt, begünst
wie Meister Vulkan
te: sie werden euch al
laubnis, daß ich noch h
bis auf den inclusive,

keit verschiedner f
lenden Herren, d
manie durch Ha
Verbindlichkeit T
*) Ephes. IIII. 22. u
bis zu Ende. Rö
**) Der Kerl ist noc

er Anhänger Eifer über die Thathandlungen
er die zehen Gebote, wenn sie nicht ewige
erbrüchliche Wahrheiten enthielten, auf welche
lich der Glaube gegründet ist? *) Eben
im müssen meine getreuen Aeolus-Spiesge-
n Dunkelheiten, Verwirrungen, Irrlehren,
wänke, After- und Ueberwitz und alles ver-
ten, was Herz und Phantasie erhitzt, wider
Positiv-Gesetz zu handeln! Voila le moyen
lus sur, sie unter deinen allerheiligsten Thier-
fts-Pantoffel zu bringen. Merk dir das
om: „was vom Fleisch gebohren ist, das ist
sch." „Also alle Fleischlichkeit und Radota-
ingeführt, begünstigt, befördert! was gilt's,
Meister Vulkan anfänglich richtig bemerk-
sie werden euch alle nach hinken (— mit Er-
nis, daß ich noch hinzufüge: nachstinken! —)
auf den inclusive, der an die Wand pisset. **)
Die

keit verschiedner so gar theologisch aufklären wol-
lenden Herren, die der Ochlogratie und Ochlo-
manie durch Haß gegen die mosaische Gesetzes-
Verbindlichkeit Thüren und Thoren öffnen.

) Ephes. IIII. 22. ꝛc. V. 1. ꝛc. 1. Corinth. VI. 9. bis zu Ende. Röm. I. 26. ꝛc. II. 13. ꝛc.

*) Der Kerl ist noch ärger wie Meister R. in den

J Ent-

nehmung der Gesetze-Frevler in ih-
rbindungen, und dergleichen wissen
ollten, denn da waren sie gleich bey
t Anathema, Maharam, Motha.
inker! was sollte daraus werden,
t quovis modo diese Contra-Olym-
en, vernichten wollten, die der Dick-
äuberlich wieder aufwärmte, nichts,
n sich gesagt wissen wollte, lieber
n verbrannt wissen wollte, um nur
chdrücklicher auf Bibel-Lesung, Bi-
el-Befolgung zu verweisen? — Mei-
at uns aber einen Gefallen erwie-
von den mannigfaltigen Gaben
Sollen halt Weisheits-Gaben dem
Ohr ab verhandeln, Sprach-Stu-
ammatiker, Kritik, Logomachien
dre Rapsodien ꝛc. einführen. Was
en sich für Männer-Gottes bey al-
äckereyen halten, weil sie über die
seiner Rede wohlbedächtig und oft
hinzugefügten wenigen Worte:
nach

en des Systems der Weltbürger-Re-
etr. II.
I.

ruhig hingelegten M
ter! so gehet also di
klärung zur Allherrsch
siren, italienisiren, a
egyptianisiren, chald
indessen dein abstracte
Director Ganymed
haben wird, ohne
lers Feuer von H
dieser ursprünglich
sich Christ, Jud un
wisch, Mandarin
wie diese Platten-
Hand ergötzen, u
Nahme wird mit
seyn. **)

Jup. Also ein
einführen? Hat e

Merk. Natür
fen nicht mehr seyn

*) Cambillon, de
1608. 8. Sin
furt und Leipzi
**) Lukas XVII.
den also aufs

so gehet also die Stufenleiter unsrer Auf-
rung zur Allherrschaft, wie folgt: Wir galli-
n, italienisiren, anglisiren, gräkoromanisiren,
ptianisiren, chaldäisiren diese Gelichter, *)
essen dein abstracter Herzer, der erhabene Feuer-
rector Ganymed, das Geheimnis gefunden
ben wird, ohne Hülfe seines vermutzten Ad-
s Feuer von Himmel fallen zu lassen. An
ser ursprünglichen Zigeuner-Lauhigkeit wird
Christ, Jud und Heyd, Pfaff, Bonze, Der-
sch, Mandarin, Talapuin, Mennonist und
e diese Platten-Könige alle heissen — Hand in
and ergötzen, und der verhaßte Gottmensch-
ahme wird mit Stumpf und Stil aneantirt
n. **)

Jup. Also ein ganz neues System wollt ihr
führen? Hat es auch einen Nahmen?

Merk. Natürlicherweise. Spaltungen dür-
n nicht mehr seyn, sonst machen wir ja den Ge-

J 2 rech-

*) *Cambillon*, de abstrusioribus Iesuitarum studiis, 1608. 8. Sinzerus der Reformator. Frankfurt und Leipzig 1787.

**) Lukas XVII. 25. rc. rc. XX. 14. 15. 16. würden also aufs neue Fingerzeig.

er Liebe! was wollt ihr denn da aus

Nach der vom Vulkan erhaltenen
ich dir, — hier entre nous gespro-
viel sagen, daß du hernach als das
te Archi-Thier von allem
werden sollst, und wir zu dem En-
saubere Lammeshörnlein aufsetzen
nd diese heisen: anstatt Toleranz,
dulgenz; und anstatt Aufklärung,

der, ich verstehe euch nicht. Fast
ge für euren Projecten. Ihr furcht-
baren

he, ich zitterte, indem ich an diese
m, und in der Bibel neben mir aufge-
1. Theß. II. las, das mit 1. Joh. IIII. 1. 2c.
Apokalypsis so viel Verwandschaft hat;
meine Bitte an den aufgeklärten Kunst-
nzu, mich und meine mir ähnlichen Le-
der zu verständigen, ob wir ihm schon
hankerianismus hier verdächtig schei-
n.
es nicht analogisch mit Apokal. XIII. 11.
abe ich noch keine Idee von Analogie!
r. der Zurechtweisung meines armen
hädels durch aufgeklärte l. v. neue Or-

den berathen, blos
Bachus und ihrem
und mit mir spielen
mit der Maus, nu
deckende Firma habt.
thut! jammert euch

Fünft

Deine chifonirte
dein Riesen-Verl
nisch. Laß die F
panzerte Jungfr
set, *) soll dir di
den Kopf so weni
sen. Es soll der

*) Wenn das M
etwas besond
es ein offenb
nes Bedünke
Auch scheint
der Ordnung
lungen und
blos — um
tion auf Bro

) mit mir spielen lassen muß, wie die Katze
der Maus, nur damit ihr eine sichere euch
kende Firma habt. Kinder bedenkt, was ihr
t! jammert euch nicht mein Gewimmer?

Fünfter Abschnitt.

Vulk.

Deine chifonirte Krone, lieber Graukopf, und
in Riesen-Verlust machen dich gar zu argwöh-
sch. Laß die Furcht immer fahren. Eine ge-
anzerte Jungfrau, die dir im Gehirn wäch-
t, *) soll dir dies all vollenden. Zerbrich dir
en Kopf so wenig mit Grillen, als mit Bibelle-
n. Es soll der Zeitpunkt kommen, daß Leibes-

 und

*) Wenn das Minerva seyn soll, und nicht etwan etwas besonderes darunter verborgen ist, so ist es ein offenbarer Anachronismus, wie deren meines Bedünkens mehrere darinne vorkommen. Auch scheint der Verfasser durchgängig den Geist der Ordnung recht absichtlich in seinen Erzählungen und Vortrag zu migriren, vielleicht blos — um hungrigen Kunstrichtern Spekulation auf Brod zu geben.

nes einer der grösten von Weibern
Engel war, und gleichwohl kein
der gethan hat; so wollen wir ih-
Wundern dienen. 'S giebt in
en, Indien und in den entfernten
rn überhaupt noch mancher Zigeu-
womit wir ihnen andienen und
erwirren wollen. Meine Cyklo-
er Chemie beflissenen Ebräer und
deinem Ganymed darüber Kolle-
ich hatte schon ein solch Wesen an
der auf'n Dickkopf Jagd machen
war so schlau und dickhäutig, daß
grösten Feinheit abwies. Diese
chelle aber stehet wieder zu ver-
s Leben, Gesundheit und Reich-
er Gaben, wofür die Riesen nicht
In den Zeiten, wenn sie am Glau-
fbruch zu leiden beginnen werden,
dergleichen Wurm-Saamen den
n verschlucken lernen, und durch
oll ihre religiosen Köpfe trepanirt

Verzeihung, Lieber! mach' mir
ns-Nahme kund, den du an den
Dick-

Es steckten, wie di
in ihm, und lügen
brachen, und dah
Schmeerbauch sey r
fähnerte den Leuten
sichtbar, könne G
habe eine Universal-
chen. Aber der S
lange, so muste er
schiren. Er war
sey nichts daran g
fel, Engel oder b
fen, wenn nur der

Jup. Ey 'n
einen egyptischen
für sorgen, daß A
mascule sich seine
seiner Unsterblich
Schädel inokulir

Vulk. Also a
men, auf die di
den ersessen sind
sollen, wie ich be
sen den Univers
Nasen ziehen wil
— das soll dir eine

chen, und daher mir glaublich ist, sein
hmeerbauch sey residentia principis Aeoli. Er
nerte den Leuten z. E. für: er könne sich un-
tbar, könne Gold und Edelsteine machen;
be eine Universal-Arzney, uralt damit zu ma-
en. Aber der Schäker machte es selbst nicht
ge, so muste er stinken, und ad Erebum mar-
iren. Er war auch des Dafürhaltens: Es
nichts daran gelegen, ob Gott, oder der Teu-
l, Engel oder böse Geister den Menschen hel-
n, wenn nur der Krankheit abgeholfen werde.

Jup. Ey 'n braver Pursch! das laßt mir
nen egyptischen Ebräer seyn. Müßt aber da-
ir sorgen, daß Aeolus nun nach seinem Abmarsch
ascule sich seiner annehme, und brav Lügen zu
iner Unsterblichkeit in Giganten- und Gnomen-
Schädel inokulire. — Nun? und was weiter?

Vulk. Also auf die Wunder wieder zu kom-
ten, auf die die Riesen wie Juden und Hey-
en ersessen sind, und die eben der Grund seyn
ollen, wie ich beyden, den Juden und den Rie-
en den Universalherrschafts-Riegel durch die
Nasen ziehen will, nach unsrer Pfeife zu tanzen,
— das soll dir einen Hauptspas geben. Erst reite

...nace zur Aeolus-Gilde. Indes-
...u leugnen, daß es immer auch
...nderthäter giebt, die zugleich
*) die herumstreichenden verwor-
...r-Banden sogar, haben ja schon
..., das Feuer zu bannen. Aber
bleibt immer die Natur-Religion.
...e mächtig die vier Monarchien in
...len und Greuelthaten lebten und
...ten, tausend Götter und Göttin-
... böse, — im Grunde aber gar
...n **), Weise in aller Wissenschaft
und Thoren, Sophisten und Pyr-
...iel wie des Sandes am Meer un-
..., ja solch eine Menge Künste
...ften ausgegeilet hatten, die für
...iten unsers einzuführenden All-
herr-

... sehr Wunder, daß Meister Vulkan,
...ker Bibelleser, sich nicht auf die ge-
...tur-Forscher Egyptens, alias Zaube-
..., die dem Moses so viel zu schaffen
...o wie auf Bileam, Simon, Elymas
...chen Helden, auch hier bezogen hat.
... hat er es, seine Akustiker zum Selbst-
animiren.

...9. ꝛc. ꝛc.

... ein qu...
wenn anders die Bi...
Merke dir übrigens ...
cosmus wie des Micr...
ger Leitstern unsers o...
herrschaft seyn soll: ...
die Peripherie häng...
Centrum sollst du, ...
die Schenkel mein...
samt wollen ein ste...
Vous? Die Perip...
von selbst, ist die d...
mes-Hörnlein auf ...
und alles was Dis...
pfropfte liebe M...
oder Unsinnes, w...
seyn werden. S...
draconis per iudi...
metis erwischen ...

*) Ich habe hin ...
damit sagen wil...
le 1. Kön. X...
Juda, und d...
es beziehet sich ...
sers, daß in ...
auch die Auser...

rke dir übrigens den Grundsatz des Macrocosmus wie des Microcosmus, der uns beständi- Leitstern unsers olympischen Systems zur All- rschaft seyn soll: Alles geht per circulum, und Peripherie hängt vom Centro ab. Das ntrum sollst du, der Kopf des Cirkels will ich, Schenkel meine Cyklopen, und wir insge- nt wollen ein stetes Ganzes seyn! m'entendés us? Die Peripherie, versteht sich nun klärlich n selbst, ist die durch die dir eingeimpften Lam- s-Hörnlein auf Natur, wie Ochs und Esel, d alles was Distel, Haber und Fleisch frißt, ge- ropfte liebe Menschenheerde, eines Sinnes er Unsinnes, welches dann perfecte synonima yn werden. Sieh'! so will ich das Vöglein aconis per indirectum durch das Vöglein Her- etis erwischen und deinen Thron restauriren.

 Mei-

*) Ich habe hin und her gedacht, was der Mann damit sagen will. Vielleicht deutet er auf die Stelle 1. Kön. XIII. von dem Mann Gottes aus Juda, und dem Propheten zu Bethel. Oder es beziehet sich auf die Prophezeyung des Erlösers, daß in den letzten Zeiten, wo möglich, auch die Auserwählten berückt würden.

mir nur, wie ihr das all ausfüh=

cht über laut.)

ner Schäcker, was lachst du?

rzeih' alter Stichelbart! sollst dich Frage vor dem mukkosen Jun= schier scheinen, als wenn du durch enz der hellen Vernunft, die Fol- mannigfaltigen incestuosen Mum= kuck-, Stier-, Schwan- und der= chen ist, den stärksten Beweis für t meines Systems ablegen woll= ich die Riesen zu paaren treiben h und Merkur dir nicht alles ad s ad nauseam usque demonstrirt, urch Pantomime und Erzählun-

Jup.

deucht mich, ein hartes Wort für , Revisoren, Kunstrichter, Philo= isser Art und Gilde. Ich will mir's enn allenfalls einer oder der andere Unwürdigsten zu invectiviren beehren cob. IV.

ment, à vos souhaits, pro

Kup. 'S geht di alter Herr?

Vulk. Halt's M um zu plappern, sond

Jup. Nun sag wieder auf den Zwe nun die Riesen sich ihre Herren es verbi

Merk. Darauf müssen wollen, we sie hetzen, und sie klären, wenn sie sic Fehlt es an freche man sie durchs K.

Jup. O ihr e doch meines leidige K. Knoblauch vielle

Kup. (lacht üb Käsematten! — K chen, Kätchen.

Jup. Superklu du doch zu die vor unberufenes Gilden=

Kup. 'S geht dir ja wie dem Gott Baal,
r Herr?

Oulk. Halt's Maul, Laffe! bist nicht hier
zu plappern, sondern zu figuriren.

Jup. Nun sag mir doch, lieber Merkur!
der auf den Zweykampf zu kommen: Wenn
die Riesen sich nicht schlagen mögen, oder
Herren es verbieten?

Merk. Darauf habe ich bereits gedienet. Sie
ssen wollen, weil wir mit falscher Ehrliebe
hetzen, und sie für Ehr- und Ahnenlos er-
ren, wenn sie sich nicht rauffen oder schiessen.
hlt es an frechen stieren Muth, so rauscht
n sie durchs K.

Jup. O ihr entsetzlichen Mystiker, schont
h meines leidigen Zakenwehe! was heißt denn
Knoblauch vielleicht?

Kup. (lacht überlaut.) Warum nicht gar
sematten! — K. heißt: Kännchen, Kärt-
n, Kätchen.

Jup. Superkluges Hasenschwänzgen, geh'
doch zu die vorlauten Kunstrichter, die ihr
berufenes Gilden-Videtur über alles hinkleken,
und

on berathen. Sag mir nun,
was heist Kärtchen?
e ganz vortreffliche Invention;
Spitzbuben-Gilde, verschiedene
Müßiggängern, auch einige von
rfunden. Es sind Bilderchen,
senderley Spielarten macht, die
den Riesen und Gnomen unter
en Tittuln: noble Paßionen,
ngen, unschädlicher Zeitvertreib
ht haben, damit sie Beschäfti-
en, die sie von soliden und Re-
tungen (— wie sie es Benahm-
es Bigotterie und Spleen nen-
hlich entwöhnen, und die Wür-
: Neid, Habsucht, Betrug sich
bestocke. Vor lauter langen
bisdaher die Bibel, prüften und
s derselben wie in einem Spie-
Land und Leute, liessen sogar V.
f die Ermel ihrer Bedienten sti-
cken

t hat noch das Beywort Facie. Da
icht begreifen können, wie Kupido
-Kopf kommen sollte, so haben wir
t, diese Auslegung anzunehmen.

arten manch Stierge
Gotteslästerungen n
lauter so schöne Zau
Wer nun recht paß
Glück oder Betrug
aisance, docilité,
spielt, wird Genie
nannt. So beko
das Ehrenprädikat
Klugkopf den Tit
ben wir noch mehr
ze, Carrousels, itc
Gärten, Bäder,*
ley andere Wild
Thiergefechte und
kereyen in Bereit
reichung des höch
tul: Virtuoso bel
Wunder sollst du

*) Wenn Bäder
und zwar blos
schwendung be
Inventum ut
saunte Kraft
sündern Fürst
findung aber

ter so schöne Zaubereyen unter ihnen stiften.
er nun recht paßionirt, mit Leichtigkeit und
lück oder Betrug — welches wir aber Kunst,
ance, docilité, Geschicklichkeit nennen, —
ielt, wird Genie, Chevalier d' industrie ge-
nnt. So bekommt dann mancher Unkopf
s Ehrenprädikat eines Genie, und mancher
lugkopf den Tittul: Dummkopf. So ha-
n wir noch mehrere Siebensächelgen als: Tän-
, Carrousels, italienische Palläste, Orangerie,
ärten, Bäder,*) Fasan- Falken- und tausender-
y andere Wildpretsjagden, Jagdarten und
hiergefechte und Wettrennen und andere Gek-
reyen in Bereitschaft, auch einige, wo die Er-
eichung des höchstens Ziels mit dem Ehrentit-
l: Virtuoso belegt werden soll. Dein blaues
Wunder sollst du hernach hören und sehen, wie
Ton-

*) Wenn Bäder-Besuche für grose Herren allein, und zwar blos zur Sanität; nicht aber zur Verschwendung bestimmt wären, wollten wir dieses Inventum utiliter acceptiren, obwohl deren posaunte Kraft kein Bedürfnis der ältern weit gesündern Fürsten Deutschlands war. Ihre Erfindung aber kommt aus vulkanischer Quelle.

eiteln Stolz, Virtuosen zu seyn,
en, sie thäten ihrem Gott einen
Wer nur harken und brüllen
würdig, treufleißiges Schulmei-
, er mag übrigens einen Gott
cognito leugnen; mag guten oder
ndel führen; thut alles nichts zur

mir hauptsächlich an euren In-
llt, ist das leichte, unbefangen-
unmittelbar auf den fleischlichen
e Unarten würkende Wesen, das
ie Nerven würkt, die Phantasie
chen und geilen Bildern erhitzt,
tödet, indem starke und öftere
ngen die edelsten Säfte vertrock-
idenvollesten Abspannungen nach
daß am Ende Lauhigkeit eine un-
ge davon seyn muß, der Teufel
lzebub vertrieben, auch die Be-
Mutterleib schon vergiftet, und die
Leib und Geist obstruirt wird. *)

Merk.

hat Herr Jupiter den Gradum er-
er sollte sich sein Geld von dem las-
sen

fen, verdächtig gem
Schwach-Köpfe soda
sern Plan selbst beför
se purzeln die Mauren
Possenreiserenen eben
Mauren zu Jericho
Mädchens sollen in d
chen tanzen, wenn, n
daselbst wie in Gela
len ihre Buhler im
wenn sie einen Ch
männer ihnen Zote
Choral-Melodien se
rionetten-Spiel soll
kopfs werden.

Jup. Laßt euch
liebe Kinderchen.
sehr wohl berathen.
te Tochter oder Sch
Räthin Venus mit
Werdet eure Sache
und Apolls Zofen so

sen wieder geben,
denn es ist altvet

wach=Köpfe sodann Jagd machen, und un=
Plan selbst befördern. Und auf diese Wei=
rzeln die Mauren des Dickkopfs blos durch
senreisereyen eben so schön, als wie dort die
uren zu Jericho durch Posaunen. Die
dchens sollen in den Tempeln in Geist Seß=
tanzen, wenn, nach angegebenen Geschmack,
lbst wie in Gelagen aufgespielt wird. Sol=
ihre Buhler im Herz und Schädel haben,
n sie einen Choral singen, weil die Kraft=
ner ihnen Zoten=Texte auf Musik, ja auf
ral=Melodien setzen; Kurz, ein wahres Ma=
etten=Spiel soll aus allen Anstalten des Dick=
s werden.

Jup. Laßt euch alle von mir umarmen, herz=
Kinderchen. Ich sehe wohl ein, ich bin
wohl berathen. Fahre dann hin, meine trau=
ochter oder Schwester, nunmehro geheimste
hin Venus mit deinem kleinen a posteriore.
rdet eure Sache schon machen. Dianens
Apolls Zofen sollen deine Bäsel=Käten wer=
den

sen wieder geben, der ihn zum Doctor machte
denn es ist altvettelisch Gewäsche; Wie?

! — von Zeit zu Zeit deinen Be-
rtrag zu machen, hiermit ernstlich

(Venus. Merkur. Kupido. Ab.)

Sechster Abschnitt.

Jupiter.

er Sohn Vulkan, ich fürchte nur,
eiben, nach eurer Weise zu reden,
eenhaft.

om ist nicht auf einen Tag erbauet!
detentimque, lieber Alter. Hilft ein
so hilft das andere, spricht der
er den Starken immer schwach, den
nk, den Lebendigen zu todte doktert.
ein Centrum wider das andere;
und Aberwitz wider Verstand und
wider den Geist rc. und die Ho-
ehrten und die Reichen, und vor-
höne Geschlecht durch unsern ange-
uf unsrer Seite. Lauter Pyg-
s geben, die wie Blähungen der
sehen und nicht glauben sollen, daß
ab, die das Rüstzeug in ihren Arse-
nä-

Schau, wie ich der
werde. (Er setzt
Tisch.) Hier schau

Europa. Dies
Welttheilen imponi
mals auf dir reiten
se hofirtest. Das
wir wollen auf ih
hofiren.

Portugall.
Amerika Geld ge

Spanien.
werden, die Ries
Spanien ist der
gebürtig, der nac
giren muß.

Frankreich.
kur, Apoll Kupido
magen sollen das
fleischlich sensualen
schaften zubereiten.

England, Sch
Arm sind nicht so
Dafür sollen sie di

rde. (Er setzt einen Erde-Globus aufn
ch.) Hier schau auf:

Europa. Dies muß allen andern drey
elttheilen imponiren, diese Kåte wollte einst-
ls auf dir reiten, wie du ihr als weiser Och-
hofirtest. Das Blatt umgekehrt nunmehr!
r wollen auf ihr reiten! mag sie nun uns
firen.

Portugall. Ihre Fantange, soll dir aus
nerika Geld genug erwerben.

Spanien. Ihr Gesicht, soll gebraucht
erden, die Riesen zu beherrschen! denn aus
panien ist der Oberbefehlshaber der Riesen
bůrtig, der nach meiner Cyklopen Wink re-
ren muß.

Frankreich. Der Busen. Venus, Mer-
r, Apoll Kupido mit ihren Spil- und Schwerd-
agen sollen daselbst den Taumelbecher aller
eischlich sensualen Lůste, Kůnste und Wissen-
haften zubereiten.

England, Schott- und Irrland, der linke
rm sind nicht so ganz nach unserm Schnabst.
Dafůr sollen sie die Linke seyn, die nicht weiß

K was

r, mit meiner Gilde meine Resi-
ſen haben, alle Ruinen aufgraben
t des Stellio, Leno, Katilina,
r Helden der Fleiſchlichkeit, Sinn-
es Aberwitzes aus allen Zeitaltern
in aller Giganten und Gnomen
lheit kanoniſiren und verewigen.

e und Schweitz. Mögen Brüſte
tiger litterariſcher und merkantili-
bgeben.

d. Das fürchterliche Herz und
elchem alles Böſe wider den Olymp
Man gebe der ganzen Jungfrau in
Kehle, Hals und Brüſte Gift, ſo
mmen wohl kommen, daran ſollen
lärer nicht fehlen laſſen.

Schlep-

t ein gewaltiges Falſum vorzuwal-
wem haben wir die brillante Aufklä-
er Zeiten, nach Angabe groſer Geweyh-
verdanken, als der engliſchen Mutter-
den ſchottiſchen Meiſtern? — Oder
Rede vielleicht vom Hellfirclubb, oder
künftigen Zeiten ſeyn?

Nimm zum Zeit
ſer kleinen Skize v
wundern, in welche
austreten ſollen.
theile Reſidenzen me
len alles, oder wel
allem zu ſeyn.

Bereits iſt der
alle Könige, Reg
tränkt werden ſol
ſchule, aller aus
fer, wie ſie zu m
müſſen.**)

*) Da die Authe
zen Kolumbuſ
wird, ſo wage
deſſen wenn d
ſollten, ſo ſe
überlaſſen, w
Gebiet der Sc
meynet ſeyn n
ject, die griech
Mode-Univerſal
dann? —

**) Itin. g. p. S.
mitiſchen Verbr

kleinen Skize vorlieb. Wirst dich noch einst
ndern, in welchem Licht diese Gruppen her-
treten sollen. Ich werde in aller vier Welt-
ile Residenzen meine Cyklopen aussenden, al-
alles, oder welches eines seyn soll: alles in
em zu seyn.

Bereits ist der Gift gekocht in Italien, womit
e Könige, Regenten und ihre Staaten ge-
nkt werden sollen. Italien ist die Pflanz-
ule, aller aus der Sinnlichkeit erzogenen Kä-
, wie sie zu meinem Zweck erforderlich seyn
issen.**)

*) Da die Authentizität der Wahrheit dieser gan-
zen Kolumbusiade schwerlich zu erweisen seyn
wird, so wage ich kein bestimmtes Urtheil. In-
dessen wenn die Noten sichern Schlüssel angeben
sollten, so sey es des geneigten Lesers Urtheil
überlassen, was die exspirirte Sozietät itzt im
Gebiet der Schleppe und Füsse zu intentiren ge-
meynet seyn möge? vielleicht das uralte Pro-
ject, die griechische Religion an die olympische
Mode-Universalreligion zu amalgamiren? und
dann? —

**) Itin. g. p. S. 232 ꝛc. Italien ist voll von sodo-
mitischen Verbrechen und Huren-Häusern. ꝛc.

ie aller Geiver-Mittel beruhig
as giebt dann zuweilen vortreffli-
ch eigne Leitung für unsern Plan
d Fürsten, Land und Leute in un-
ab-

enheit führt Hr. Harsdörfer also re-
Die Römer haben sich nicht allein,
ch ihr Vieh zum Saufen genöthigt,
t das Reich auf die Deutschen gekom-
von Gott mit guten Wein aus son-
orsehung begnadigt worden, ihre kal-
damit zu erwärmen, und ihre Leiber
m Blat zu stärken rc. S. 230. die
ist in die ganze Welt gesandt wor-
Ausgeschämtheit der Verbrechen
t. Unter die vollkommensten Poli-
en diejenigen gezählt, die am meisten
en, und die grösten Becher ausleeren

S. 203. rc. In Deutschland verlie-
pelichen, die Handel und Wandel trei-
Rechte des Adels, wie beym Josias
s de Nobilit. c. 22. zu ersehen ist.
der Vogler im Jahr Chr. 938. hat in
nier-Gesetzen art. 11. verordnet: daß
on Adel durch Kaufmannschaft sich näh-
im Turnier nicht zugelassen werden.
im Reichssatz p. 1. p. 8. Münster in
Torneament.

Kartussen, wovon
und du selbst mir ver
(Kupido tritt herein
cken.) Kommst wie
kan dir nicht gram
was hast du auf den
vielleicht?

Kup. Nachden
eins. 'S kommt
pfeift? oder wer
Ach schön Norita
Wand! a ha!

Jup Nun wa

Kup. A schön
tanz; a ha ha, a

*) Ebend. S.
am Churfürst
(wenn ich so
das Herz des
hatte. Da er
brauchte, fiel e
es wohl wahr i
nischen Markg
sich nicht so seh
ihm wohnen,
Fuß nachfolgen
gern uff den K

upido tritt herein, den Kasten auf den Rü-
n.) Kommst wie gerufen, Zeder-Junge; man
dir nicht gram seyn. Was zum Henker,
s hast du auf dem Rücken? ein Murmelthier
lleicht?

Kup. Nachdem man's nimmt! mehr wie
s. 'S kommt hierbey immer drauf an, wer
ift? oder wer ausgepfiffen wird? (singt:)
h schön Norität, schön Spielwerk an der
and! a ha!

Jup Nun was ists denn?

Kup. A schön Murmelthier; kan sik schön
nz; a ha ha, a ha!

K 3 Vulk.

*) Ebend. S. 261. Vor einigen Jahren war am Churfürstl. (Brandenb.) Hof das Faktotum (wenn ich so sagen darf) Burgsdorf, welcher das Herz des CFürsten ganz in seiner Gewalt hatte. Da er aber seines Herrn Gnade mißbrauchte, fiel er von seiner Höhe herab, so daß es wohl wahr ist, was einstmals einer der Meisnischen Markgrafen sagte: „Ein Fürst dürfte sich nicht so sehr fürchten für denen, so fern von ihm wohnen, als für denen, so ihm uff dem Fuß nachfolgen, dann dieselben wollten ihn gern uff den Kopf treten.

n Moritat.

hän hält wieder den Teufel beym
Schwanz!

mdey — und dreht,
hn ausgedreht. *)

e, wer hat dir das Bild gegeben?
ich brech dir den Hals.

ert.) Gestrenger Herr Père! die
mir's gegeben; solltet sehen, wie
e Riesen würden, wenn man sie
Soltet's doch noch sachte angehen
vollte halt vor der Hand Solo mit
n ihr Wesen haben.

ng sie doch. Gieb ein anderes.

ehet.)

a ha! schön Murmelthier an der
, kann sik schön tanz, a ha!

s zum Plunder, was sind dies vor
häter?

Vulk.

rift hat lateinische Verse. Daß ich
mack und dem Text treu geblieben bin,
r geehrte Leser sicher, bey Uebersetzers
rauf verlassen.

Vulk. Weiter

Kup. (zieht und

Drumdrirum d
Wie dreht die

(repräsentirt die D
und Geschlechts,
singt:)

Ach seht, ach
Der Mühlste

Vulk. du tücki

Kup. Auch v

Jup. Ach lie
das werden, wenn
nen Buben mir
tückischer Jung!

*) Das böse Int
gerechtigkeit h
rechtlich den
tragen läßt,
Kupido scheint
thers und über
diverso respec
wie die römis
immer Eltern

up. (zieht und singt:)

Drumdrirum drarum drummderlum,
Wie dreht die Welt sich um und um.

präsentirt die Deutschen, allerley Ständte
Geschlechts, in grosen Halskrausen, und
gt:)

Ach seht, ach seht die grose Schand'!
Der Mühlstein wird zur Leinewand.

Vulk. du tückische Bestie, wo hast du dasher?

Kup. Auch von der chère mère.

Jup. Ach lieber, lieber Vulkan, was will
s werden, wenn's so fort gehet! — Laß dei-
n Buben mir aus den Augen gehen; ist ein
ckischer Jung! mali corvi, malum ovum. *)

*) Das böse Interesse läßt den Jupiter grose Un-
gerechtigkeit hier deklamiren, indem er wider-
rechtlich den Sohn die Missethat des Vaters
tragen läßt, dessen Richter er ist. Der arme
Kupido scheint mir hier das Bild des guten Lu-
thers und überhaupt der ehrlichen evangelischen
diverso respectu zu tragen, indem Vulkan, so
wie die römische Kirche, — nescio quo fato —
immer Eltern-Recht zu haben prätendiren.

ndre werden, sobald als sie ihren Aufklä-
m meine Aufklärer vertauschen.

up. Der Bube hat mich wurmisch gemacht.
mir doch die Folge deiner Erzählung.

ulk. Tröste dich indessen! von den soge-
ten geistlichen Fürsten kanst du dir den un-
gtesten Gehorsam versprechen. Dein und
Interesse ist das nemliche. Alle Anstalten
dahin getroffen, daß alle Grose, die olym-
er Profeß sind, beständig die höchsten Ge-
same am kayserl. Hof und in den höchsten
chten, und Präzedenz vor den Gegnern ha-
und sind gleichsam eine Masse unter sich. *)

Ih-

ltin. g. p. S. 129. Man muß überhaupt wis-
sen, daß die Neigungen der geistlichen Fürsten
in Deutschland sehr gleichstimmig sind, und ein
Bischoff an dem andern hange, wie eine Klette
an der andern; just nicht von Herzen, sondern
weil ihr heiligster Vater (und zwar im Super-
lativo, denn es existirt kein heiliger Vater in
positivo auf der Welt!) es also will und be-
fiehlt. O Vater! o Vater! welch Unkraut säest
du unter den reinen Kirchen-Waitzen! — Auch
ist den politischen Fürsten der Stolz derselben
in Comitiis unerträglich und äuserst lästig, so
daß einer derselben sie geschworene Fürsten
nante.

gen
weil
nicht
die ni
beit, G
likate
sigga
geiler

**

nicht wüßten, womit sie ihre Bäuche mästeten
die nicht Lust an Eicheln und Holzäpfeln, an Ar-
beit, Gelehrsamkeit oder Muskete; sondern an De-
likatessen in vollen Schüsseln und Pokalen, an Müs-
siggang, Dummheit, an feigen, wollüstigen
geilen und Schätze sammlenden Leben haben. *

**) S. 191. Anthoni liebster Heilig mein,
Dich soll man billig ehren.
Wie hüt'stu doch so wohl die Schwein,
Daß sie sich g' waltig mehren.
Desselben gleichen nimmst in acht
Die München von dir entsprungen;
Du hast sie beyde wohl bedacht,
Die Alten mit den Jungen:
Sie fressen, saufen beyde gern,
Mönch und Schwein beysammen.
All Zucht von ihnen ist gar fern,
Liegen gern' m Wust und Schlammen.
Ein unvernünftigs Vieh beydes ist,
Weils lebt, nicht g' salzen g' schmalzen.
Der Mönch sich anfüllt jeder frißt;
Die Schwein sich im Koth walzen.
Kommen also wohl überein

Merk. (Trit munter herein.)

Sup. Sieh da! willkommen lieber Sohn! ... richtig und gut von statten gegangen?

Merk. Das Räderwerk geht wie geschmiert. ... Freß-, Sauf-, Lug-, Betrug-, Mord-, ...-, Sodomiterey- und andre Teufel herrschen in ganz Europa, und fast aus allen Gilden ...es Directoriums sind mit den besten Em-pfeh-

Wie allezeit gewesen,
Ohn daß es mangelt an den Kleinen.
Die Münch kein Eichel fressen.

Desto verdienstlicher in allem Betracht zeichnen sich in unsern Tagen viele derselben aus. Nur eines Dahlbergs, nunmehro Hrn. Coadjutors zu gedenken, der über Zeitungs- und dergleichen Lob erhaben, durch die entschiedensten Edeltaten und Gelehrsamkeit seine Würde behauptet, und jedem geraden Deutschen die heisesten Wünsche ablockt, welche Sr. Churfürstl. Gn. von Maynz im M. Jun. 1787. demselben in einem Glückwünschungsschreiben äuserten.

S. 338. Es ist zu bewundern und zu bewe-heklagen, daß diejenigen, die den Layen das Wort des Friedens predigen sollen, herrschsüchtiger zu Erregung des Kriegs und des Streits sind, als die weltlichen Fürsten.

Cyklopen alles in allen, und spielen mit der Rie-
sen Sitten und Gesetzen, wie die Katze mit den
Mäusen. Venus und Kupido haben Apolls
Gilde einen lustigen Schwank gespielt, und alle
Musen-Söhne der Fakultäten gepfeilt und in
Athem gesetzt. Zum Kurzweil schicken sie dir et-
liche lustige Sächelgen zu lesen, sub titulis:

„Die verkehrte Welt. De tribus impostori-
bus. Machiavells Schriften. Das curiöse
Kaffe-Haus zu Venedig. Der fliehende Passa-
gier durch Europa. Offener Wechselbrief eines
klugen Vaters zu Ausführung der Welt-Reise,
vor seine Söhne. Die losende Welt rc. „.

Jup. Obligatissimo. Hast dich 'n bißl lan-
ge verweilt, mein Sohn.

Merk. Ha wos ist ein oder etliche hundert
Erde-Jahr für einen Olympier? 's ist dir kaum
ein kleines Verdauungs-Stündgen, während
dies dich Vulkan gewiß weislich wird unterhal-
ten haben.

Jup. Und der böse Bube Kupido! Odiosa
sunt, Silentium. Was machen meine lieben
Söhne in Germania?

Merk.

Merk. Er heißt Christoph Bernhard von
en. Er ist Wehr zum Helm, als zum Bi-
ffshut gebohren. Sein Bischoffsthum ist
s der mächtigsten und reichsten in Deutschland,
hat 100000. Hofstädte. Vor einigen Jah-
erregte er in Westphalen einen gewaltigen
eg, und jagte, mit Hülfe der Engelländer,
nahegelegenen Holländern einen gewal-
n Schröken ein. Die Unterthanen schält
aus, bis auf die Krete. Der politische
ck der Münsterschen Bischöffe war sonst
ner der, wie sie die Stadt Münster sich
rjochen möchten. Dieser hat den Wunsch
llt. Er hat die drey Vocalen A. E.
us dem Wort monAſtErIum glücklich heraus
acht, und ein Monſtrum, ein Ungeheuer dar-
gemacht. Während der Belagerung hat er
Unterthanen mit entsetzlichen Auflagen ge-
t. Kein Huhn verkauften sie, wovon er
einen Antheil des Kaufschillings abzwackte,
so viele Fach im Hause, so vielmal drey
en haben die Unterthanen geben müssen. Für
ereinten Niederländer furchte er sich aber,
und

Ebend. S. 339. ꝛc.

Lünebu
chen k
er sie,
tig, da
neuerli
den H
ten ern
Auge
sucht e
Gesell
Schu
Grön
ward
(Rae
neral
brech
Bub
30 D
den
lenbu
seine
seine
und
dem
beym
1662
des

er sie, fürchtet sich heimlich und hütet sich gewal-
tig, daß er nicht wider den Stachel lecke. Im
neuerlichen Krieg haben diese Fürsten bekanntlich
den Holländern wider ihn grose Gefälligkei-
ten erwiesen, weswegen er sie mit sehr schelem
Auge ansieht. Den Churfürst zu Brandenburg
sucht er in die Enge zu treiben. rc. Einen feinen
Gesellen unter seinen Staats-Räthen hat er an
Schulenburgen, eines Weinhändlers Sohn aus
Gröningen. Erst ward er Senator; hernach
ward er als General-Abgeordneter der Provinz
(Raedi von Staaten) nach den Haag zum Ge-
neral-Koncilium geschickt. Wie er da des Ver-
brechens der beleidigten Majestät und andrer
Bubenstücke sich schuldig machte, wurde er den
30 Nov. 1661. aller Würde beraubt, und von
den Ständten zur Rechenschaft gezogen. Schu-
lenburg zauderte nicht. Voller Rache gegen
seine Gegner eilte er nach Gröningen, belegte
seine eitrichte Sache mit tausenderley Pflastern
und brachte in nächtlichen Zusammenkünften in
dem Gasthof, zum Palm genannt, die Sache
beym Pöbel (den achtyn Gilden) dahin, daß
1662. den 1. März die Redilen und Gönner
des Volks in den Senat gingen, und folgende

Be-

hrenstellen, nemlich durch krumme We:
Endlich drangen sie darauf, daß Schu-
rg in vorigen Stand wieder gesetzt würde.
das aber nicht sogleich geschahe, sondern
Sache noch Aufschub leiden mußte, sagte
lenburg laut: Wenn ihm die Götter nicht
n wollten, so wolle er die Hölle auffor-
! — *) die Vorgesetzten, die mir entgegen
sollen wissen, daß ihr Leben in meiner Hand
Ja dieser Demagog hatte es durch seine
dsamkeit und andre Kniffe soweit gebracht,
der Tribune, Gerrit Hermens, der hernach
n Kopf verlor, sagte: Dit is een Mann, die
iet werdig ziin, fiine Schoeriemen optelossen.
lich drang der Pöbel in den vorsitzenden Kon-
Beck, den Schulenburg wieder einzusetzen,
sie würden Tages darauf in dem Senat er-
nen, und den Schulenburg eigenmächtig in
vorige Stelle einsetzen. Diese erreichte er
den 19ten Sept. 1662. rc. Als er hier-
den 8ten Octobr. in den Senat kam, wuß-
te

*) Das Flectere si nequeo Superos, Acheronta movebo qualifizirte ihn zum Archicyklopen vollkommen, und beweiset wes Geistes Kinder er und Konsorten bey allen ihren Talenten sind.

setzung z
Lage der
und Stu
nur in de
König ir
verstellen
Sache r
lich an d
gerichtet
lenburg
und vor
halter
sau, D
möchte
zu brin
Eidgen
de dur
warden
Zugbrü
von der
rücht ni
halter
Maske,
begann,
fuhr also
aus, un

Lage der Umstände durch überwiegende Gewalt und Sturm des Volks gezwungen, vermochte nur in der That das zu beweisen, was Karl VIII. König in Frankreich sagte: „wer sich nicht zu verstellen weis, weis nicht zu regieren.„ Die Sache wurde indessen, so wie sie stand, heimlich an die Eidgenoßische Tagsatzung in den Hag gerichtet, wo das Koncilium erkannte, die Schulenburgische Sache sey von neuem vorzunehmen, und vom Anfang zu untersuchen. Dem Stadthalter von Gröningen aber, dem Fürst von Nassau, Willhelm Friedrich wurde aufgegeben, er möchte Sorge tragen, Soldaten in die Stadt zu bringen. Dieser also brachte die von der Eidgenossenschaft bestimmten Soldaten geschwinde durch Friesland, und sobald er sie durch Löwarden und Doccum geführt hatte, zog er die Zugbrücken auf, und wer ihm begegnete, wurde von den Soldaten aufgefangen, damit das Gerücht nicht nach Gröningen kam. Wie der Stadthalter nahe an der Stadt war, machte er die Maske, als wenn er, weil es Nacht zu werden begann, in das nächste Dorf reisen wolle. Er fuhr also auf einem Jagdwagen zum Thor hinaus, und versteckte die Soldaten in den Gärten

vor

ahrt werden, und schlossen die Thore auf.
r Stadthalter kam also in die Stadt, und
hl allen Wachten, die schon Mord und Tod
Sinn hatten, keinen Lerm zu machen. Durch
es grose Stratagem führte der Fürst einige
send Mann in die Stadt ꝛc. Schulenburg,
auf Rosen zu schlummern wähnte, wurde so:
ch mit bewaffneter Hand in seinem Haus be:
ht, und die Untersuchung nahm sogleich den
Octob. 1662. unterm Vorsitz des Stadthal:
ihren Anfang. Schulenburg bat erst, daß
erlaubt würde, seine Verantwortung schrift:
zu übergeben, aber er erlangte es nicht. Er
also den 6. Nov. in Person vor Gericht,
bat öffentlich um rechtliches Gehör. Als
Nahmens der Provinz die kriminal Fiska:
die Anklage erhoben, schlich Schulenburg,
es bösen Gewissens bewust, mit zwey Frei:
n in weiblichen Kleidungen zum Hauß und
Stadt hinaus und entwich nach Ostfriesland.
il er aber auch alda nicht sicher war, begab
ich zum Bischoff zu Münster, allwo er itzt
Fürst Bischoffs geheimster Rathgeber ist.
nun der flüchtig gewordene Schulenburg den
ch Rechtens befestigt und Prokuratoren hin:
assen hatte, so stellten die Fiskalen, die von
den

rung
2.) Er
die fü
wesen,
wendet
restitui
be im
6. Aug
habe
und
gange
ten ei
be w
det,
den
bate
ben
tig
nis
die
über
in d
fang
Vern
Eheg
sey.
aus

die für das Militäre in Brasilien bestimmt ge-
wesen, fünf Jahre lang in seinen Nutzen ver-
wendet, die er hernach den 7ten März 1662. zu
restituiren gezwungen worden. 3.) Er ha-
be im Friedens-Traktat mit Portugall 1661. den
6. Aug. die Gränzen des Auftrags überschritten,
habe die Vortheile der Provinz vernachläßig-
und sey höchstgefährliche Bedingungen einge-
gangen. 4) Er habe auf die Provinzialstaa-
ten eine Schandschrift herausgegeben. Er ha-
be wiederholt aufrührerische Anschläge geschmie-
det, da er Tag und Nacht mit der achtyn Gil-
den Zusammenkünfte gehalten. Die Fiskal
baten daher, daß der Beklagte bey Leib und Le-
ben gestraft werde, und weil er nicht gegenwär-
tig sey, die Vollziehung der Strafe im Bild-
nis geschehe. Es erfolgte also den 30. Decembr
die Definitiv-Sentenz: daß der Beklagte un-
überwiesene Johann Schulenburg, wo man ih-
in den vereinten Staaten antreffen würde, ge-
fangen und am Leben gestraft werden solle; sei-
Vermögen aber, ausser demjenigen, was sein
Ehegenoßin gehöre, dem Fiskus anheim gefalle-
sey. Schulenburg schickte indessen von Münste-
aus seine vorläufige Defensionsschrift. Da die-

L abe-

von Lichtenstein bezahlen möchte, damit er der
ution des westphälischen Krayses entgehe.
Schulenburg zu Litera in Ostfriesland zu
tag im Gasthof speisete, und die niederlän-
e Besatzung das nahe gelegene Kastell Likrort
, hätten sie ihn, ohne zu bedenken, daß er
Gesandter war, beynahe gefangen: wenn
icht, nachdem er seinen Wagen im Stich
sich noch zu Fuß aus dem Staub gemacht
. Der Fürstbischoff nahm dies gar gewal-
bel auf; aber die Gröninger waren der
nung, eine zum Tod verurtheilte Person
e durch Heiligkeit des Gesandschafts-Karak-
nicht induciren.

up. Was hältst du von dieser Meynung,
nd Merkur?

Merk. Wenn dieses politisches Axiom wer-
ollte; so würde ich mein Amt bald nieder-
, und wer dabey am schlimmsten zurecht
en würde, magst du dir selbst beant-
n.

up. Wenn nun aber der Gesandte oder
ius ein et cetera ist, wie kan er das Ius
sentandi und inviolabilitatis seines Herrn
ha-

Merk. Indem du dich bey der Nase zupfest. —

Vulk. St. St. Still doch, werdet nicht zu abstrus verwickelt. Ich bin der Mann, der diesen Knoten auflöset. Nach meiner Moral giebt es weder wahre Tugend, noch wahres Laster, sondern alles ist negativ gut und bös, und der Mantel geht de bonne voglie nach dem Wind des Interesse. Hier entscheidet das praevenire und das, nach meiner bereits gegebenen Erläuterung, haereticis non est servanda fides. Fahr fort mit deiner Relation, Herr Kollega.

Merk. Als nun Schulenburg sahe, daß er die Hohen nicht bewegen könnte, bewegte er nun den Abgrund; verrieth seinem Herrn alle Geheimnisse der vereineten Niederlande, und trachtete ganz dahin, wie er den Gröningern Schaden zufügen könne; und ohnfehlbar ist er der Urheber des letzten Kriegs zwischen den Holländern und dem Bischoff.

Jup. Das sind ein paar vortreflich originelle Kerls; die muß ich bey lebendigem Leibe kanonisiren. Nicht so, Freund Vulkan?

Vulk. Alter Geck! reite doch nicht deine darrsüchtige, lahme, abgerittene Adler = Rosinante

es kostet ja weder Geld noch Mühe.

ulk. Du verstehst dich auf Ananas und rn besser, als auf Olympianismus, Inoku- und Transplantation der Jasonladen. laß du nur immer sachte angehen, und mei- ache bleiben. Sie sollen mir den Spas bezahlen, sie über den Gänse-D. ge- zu haben.

up. (den magischen Kasten aufm Rücken.)

up. Was willst du, Gallkocher?

up. Dir einen Kurzweil machen! — a ha ha!

ulk. Aber aus meinen Zügen, oder — unkelt das Zimmer, und nischelt den Kupido Locken.)

up. (ziehet.) Ah, schön Murmelthier an Band! kan sik schön tanz, a ha, a ha ha?

up. Beym Hinker, ha ha ha ha ha.

up. Beym Stinker, hi hihi hihi.

up. Was sind denn das für baumwollen se mit Krausen?

Kup.

Mit Rundhuth und Krauſ':
Drum ſind die Glatzen tonſurirt
Mit ewiger Mauſ'.
Adulteriniſch denkt man gar à Longe zurück:
Drum heiſ't adulteriniſch Haar: Along
Perük.
Herr Fletz ſchob Dornen unterm Schwanz.
Und Striegel fürwahr
Der ſchlaue Kopf, nahm ihnen ganz
Die Biegel ſogar.
Veſuvens Wein, wer den verehrt,
Ohnzweifel der hinkt!
Vulkan bringt ihn ganz umgekehrt
Zum Teufel, und ſtinkt.
Heran heran mit Schellenklang
Und groſ'm Geſchrey:
Die Rieſen ſing'n den Schwanengeſang
Dumditlumdey.

Jup. Komm her, allerliebſter Junge, da ich mich an dir letze und ergötze. Iſt nun all Herzeleid wieder vergeſſen, was du mir das v

 rig

mmen. (macht ein tief Kompliment.) Ab.

up. 'S ist ein durchaus gescheidter Junge, o voll feiner Welt und Manier. Ich will ine heimliche Freude machen, und will ihn zum Poeten krönen; weil er doch ein Spies- vom Merkur und Apollo ist. **) Er ist verstehelich.

ulk Wie ein junger Stutzer des künftigen fiärten Erde-Jahrhunderts.

up. Lieber Merkur, ich will dich nicht auf- n. Kannst mit dem Kupido abreisen, à nheur.

Merk. (macht ein tiefes Kompliment.) Ab.

up. Um bey der Klinge zu bleiben, lieber an! sag' mir doch, wollen wir denn diese

Un-

Diese Damens-Manipulation ist also ein ural- tes olympisches Geschäfte, Hälse und Hände der Männer mit Fesseln zu beglückseeligen.

Diese uralte verjährte Narrheit Roms ist aber- mals Beweis, wie lange Schöngeisterey ein Steckenpferd des röm. Stuhls ist, und daß man sich deren immer bediente, Genies nach Roms Plan zu formeln, dadurch die famose Improvisirerin Corilla nicht die besten Lorbeern erndtete.

kretum
für eine
Zeit kon
Denkwe
haben
der, vo
lich auf
schall,
hen wi
ste St
zehend
Wohl
haben
heit in
dem is

**) L
d
k

für einen Plan ausgedacht habe. Es wird die Zeit kommen, wo ich ihre Urkraft, Sitten und Denkweise oder Biederkeit radikal desorganisirt haben werde, und die nur auf wenigen ihrer Glieder, vollkommen aber unweichbar und unauflößlich auf ihrem Stadthalter und ihrem Feldmarschall, den Erzieher des Stadthalters, *) ruhen wird. Dieser, der des Stadthalters edelste Stütze eben so sehr seyn, als er etliche Jahrzehende die vereineten Staaten im blühendsten Wohlstand von innen und von aussen erhalten haben wird; der ein Muster wahrer Deutschheit in allen Fällen bleiben wird; soll, nachdem ich zuvor 25. Cyklopen **) nach Amsterdam

L 4 ge=

*) Ludwig Ernst, H. zu Br. und Lün., k. k. und des H. R. R. Feldmarschall rc. Ein Akten=mäßiger Bericht von dem Verfahren gegen dessen Person, so lange Höchstderselbe die erhabenen Posten des Feldmarschall, Vormund und Repräsentant des Herrn Erbstadthalters, Fürst Wilhelm v. von Oranien in der Republik der vereineten Niederlande begleitet hat. Göttingen 1786. Fünfter Abschnitt. XXV. S. 117.

**) Vorläufige Darstellung des heutigen Jesuitismus, der Rosenkreutzerey, Proselytenmacherey und

soll auf die schändlichste ausgeschämteste
mit Lügen, Verläumdungen, Pamphlets
und ihm der Prozeß gemacht werden; da-
er Stadthalter seine edelste Stütze, und
taaten ihr festes Band verlieren, und mit
Schicksal aller ruinirten Monarchien und
ten verwechseln. Weißt ja wohl die Fabel
s von Ranis in liberis paludibus vaganti-
— just so sollen sie der Hydera zu Theil
n. Der Barometer ihrer Wuth und
mheit soll bis zum höchsten Gefrierpunkt,
— merk wohl auf — so hoch gestiegen seyn,
ie die Riesen Germaniens für Unköpfe in
rdkunde durch ihre Zeitungsschreiber aus-
en sollen.

up. Aber zu welchem Endzweck wollen sie
das den Riesen beschuldigen, oder was ha-
hnen diese gethan?

ulk. Je nun aus Dankbarkeit, daß einer
ürdigsten Fürsten Germaniens ihren Staa-
o lange Jahre und mit so ersprießlichen
Dien-

und Religions-Vereinigung. Verbesserung und
Zusätze S. XXVII. S. 94. Zugabe zur Anmer-
kung.

nen zuga
te wie S
sine Sch
doch'en
mir, wi
ter uns

Vul
Veits-
St. V
gefehr
nes C
Matr
der a
die C

Ju
redlic

Vi

Ju

Vi
sie re
breche
mit gu
tracht
ich nic

ze wie Schattenburg, die wurklich weerdig zijn, sine Schoeriemen opteloffen. Aber lieber, geh doch'en bißl ins Detail mit der Sache, und sag mir, wie du das einfädeln willst? 's bleibt unter uns, mein Sohn, auf olympische Parole.

Vulk. Hast du dein Lebtage nichts von St. Veits-Tanz, vom Fraisch und Zipperlein, von St. Veltens- und andern Plagen gehört? ohngefehr auf diese Weise will ich sie sichten. Homines Comitiales, Zänker, Trödler, Brethändler, Matrosen-Gesindel und so feines Gelichter aus der achtyn Gilde sollen die morbos comitiales in die Comitia bringen.

Jup. Bravo! Und die Fürsten absetzen, die redlich sind?

Vulk. Getroffen.

Jup. Hum! warum aber das?

Vulk. O Sudelkopf! je eben deswegen, weil sie redlich sind! — das ist eben das gröste Verbrechen wider meinen Plan. Wie kan ich denn mit gutem Succeß Stänkereyen, Aufruhr, Zwietracht, Trennung unter ihnen anzeddeln, wenn ich nicht den Janhagel der achtyn Gilden anfeue-

ge Bankerotts hinterdrein; allenfalls ihre
ren Gewürz-Inseln in Ost- und West-In-
wenigstens ihren Handel in meiner Cyklo-
Direction und Gewalt, und dann zuletzt das
mmatum est, und Land und Leute vertheilt;
olen.

ap. Bravissimo.

Siebenter Abschnitt.

Vulk.

an, alter Matador! will dich mit einem
gen vertraut machen, das ich itzt debitire,
Anbeter dir verbindlicher, und die Antika-
n desto griesgrämischer wider die Veran-
ngen ihres Aufklärers in ecclesiasticis so
als in politicis zu machen. Um dich aber
u fundamentiren im Blick der grossen Fi-
müssen wir einen Schwatz von verflosse-
eiten halten.

p. Patrono mio, nach Belieben; laß ein-
erkommen.

lk. Weist ja wohl noch 'n bißl, was die
Ordens und Kreutzzüge vermochten, da
e Sarazenen einheitzten? habe schon vor-
hin

pische Eti
verstehen
von grose
mit einem
nicht aber
nis die S
fur dir
den Sch
und Tor
System
Weise e
halten
ja, wie
rer, B
däer d
und K
hatten
von S
f. v. C
das L
Somn
ten de
len ein
achtet
der Je
weide d
Gesang

von grosem Gewicht. Der dumme Pöbel ist mit einem hölzernen Bild zu allen zu bremsen! nicht aber so der gescheidte. Ruf ins Gedächtnis die Skitze zurück, die theils ich, theils Merkur dir gegeben, wie wir und Kompagnie mit den Schädeln der Riesen und Gnomen paaren, und Ton angeben wollen; wie sie nach unsern System klug seyn, und nach irgend einer andern Weise es zu seyn schlechterdings keine Potenz behalten sollen. 'S ist keine Hexerey. Weist ja, wie Griechen und Römer; ja Perser, Assyrer, Babylonier, Egyptier, Phönizier, Chaldäer, durchaus gescheide Leute unsers Schrots und Korns waren, und den Teufel ausstudirt hatten; aber gleichwohl keine Idee von Gott, von Seele, von Unsterblichkeit hatten, weil sie s. v. Schweinhunde in folio waren. Kennst ja das Lumen mundi Anti-Catilianum! ein wahrer Somnambulist, obgleich in Welt-Angelegenheiten der denkendsten Köpfe und geradesten Kerlen einer unter seinem Volk! aber dem ohngeachtet so plattfüßig, daß er sich in die Mysterien der Zeichendeuter nach Vogelflug und Eingeweide der Thiere einweyhen lies, und Sphären-Gesang gehört zu haben wähnte. So gelang es

Prie-

telt, und war ihnen höchstens nur gewährt,
der Reduvia oder der verworfenen Plebs,
aille, Pöbel zu hausen, der dem Staats-Kro-
lästig in Zähnen hing. Ein Wort von
mehr gesprochen, als dieses Korpus woll-
entweder war ein solch Subject zum Toll-
ler, oder zum nebulo erklärt; und half die-
icht, so gab es Gift-Becher und Blutrich-
Beyläufig hier eine Bemerkung zur Men-
kenntnis. Warum suchten die Apostel den
inen Mann so gern und hauptsächlich auf?
m verhiessen sie denen Reichen Unseegen,
den Armen die Seeligkeit? — Wahr-
lich blos deshalb, weil deren Potenz, ei-
Gott zu fühlen, noch nicht so sehr verschnir-
verschoben, raffinirt, verhurt durch Philo-
e und Schöngeisterey war, und also leichter
Virtualität geleitet werden konnten, als die
falsche Aufklärung und Ungebundenheit
ut impotent Gewordenen, höhern und rei-
Standes, von welchen jene tyrannisirt wur-
*) Dies muß uns also orientiren, unsre
kzeuge aus den Vornehmen zu wehlen. Qua-
lis

Epist. Jacobi I. 9. 10. 11. 12. II.

daß er die Junkern, die er sehr gut kannte und in seinen Tischreden schildert, zu sensibel in die Ribben stieß. Auch sein Freund Melanchthon that es gleichfalls in einem Schreiben an ihm, wo er sagt: „Das Hofleben gleicht den Tragödien-Büchern, die von aussen mit Gold und Purpur geschmückt sind, inwendig aber voller Elend, und enthalten tausenderley Elend, gegen eins.„ Und hierinne bekamen sie, sich zum Schaden, viel Nachfolger. *) Also Freund! abermals hier ei=

*) Itin. g. p. S. 352. Auch pflegen einige Politiker die Hoflaster mit lebhaften Farben zu schildern, unter welchen ich den Kasper Ens (in Pausilyp.) nenne, welcher überhaupt also sagt: „der Hof ist eine Werkstädte aller verbotenen Lüste, Verläumdungen, Ungerechtigkeiten, Rache, Unverschämtheit und der Auswurf aller übrigen Laster, wo man nichts, als den gänzlichen Verlust aller Tugenden zu gewärtigen hat. Der Hof ist die hohe Schule verdorbener Leute, wo man nicht unter gerechten Gesetzen, sondern unter boshaften Bestechungen lebt. Die Frömmigkeit heiſ't daselbst Schwärmerey; Ehrbarkeit heiſ't Einfalt; Busse heiſ't Aberglaube; Weisheit heiſ't Thorheit, ꝛc. Die Höflinge schätzen den

ran und Muhameds Träume. rc. Gleichwie alle Flüsse ins Meer, so ergiessen sich alle Laster an grosen Höfen. rc. Am Hof ist Treu und Glaube, wie die wehende Luft. Der Hof schmeichelt, aber hinterdrein beißt er, wie ein Skorpion. Am Hof bedient man sich keiner bessern Grundsätze. Wer lange am Hof gebieten will, muß sich verstellen. Aufrichtigkeit, Frömmigkeit und Weisheit sind vom Hof vertrieben. Geduldig seyn und den Zorn bezähmen, lernt man am Hof. Man glaubt bey Hof, man könne weise und gute Leute verlachen. Man schaudert, die Wahrheit zu reden, wenn man am Hof avanciren will. Wer nicht neidisch seyn kan, gehe vom Hof. Wer am Hof alt wird, singe: Herrn erbarm' dich unser. Die Tugend vergeht, aber jedes Laster regiert am Hof. Das menschliche Gemüth wird mit Bestechungen gefangen. Der Hof hat immer Possen und Tändeleyen feil. Wer ehrbare Ruhe liebt, weiche vom Hof. Der Hof ist die Thür zur Hölle auf Erden, und deine Strafe, o Tantalus. Der höchste Gewinst am Hof ist: geschmeichelt und belogen zu werden. Ein wahrer frommer Hofmann ist ein seltner Vogel auf Erden. Aufrichtige und gerade Leute finden immer ihr Weh am Hof. Das ist ein armer und schändlicher Greis, der als Höfling am Hof wohnt. Der Hof heis't schier eine schwere Lebensart. Der Hof ist für viele Köpfe eine Gift-Wurzel, und Weise werden daselbst für Narren erklärt.

Nota. Es sey mir erlaubt, meine Meynung über diese Vulkaniade annoch hinzu zu fügen, blos aus Liebe und Hochachtung für den gerad denkend-und fühlenden (— dies nenne ich verständigen —) Leser, mit dem ich mich zu ketten verbunden fühle: Vulkaner aber oder Cyklopianer ihren Weg gehen lasse, ohne mit ihnen ein Wort darüber zu wechseln. Luthern und Melanchthon beurtheile ich gar nicht, am wenigsten so, wie hier Vulkan. Die heil. Schrift dokumentirt klar für ihr Benehmen, beym Hesek. XXXIII. Wenn aber ein Ens, ein Politiker sich den Beruf nimmt, Wahrheit für Religion und Staaten-Wohl zu reden, so muß ich gestehen, daß mir's bitterers Grimmen verursacht, wenn der Theolog von Metier sich allein dazu berufen zu seyn, und exclusive Amts-und Priester-Sache daraus machen zu müssen, mit Ausschlüssung der andern Ständte wähnt. Bescheidner und biblisch schlichtet hierüber der seel. Luther in seiner Schrift an den christl. Adel. D. N. also: „Demnach so werden wir allesampt durch die Taufe zu Priestern gewenhet, wie St. Petr. 1. und 2. und Apok. sagt. „Man erlaube mir, dieses zu meiner Rechtfertigung meines Unternehmens hiermit gesagt zu haben.

s zu haben, wollen wir ihnen ihren Münd-
ben beybehalten, und wacker der Ma Donna
Patronin zu Ehren schwören lassen *), um
hre Grosen und Mächtigen auf unsrer po-
hen Seite zu haben. Ist das politische Ue-
wicht auf unsrer Seite; ha! wer trägt her-
die Kappe? — Das all bedachte ihr Auf-
r nicht, **) hatte nicht griechische, nicht at-
Politur und Finesse hierzu, ***) und so ac-
ren wir utiliter seine Kappen-Drehung.

Jup.

*) Da ich nicht Ordens-Mann bin und mit dieser Kunde mich nie befasset habe, so verweise ich den geneigten Leser zu seiner selbst Bemühung, Quellen der Erläuterung aufzusuchen.

**) Diese Stelle paßt nicht auf Luthern, denn: hätte er es nicht bedacht, so hätte er manches aus seinen Schriften, gelassen, und hätte Theologie nicht zugleich mit der Jurisprudenz, benebst der Hofsitte aufzuklären gesucht.

***) Das muß man dem Vulkan einräumen. Die attische Politur aber paßte nicht in Luthers Kragen, weil Christus und Belial ohnmöglich stimmen können; und niemand zweyerley Herren dienen kan, der so gerade wie Luther dachte und handelte. 2. Cor. VI. 14. bis zu Ende.

Rittern erhalten. Die Ritter müssen immer als Popanze verdächtig gemacht werden, die nach ihrer Regenten-Würde streben; so wird dann der Adler gelähmt, wenn wir ihm seine Flügel beschneiden. Es wird sich also das Ordenstiften unter ihnen von selbst geben; und stiften sie deren ja, so — sinds Eitelkeitchen, wie deine Petrus-Schlüsselskraft zum Himmel; ohne Einnahme; Sklaven allenfalls statt Lohn damit abzuspeisen, oder damit zu locken *) Und dann 2.) wollen wir durch tausend und aber tausend Spekulationen sie so in Armuth und Verschwendung setzen, daß ihnen das einträgliche Ordenstiften und vergeben von selbst schon vergehen soll. Schon ist dieser Plan in Gang, ja in vol-

*) Hier hat sich Vulkan sehr betrogen und garstig darneben geschossen. Und gesetzt, daß die protestantischen Orden zum Theil nichts eintragen an Revenuen, so sind sie desto glänzendere Beweise ächter Verdienste, die in sich selbst ihre Belohnung finden; und desto ruchtbarere Kennzeichen der Verachtungswürdigkeit derer, die allenfals unwürdig sie tragen.

serl. beynahe nichts nach giebt. Weil aber der Uebermuth Dresden nachtheilig ist, und der Fiskus des Herrn Fürsten nicht zureicht, dergleichen Pracht zu unterhalten, so haben deswegen die Landesstände über diesen (ich möchte wohl sagen) Uebermuth sehr geklagt. Wenn die Anzahl und Besoldung der Musikanten einwenig eingeschränkt würden, würde es sehr heilsam seyn. Ja einige, die das Gemeinbeste des Sächß. Staates sich zum Leitstern machen, halten es für nothwendig. Musik ist zwar zur Ermunterung des Gemüths nützlich, wie auch zur Beruhigung der Affecten, (die Aristoteles l. 8. Pol. c. 7. καθαρσιν nennet,) zu Aufrichtung des Lebens, und solches mit ehrbarer Wollust zu führen. ꝛc. S. 238. Man könnte jedoch in Dresden wohl dafür thun, daß die Besoldung der Tonkünstler nicht über das Maas und Ziel ausgespendet würden. Denn auf diese Maase könnten viel Gelder gewonnen werden) und Räthe und Gelehrte, die doch den Tonkünstlern weit vorzuziehen wären, könnten desto leichter zu ihren vieljährigen Besoldungs-Rückständen gelangen, und die Gerechtigkeit würde in den Gerichtshöfen nicht so sehr bestechlich seyn. Auch könnte die Einschränkung der Tonkünstler die Schwelgerey des Hofs mehr einschränken, wenn sie diese nur bald einstellten. Es ist weder Maas noch Ziel bey den Dresdner Musikanten, und sie verstehen sich gar nicht drauf, das Gemüth zu erheitern; die guten

Sit-

sten, nach dem Sprichwort: Cantores amant humores; Und rühmt sich der Baß, daß er sey gekrochen aus dem Bierfaß.

*) Ebend. Auch die CFürstl. Tafel scheinet einigen überköstlich und reichlich; daher sie es für lehrreich halten, wenn einige Reformation von des H. R. R. Erz-Marschall unternommen würde ꝛc. †.) S. 239. In Dresden, Berlin und andrer Orten Deutschlands leben die Könige wie die Götter des Olymps. Nektar und Ambrosia ist ihre Klugheit. Glänzende, giftige und herrliche Mittags- und Abendmahlzeiten stellt man daselbst an. Jupiter, wenn er zu diesen Gastereyen eingeladen würde, würde sagen: dergleichen habe ich im Olymp nicht.

†.) Eine kleine Präjudizial-Frage füge ich als Note hierbey: Fand man sonst es den R. R. Grund-Gesätzen gemäß, von seiten des H. R. R. Erz-Marschalls CFürstliche Tafeln zu reformiren: wem würde heut zu Tage zum Besten aller Staaten Wohls zukommen, bey der allenthalben überhand nehmenden Noth und Armuth den königlichen übermäßigen Pomp und die kostbar beladenen Tafeln der Kaufmannschaft, wo z. E. in F. am M. dejeuners à 100. Dukaten gegeben werden, zu reformiren, ehe der Bankerut für Leib und Seele es thut? — Ich fürchte, da man die von Götze nicht dulden wollte, werden Vulkans-Gilden den Unfugübel abhelfen.

— Lieber, wenn's nur nicht krebsgängig
t! die Kerle haben einen gar zu unbändi-
Muth. Weist ja, wie unerschütterlich der
enfürst, den sein Oberhaupt in Gefangen-
t hatte, und dessen Busenfreund durch die
pfiffige Wortmagie, einig in ewig ver-
belt, auch bey den Ohren gekapert war, —
einem Todesurtheil, und bey der Acht und al-
angethanen gebrannten Herzeleid sich erwieß,
wie fürchterlich dessen Nachkommen blieben,
unserm Erzschlaukopf in Gallien, der den
erus im Sack hatte, das Herz in den Knie-
n lag, wenn er Sporn hörte?*) und dann —
ganz vermaledeyete Busen-Gevatterschaft
chen ihren Fürsten, Ministern und Rittern!
t ja, wie die Liebeley unter ihnen so weit ge-
daß einer ihrer Fürsten sogar den Sterbe-
seines herzlieben Kanzlers in seinem Ta-
buch verewigte.**) Sieh, herzlieber Ge-
heim-

Wenn ich nicht ganz irre, so muß hier die Re-
de von dem verewigten CFürst Johann Frie-
drich zu Sachsen, Philippen v. Hessen, Riche-
lieu, und den Gebrüdern Wilhelm IV., Bern-
harden dem grosen und Ernsten dem frommen
die Rede seyn; denn alle hier angeführte Um-
stände gleichen diesen, wie ein Ey dem andern.
Dieses scheinet Beziehung auf eine Anekdote
Mül-

giebt d
sern D
heißt, d
Frösche,
wie er n
ehemali
so sind
gar nic
wohl,
fel zu
Fürst
zu ha
mir,
nun?

*)

**)

heißt, dieser mag auch unser Aufklärungs-Wasser, Frösche, Kröten und Käfer nach ihm schiessen, wie er will. Und, gleich wie das Schicksal der ehemaligen treugöttlich mosaischen Juden war, so sind auch diese nie gefährlicher, als wenn sie gar nichts, wenn ihrer recht wenige sind. Weißt wohl, wie du Adepten, Zauberer und allen Teufel zu Hülfe nehmen mußtest, wenn du die paar Fürstgen unter ihnen blenden wolltest, Frieden zu halten. **) Sieh, arme und Beine zittern mir, wenn ich an das Wesen all gedenke. Wie nun?

 Vulk.

Müllers in seinen Annalen, den Kanzler Samuel von Gochhausen betreffend, zu haben.

*) Die Amalgamier-Kunst ist mit der Weise schon eine Uralte Olympiade, und in unsern Tagen ist Born deswegen zum Ritter gemacht worden, daß er sie wieder aufwärmte? — Wenn doch einer aufträt, der uns die wahre moralische Amalgamier-Kunst lehrte! es giebt der Sudler, Pfuscher, Marktschreyer, Goldkäfer, Allberanten, Philosophisten rc. zu viel! und Merkur ist für venerische Salivirer nur Specifikum.

**) Vermuthlich liegen hierunter besondere Arcana verborgen, die uns unbekannt sind. Wir wissen

onen und die bereits erhaltenen Nachrich=
nimm den Geist der Geschichte der Mensch-
nd den noch weit sauberern unsrer und des
Olymps. Aus diesen allen, als aus Prä=
, mach die Konklusion als einen festen
gismus; so wirst du finden, daß mein Sy=
in wahres Axiom ist! denn —

p. Verzeih', daß ich dir, um dich besser zu
n, in die Rede fallen muß. Was heißt
Syllogismus? Axiom? — ist gewiß so viel
ausefallen, Fuchseisen, Wolfsgruben oder
as? Ihr gebraucht mir diese Worte gar

rlk. (Lacht.) Nicht ganz neben das
rze geschossen. Bist ein gar kurioser Kautz
Einfällen, die doch immer anwendbar zu
n System sind, wenn der rechte Mann sie
Syll — kommt eigentlich her von See=
nd ogismus von Auge; heißt also so viel,
wie

en folglich zu mehrerer Illustrirung dieser Stel=
e nichts zu empfehlen, als die Nachrichten der
Jungfrauen Alchymie, Kunkels Schriften, für
eren Authenticität wir jedoch kein Häàhrlein,
eschweige Nase oder Ohr, oder was die Her=
en Kunstrichter und Philosophen sonst zu am=
utiren pflegen, zum Pfand geben möchten.

und Di
Antago
tragen l
um sich
nicht al
mal die
Blendu
Ich ka
reits ih
auf uns
tel und
sern E
serm E
nen de
chen
die
und
zu ste

*)

Antagonisten fressen, sollen sie auf ihren Gott tragen lernen, nach unsrer herkommlichen Weise, um sich mit uns traunlich paaren zu lernen. Liegt nicht alles an der Brille, wenn man einem einmal die Augen geblendet hat? — und zu dieser Blendung ist mein Gleister-Topf sans pareille. Ich kan dir aufs Wort versichern, daß wir bereits ihre grösten Denker durch meine Cyklopen auf unsre Seite gebracht haben, die für eitle Tittel und etwas Besoldung Unions-Plane mit unsern Cyklopen entwerfen und Bücher nach unserm System schreiben *) und weil wir als Sonnen der ganzen Welt uns den Hof von ihr machen lassen wollen, systematisch beweisen, daß die Bibel in andern Sinn gelesen werden müsse, und daß daher Josua, als er der Sonne stille zu stehen geboten, sich blos nach den Vorurtheil

 des

*) Dies ist unverkenntlich ein Fingerzeig auf den grosen Leibniz, der mit dem Abt Molanus bekanntermaasen in inniger Bekanntschaft, und mit dem Jesuit Orbanus im vertraulichen Briefwechsel stand, und durch dessen Vermittelung den Tittel als K. K. Rath und Besoldung erhielt, auch das Werk de Iure Suprematus schrieb.

wenigstens Falsiloquien in sich enthalte;
as, daß Männer des Riesen-Gottes, tout
e chez nous, Vorurtheile des Pöbels gern
alten, und gleichwohl Gottes-Männer
Wunderthäter sind! und damit haben uns
iganten Weisen abermals selbst eine Schel-
ossen, die wir an ihre Kappe hangen und
etliche tausend mehr wollen aushecken las-
is sie endlich, wie Affe Archivarius Mi-
den übersetzten Wolf, ihre Bibel wenig-
stens

Dies scheint mir auf die Anmerkung des be-
rühmten Philosophen Christian Wolf getippt
u seyn, in seinem Auszug aus den Anfangs-
gründen aller mathematischen Wissenschaften rc.
S. 448.

Was dieser angenommene Satz: Jesus, die
Propheten und Apostel hätten sich nach den Vor-
urtheilen des Pöbels gefügt und diesen gemäs
gesprochen! für verfluchte Inkonsequenzen, Schlan-
gen-, Ottern-, und Drachen-Eyer in unsern er-
leuchteten aufgeklärten Tagen ausgebrütet hat,
wird meinen Lesern mehr als zu bekannte Sa-
che seyn. Sie dürfen sich nur aus den Frag-
mentisten, Mistr Laugen und Consorten infor-
miren.

Diese wahre Anekdote enträthseln dir: Freund-
schaft-

unter den Grosen weder aus der Bibel noch aus sich selbst finden, daß sie eine Seele, geschweige eine unsterbliche haben. Dies Thema wird itzt Frage unter ihnen, und die Erläuterer darüber sind — unsre bestochenen philosophischen Aufklärer. *) Also Alter, was zagst du?

Jup. (fünf Finger hinter dem Ohr.) Hum, du legst mir zu harte Nüsse für meine wackelnden Zähne für. Soviel ich aber aus deinem angeführten Sonnen-System abnehmen kan, so ists das, daß entweder du, der du zu behaupten scheinest, daß Josua eigentlich gesprochen habe; oder die Riesen-Aufklärer Sophisterey hegen möchten. **) Daß die Sonne doch unendlich

 grösser

schaftlichen Briefwechsel zwischen Friedrich dem Zweyten, K. v. P. und U. F. von Suhm ꝛc.

*) Erläuterung ebendas.

**) Diese durchaus verhaßte kaptiose Schlußart: entweder, oder, die das datur tertium immer fürübergehet, zeigt, deucht mich, gar oftmals, wie sehr wider die Wahrheit sie pedantisch argumentirt; denn ist nicht der Fall c. r. möglich, daß Vulkan und die Riesen-Aufklärer zuweilen beyde zugleich Sophisten seyn können?

... der Sonne gesetzt.

lk. Nimm's mir nicht übel! bist s. v. zu ein wahrer Bofist! *) Wenn man sich etreder hat, und stößt wieder an dich, giebt's als blindmachenden Staub. Sieh doch hier die Kerze, die dein ganzes groses Ge= nd uns erleuchtet. Bist du Thor genug aupten, das Flämmchen wär gröser wie dein ganzes Gemach, obschon seine Strah= weit sich verbreiten? —

o. (Aufgebracht.) Bleib mir mit An= keiten vom Hals! Ist nicht das koperni= e System der Welt und alle Kalenderma= Beweis für die Sache?

lk. Und hat das Tychonische System erade das Gegentheil, und folglich für Bi= hrheit erwiesen? Aber weißt du was? ollen wir uns denn da herumschimpfen e Köpfe zerbrechen? — Laß doch diese

Nüsse

*) ie Urschrift giebt es: Crepitus lupi. Da ich n grosen Linné nicht bey der Hand habe, und ch nur mit Gesneri Lexicon behelfe, der dies ort Bofist, Bubenfist übersezt, so habe ich ch dessen auch bedient, zumal da die Folge se Bedeutung wahrscheinlich macht.

und wied
gier und
chianer,
räer, N
leckt, suc
se möcht
dungs=V
sen, da
zur allg
zen. **)

*)

**)

chianer, Gymnosophisten, Braminen, Pythago=
räer, Razihinuos &c. sind, die niemand mehr
leckt, suckelt und nagt, als die Juden! und die=
se möchte ich gern unter der Hand auch am Dul=
dungs-Allherrschafts-System Theil nehmen las=
sen, damit sie den empfehlenden Egyptianismus
zur allgemeinen Natur-Irreligion mit einschmel=
zen. **) Diese müssen wir schlechterdings an
Seil

*) Ganz feiner Blick, hinter den Geist der Aufklä=
rung zu kommen.

**) Der Himmel weiß, was der Vulkan hier für
Träume hat. Wenn man die ältesten chemi=
schen und allchemischen Schriften und feinen Il=
lustrationen von Kupferstichen und Holzschnit=
ten ansieht, so schielt freylich der Rabbinen=
Bart allenthalben hindurch, besonders durch die
Mährchen des Juden Jesse. Diese nun aber ver=
glichen mit den neuerlich retouschirten Werken,
als: *Aurea catena Homeri*; geheime O. Reden
die Hirten-Briefe, Blumenök &c. — Ist
Traum, was der Vulkan sagt, oder was ists? —
Ich sagte bey Uebersetzung dieser Stelle zu mei
ner Seele, wie Lindor in Jacobi Elysium: Is
es nur ein Traum &c. und — aufrichtig gestan
den, mir witterte aus dem so tiefen Mode-Dul
dungs

e müssen wir gewinnen, oder wir sind kapo-
Und also thun wir nicht besser, wir ma-
mit ihnen unter Bedingungen ein Ganzes
*) Genug uns vor der Hand, daß die Rie-
as Kopernikanische System gewählt haben.
sollen kopernisirt werden, bis in das fatur-
Zeitalter und seine Trabanten; sollen von
n Gott nichts mehr, sollen nur von dem
enschein wissen, den wir ihnen geben wol-

up. (hüpft herein, auf einem Steckenroß,
inen grosen Bart hat; er hat einen grosen
beutel eingebunden, zwey grose Sporn an
üssen, und eine Peitsche in der Hand.)

up. Ey sieh' da, den kleinen Possenreisser!
ang nach dir gelechzet. Was treibst du da
Nummerey in eigner Karrikatur? komm,
mir einen Kurzweil. Was soll's denn ei-
ch werden?

Kup.

bungs-Friede — Knoblauchs-Elysium, das
cheußlichst lauheste sine vadere sicut vadit Lao-
license.

Dieser Blick giebt groses Licht auf unsre Zeiten.

(Bäum
und peit
den und

Jup.
dir wor

Ku
ich mi

Vu
wan g

Ku
der H

V

Ku
Gany
Wun
doch
war
nen
men
gar
Gest
die
und
des
sein

den und heult jämmerlich!)

Jup. Au weh, meine Jacke! was ist aus dir worden, lieber Ritter?

Rup. Weh, weh! dachte nicht dran, daß ich mich selbst spornte und peitschte.

Vulk. Habt ihr einen dummen Streich etwan gespielt? soll dies die Bedeutung seyn?

Rup. Ach mehr als einen! aber das schade der Hauptsache nichts.

Vulk. Heraus mit der Sprache, was gibt's?

Rup. Die Cyklopen lassen sich immer von Ganymeden äffen, und wollen fürgeben mi Wundern und Thaten, sie seyen etwas, so si doch nichts sind; und da — und da — und d war einer gestorben, der noch besser lügen kön nen wollte, und drüber wurde das gallische Gno men-Völkgen aufstützig, daß ich und Mamm gar nichts mit ihnen anfangen konnten, weil de Gestorbene uns so hassete; und da fressen nu die Zwerge den l. v. Dreck von seinem Grabe und bewickelten sich mit den Lappen und Hader des verweseten Mannes, und legten sich au sein Grab und wurden vom Stank toll; un

ver

die Aufklärung, daß Teufel und Geister ten? und da hat Mamma mit mir lange gen auf den Hefen sitzen müssen.

up. Lieber Vulkan! fällt mir die Geschich- n derüchtigten Sonnen-Ritter ein, der Quixots Krankheit kuriren wollte, und ei- Sandhaasen machte, so lieblich er ihm zuvor r Zyther lauter Cytherea vorlullte. Un- iner Sonnen-Ritter ist doch nicht etwan s, für die Haupt-Sache genommen?

up. (Kallopirt.)

ulk. Hast du einmal dein Fieber, Alter? du nicht Kupido en callop? Mein Natur- el kann nicht trügen.

Jup.

Das scheint die Geschichte des famösen Jansenisten Parisius zu Paris zu seyn, worüber der Parlements-Rath, Herr von Montgeron uns . Bände mit Kupfern in gros 4. geschenkt hat. Wenn freylich die mit Kadaver-Verwesung geschwängerte Erde der Gottesäcker geschluckt worden ist, so ists wohl glaublich, daß das Resultat davon die scheußlichsten konvulsivischen Erscheinungen war; und so gäb ja dies ein herrliches Mittel, den Dieb am Galgen zum Kanonisationswürdigen Wunderthäter im Tod zu machen, ja die Schindrasen als Heiligthümer zur Wallfahrt zu empfehlen.

Da ward der Schreyer abgedankt,
Der Plunder war vorbey. (rep.)

Wir riefen wieder: hott hott hott!
Auf auf, zum neuen Straus.
Da lag der arme Don Quixott' —
O weh! todt wie die Maus. (rep.)

Und trieb man auch die gröste Schand:
Was hilft all ihr Geschrey?
Pandorens Büchse nur zur Hand.
Puff! steht dann unser Ey. (rep.)

Und Gnom und Riese weit und breit
Zerbrechen sich die Köpf.
Pour passer l'ennuye jederzeit:
Der König heilt die Kröpf. (rep.)

Jup. Lieber Sohn, wer war denn der Schreyer? war wohl ein Erz-Feind aus dem Riesen-Geschlecht? —

Kup. 'S war ein Gnome, ein Grand vaut rien de Paris, der gar nichts glaubte, ehe er sich auf Grab legte und radotirte, und hernach glaub-

te

und alles auf ihre Seite gebracht hatten, a mochte man wohl den Herrn Schreyer'n bestochen gehabt haben, damit er durch Ansehen imponirte. He schrieb ein gewal- uch mit Attestaten allerley Hand illustrirt corroborirt, aber die Attestate waren fast on so guten Kredit, wie sein eigner feiner kter und hochwertheste Person.

up. Mag seyn mit der Sache wie's will. schafte doch diese Kunst aus; sie gehört mit nsrer grosen Magnetisier-Kunst, in Mark Bein den Taumel und Gliederreissen zu brin- Aber hör 'nmal, lieber Vulkan, was ist das wieder: dein Naturspiegel? davon du mir ja noch gar nichts erzählt?

ulk. Willst aber auch alles wissen, (giebt Cupido einen Wink.)

up. (in paris, legt den Köcher und übrige page ab, setzt die Arme in die Seiten, tritt vor

Sollte diese Antipathie vielleicht auch der Grund der neuerlichen Unruhen in Prato seyn, warum die Pratenser das Ma-Donna Bild und das römische hoch Amt wieder eingeführt, den 5. jährigen Seegen mit dem Bild nachholen gelassen, und alle jansenistische Bücher rc. verbrannt haben?

Der
Und
Ke
Kenns
Er ist
Und i
W
Und
Den
Die
S
Und
Bis
Und
P
Von
Prob
Nach

*) We

Kennst du den Drachen? seine Brut?
Kennst du den Nimmersatt?
Er ists, der alles Arge thut
Und uns beym Schopfe hat. (rep.)

Wer alle Dinge wissen will,
Und ist dazu zu jung,
Den klär' ich auf mit einer Brill'
Die liegt in diesem Sprung. (rep.)
(Er schlägt einen Burzelbaum.)

So leit ich jede Doctorn-Art
Und jede Fakultät:
Bis Ganymeden wächst der Bart
Und alle Köpf' verdreht. (rep.)

Pour passer dir die Langeweil,
Von hinten und von vorn:
Probatum est! brauch diesen Pfeil
Nach unserm Schrot und Korn. (rep. *)

Jup.

*) Wenn Kupido hier kein Mode-Mystiker ist, so

wir eben dich zum Centro nach unsrer Art
Weise machen, und rathen dir denn so allerley
Siebensächelgen, womit Kupido und Kon-
alles Fleisch excentrirt bis auf den, der
Wand pisset.

p. (singt.)

Die Weisen, mit und ohne Bart
Fleisch, Kind wie auch Greis,
nd excentrirt nach Venus Art
Ganymedens Weis'. (rep.)

Die Winkel-Schulen ja so gar
nd meistens in Beschlag.
r halten alle sie beym Haar,
n Jammer liegt's zu Tag. (rep.)

Strebt noch so sehr auch wider uns
e liebe Obrigkeit;
spöttelt drob Scholarcha Duns;
ähnt: 's sey bon ton der Zeit! (rep.)

Und

hab' ich wenigstens noch keine Idee von der mo-
dernen Mystik.

Di
Und
Beg

U
Wi
Un
Eu

D
S
E

M
Un
Un

Fü
S
Sc
(Grei
ten

Und alle Flegeleyen frey
Begeht, und lermt und schreyt. (rep.)

Und stinkt nach Brandewein und Bier,
Wie Wiedehopf und Aas;
Und hurt, wie Jupiter als Stier
Europens Unschuld fras. (rep.)

Schmält Obrigkeit voll Ungedult
Des Koths für seiner Thür:
So giebt er's frech den Eltern schuld,
Er könne nichts dafür! (rep.)

Und heilt den Schaden Josephs dann
Mit Dichtern und Roman, ꝛc.
Und kräht: seh't her mich grosen Mann! —
Und weitert unsre Bahn. (rep.)

So zieh'n wir Basilisken-Brut
Für Meister Ochs und Schwan;
So, wie Kastanien braten thut
Schach Affe, lobesan. (rep.)

(Greift in seinen Dachsransen und holt Schriften herfür.)

schickt sie dir einige Bücher über ihre viel-
igen Wunderthaten:

s amants heureûx, trompés et malheureux.

n B... Ecole des filles.

ysia Sigaea.

celle d'Orleans etc. etc.

nächstens wolle sie dir auch eine Cyperkatze,
Welschhuhn, eine alte Geis, und Silens
ohr schicken, der gute Servelat-Würste

acht seinen Reverenz, imitirt die Stim-
men aller genannten Thiere und beurlaubt
sich.)

ip. Ha, ein braves Weib! hat so viel
ität und gesunde Launen! und du Kleiner,
ahrhaftes Ebenbild.

lk. Sag ihr nur, Mr. Appendix, Jupi-
r noch gar zu abstract zu unserm System.
h, Junge.

ip (macht einen tiefen Reverenz und spöt-
n Blick.) Ab.

p. (ruft nach:) Meinen zärtlichen Gruß
ine liebe allmächtige Geheimde-Räthin.
lk.) Bist wahrhaftig so hart wie dein
Ham-

ein.
Stille
feln, b
wir kle
grosen
dabey
leges s
den-J
und S
bey P
7. fe
allgen
Finst
in G
zur A
Will
auf d
seine
rer,
werd
sehr
sehr
Sum

*) I
h
I

feln, bis der Treffer bestimmt ist. Dann lassen wir kleine Hetzereyen anzeddeln, lassen einigen grosen und kleinen Staaten zur Ader; erndten dabey die herrlichen Früchte des inter arma silent leges so binnen einen Zeit-Raum von sieben Erden-Jahren, *) und bey der allgemeinen Sitten- und Gesetze-Verdorbenheit, binnen welcher, wie bey Pharaons Traum die 7. magern Kühe die 7. fetten gefressen haben werden, bringen wir allgemein die, unter der Hand wie die Pest im Finstern, geschlichen habende grose Sphinxiade in Geschmack, die das grose Solstitium åstivum zur Blůte treiben soll. Wir werden, nach dem Willen der Planeten und des Thierkreyses Jagd auf den grosen Riesen machen, an den wir von seinen zartesten Jahren an durch unsre Aufklärer, Zoten-Reisser und Konsorten manövriren werden, ihn auf unsre Seite zu kriegen, aber so sehr wir ihn und seine Staaten auch necken; so sehr wir ihn ångstigen werden, mit unendlichen Summen eine fürchterliche Riesen-Armee immer

*) Das ist, wie ich aus der Geschichtsfolge ersehen habe, wahrscheinlich der noch in zu schmerzlichem Andenken ruhende siebenjährige Krieg 1756.

, und mit schwerer Beute und Lorbern be-
wiederum daheim ziehen, und einen Frie-
uwege bringen, in welchem er sich eben so
mt wieder machen wird. *) Aber das thut
gar nichts zur Haupt-Sache. Einmal ha-
wir diesen grosen Riesen durch der Zeiten
und durch den alles beherrschenden von uns
halben eingeführten Ton dennoch in unsern
en. Will uns Bellona nicht, so muß
rva rathen. **)

up. Lieber! Zerreiß mir den Kopf nicht,
deiner Mystik und liederlichen Studenten-
chen.

Vulk.

Wer hier Friedrichen II. den grosen nicht finden will, wird ihn wohl nie finden.

Eben so sehr, als den geneigten Leser diese Mystik auffallend seyn und neugierig machen wird; ja ich möchte wohl sagen: eben so kopfzerbrechend, als sie dem Jupiter zu seyn dünkte, war sie mir. Ich bin belohnt, das heist: sattsam befriedigt durch die Folge. Im Fall es der geneigte Leser ebenfalls werden könnte, will ich ihm die Freude nicht verderben seine Befriedigung selbst zu finden! und diese Art von Bescheidenheit wird meine Verschlossenheit empfehlend machen.

Jup
ihr mic
mich de
fern wü
seln. N
impii.

Mit
Hirns

Ju
den Z

Vu

Ju

Vu

Ju
der V

*) D
m
be
die

mich dem Pluto verrätherisch in die Hände lie-
fern würdet, mich wie den Prometheus zu fes-
seln. Wehe dann euch, ihr terque quaterque
impii.

Achter Abschnitt.

Vulkan.

Mit Gunst. (Greift ihm an Puls und an den Hirnschädel.) Bravo! sehr gute Symtoms.

Jup. (zittert am ganzen Leib und klappt mit den Zähnen.)

Vulk. Noch besser.

Jup. (Bekommt Coliken.)

Vulk. Immer in besser.

Jup. Mit Gunst — nimms nicht übel, lieber Vulkan! 's wollte mir das Herz abdrücken. —

*) Die Urschrift giebt es: Stercus anserinum. Da man der Farbe so hold ist, glaubte ich als Uebersetzer mich desto mehr zu empfehlen, wenn ich die gallische Sprache zum Vehikul nähme.

ulk. Ich magnetisire dich vel quasi; zieh an mein Herz.

up. Das heis't? —

ulk. Ich initiire dich.

up. Und das heis't? —

ulk. Ich salomonisire dich.

up. Mehr Luft zum Bauch, und Licht zum

ulk. Just umgekehrt! mehr Nichts oder warm ins Herz, und Pulver in den Bauch. nkt ihm ein Glas Wein ein und trinkt mit riger Ceremonie. *) Siehe: Sic transit glo- nundi.

up. Was nun, Lieber? —

ulk. Nun weyhe ich dich. (er nimmt ihn Sollennitäten auf und küßt ihn.) Nun ch virtualiter dein Regent, Vater und alles! alles was Regent, Obrigkeit rc. ja alles, nicht solenn geküßt wird, ist profan.

Jup.

Hierüber bedarf der Leser keine Erläuterung, wenn er sich an den vielen herrschenden Schriften begnügen will. Ist ihm aber das experto crede Ruperto lieber, nun dann — lese er weiter, und trete an Jupiters Platz.

Vul richt S

Jup nug. —

Vul nichts pitalist den Ta

Ju

Vu

Ju

Vu

Ju

Vu del ge Elektr Grad ste G Sum allen mehrer bin ich fallen Krämer

Jup. O Weh! haben der alten schon ge-
nug. —

Vulk. Die dürfen unter den Aufgeklärten
nichts mehr seyn; sind nun Kurzweil für Hos-
pitalisten, und für den Merkur und seine Gilde,
den Talmud in Geschmack zu bringen.

Jup. Weiter? —

Vulk. Nun universalisire ich dich.

Jup. Was ist denn das?

Vulk. Neuer Schwank und Legenden.

Jup. Aber nun weiß ich eben so wenig? —

Vulk. Hast doch aber Pulver und Schwin-
del genug? bist auch von allen, was olympisches
Elektrum ist, ich meyne von Geld durch viele
Grade geprellt? Zähle einstweilen nach: der er-
ste Grad 9. Duk.; der 2te ꝛc. Rechne diese
Summen zusammen von so vielen tausenden in
allen vier Welttheilen? Berechne sie von vielen
mehrern Systemen! He? wirds ein bisgen Licht?
bin ich nicht Adept, und Erhaben? — Wie ge-
fallen dir meine neumodischen Tezels oder Ablas-
Krämer samt und sonders? nicht wahr, hübsche

Ulrikus von Hutten, in einem Brief an Herzog Friedrichen, Churfürsten von Sachsen. „Von dem Schaden und Unfug, so wir täglich von ihrer Tyranney gewärtig sind, und leiden müssen, ist ohne Noth mit vielen Worten zu handeln. Darumb, was dasselbe sey, ein iglicher wohl selbst bey ihm abnehmen und verstehen kan. Denn wir sehens und werdens täglich inne, daß schier weder Gold noch Silber mehr in Deutschland, oder ja gar wenig vorhanden sey, dasselbe wird auch täglich durch mancherley List und neue Praktiken des heil. röm. Stuels aufgeraft und von hinnen geführt. Wenn nun solches geschicht, wirds so greulich mißbraucht, daß es eine Schande zu sagen ist. Wollt ihr nun wissen ihr lieben Deutschen, daß ich selbst gesehen, was mit unserm Geld zu Rom wird ausgericht? Da kommt es hin: eines Theils theilt der Babst unter seine Kinder und Kindeskinder, Freunde und Verwandten, welcher er so viel hat; daß es im Sprichwort kommen ist, daß man spricht: Des Babst Leonis X. Schwäger und Blutverwandte. Den andern Theil verzehren die Kardinäle, welcher der Vater Babst auf einem Tag ein und dreyßig macht. Da sind so viele Assessoren, Protonotarien, Abbreviatores (das sind glaub ich stilo novo die Meister vom Stuhl, Plus- und Projectmacher im besondern Sinn!) Scriptores, Nuntii Apostolizi, Kämmerer, Official, Befehlshaber, und dergleichen

sen Haufen mit vielen und grosen Unkosten nach sich schleppen, als nemlich Copisten, Pedeln, Cursores, Stubenheitzer, Eseltreiber, Stallbuben, Huren und Buben, und dergleichen unnützes Gesindes einen unzähligen Haufen. Ueber das erziehen sie Hunde und Pferde, Affen und Meerkatzen und viel seltsamer Thiere mehr, daran sie ihre Lust und Freude haben, bauen schöne Häuser von lauter Marmelstein, schmücken sich mit Edelsteinen nur nach ihres Herzens Lust, leben und kleiden sich überaus schön und köstlich, und vertreiben also die Zeit in eitel Wollust und Freuden. In Summa es hält sich ein unzähliges Volk in Müßiggang auf zu Rom mit unserm Geld und Guth, da ist keine Sorge der Religion und Gottesfurcht, nur eitel Schwelgerey und Sicherheit, Verachtung Gottes und der Menschen, daß mans kaum bey den Türken so gros findet. Man leugt und treugt, vervortheilt und verfälscht, man raubt und stielt, redet und thut alles böses, um des leidigen Geldes und Gewinstes willen; trachten nur darnach, wie sie unser Geld aus Deutschland mögen bringen, und etliche leben nur darum, daß sie fressen und sauffen, Wollust und allen Ueberfluß haben, das richtet unser Geld aus zu Rom. Denn zu dem allen, Durchl. CFürst, schicken wir jährlich eine grose Summe Geldes von hinnen gen Rom, und merken doch nicht, daß es zu solchem schändlichen Misbrauch kom-

me,

ulk. Ey, hab ich dir denn das versprochen? wenn ichs auch scheinbar versprách, wenn rach ichs denn? ist nicht das quilibet sibi mus, Basis des Natur-Rechts? — Vor hand hör so viel: Direkte electrisire ich auf Art das Geld aus den Beuteln; Verstand, , Religion — kurz die ganze Denk- und nweise und Ordnung aus der Seelen; pfro- afür Bankerut und Schwarm ein, und per

me, welches wir ihnen so williglich und unbeschwerlich geben; ja es wird nicht allein solch Geld verloren, sondern welches am aller ärgsten ist, wird eine Materie und Anreitzung zu viel groser Greuel und Lästerung rc.

merkung. Wohl wahr, secundum tritum illud: Gut macht Muth, Muth macht Uebermuth, Uebermuth thut selten gut. Hätten wir Luthern also hübsch gefolgt, und Roms Uebermuth nach dem Beyspiel unsrer Urvorfahren ein Ende gemacht, so würde uns der krokodillinische Virtuosen-Gesang nicht so hingeschläffert haben, unser baares Geld durch tausend Practiken und Schwänke uns aus unsern Staaten heraus merkantilisiren, schöngeistern, schönkünstlern, schönteufeln zu lassen, um als die aufgeklärten Freyen desto grössere und blindere Knechte Roms und der chameleontischen Gesippschaft geworden zu seyn.

als: sch
mane rc
Pamphl
Jup.
kommst i
braten,
Vulk
dann? v
Jup
haus, b
Schelm
Vul
Aber da

*) Bi
fa
da
so
rei
di
re
ste
Un
wo
fra
halt
„da

Pamphlets, Libells ꝛc.

Jup. Kerl, da kriegst du schwere Prügel; kommst in Ketten und Banden; hängen, rädern, braten, schinden dich.

Vulk. So? bist'n feiner Pursch! von wem dann? von geheiligten Brüdern durch 3 mal 3?

Jup. Aber Herr! doch wenigstens ins Irrhaus, bis du den letzten Heller bezahlst und alle Schelmereyen bekennst. *)

Vulk. So? merkst du was? bist kein Narr. Aber dafür soll meine Firma mich decken.

Jup.

*) Vielleicht ein Aufschluß der letzten Worte des famosen Hrn. v. Hund, welcher sagte: „wenn das Geheimnis des F. M. O. verrathen werden sollte, würde es vielen zum größten Unglück gereichen können.„ Das Konvent zu W. B. und die gänzliche Aufhebung des Jes. Ordens waren wenige Zeit von einander, und viele O. Systeme traten unter der Firma auf: E. U. O. O. Und nun wär ja wohl der Zeitpunkt eingetreten, wo Engel über das den Waitzen erstickende Unkraut weinen, aber vom Herrn den Bescheid erhalten: „Last es stehen, bis zur Erndte, auf „daß ihr den Waitzen nicht auch ausrauft.„

All tod ist nun der böß' Vulkan,
Der so viel Unheil stiftet an!
Juch Heysa.

nun bin ich Hans in allen Gassen mit mei- Cyklopen; in allen Farben, Kleidern, Be- ungen, Geschäften!, Aufklärungs-Gilden, hmack-Erweiterern rc.; allenthalben, und Scheine nach nicht zu Hause; und alle Na- über, die wir geben, hält man für ein Un- hr! denn Gott, Teufel und mich und meine lopen glaubt man nie weniger, als wenn sie nächsten sind. *) Ich will es wahr machen, der Riesen Gott gesagt haben soll: „er wür- n den Tagen seiner Zukunft keinen Glauben en! Denn gleich wie es gewesen zu den Zei- Noä, sie assen; sie trunken; sie freyeten liesen sich freyen, also würde es seyn zur der Zukunft des Menschen Sohnes. **„)

Sie-

*) Winkopps Verhaftnehmung ist wahrhaftig Anti-Garvischer Beweis der Nochexistenz der Jesuiten, so wohl in Pontistikalibus als Sekularibus.

**) Hier weis ich dem guten Leser nichts bessers zu empfehlen als: Matth. XXIIII. XXV. Mark. IIII. XIII.

Vulk. Ha, das lach ich. Eben weil sie das sind, wie du sie ganz recht schilderst, so müssen sie an die Angel. Die von ihren Vorfahren durch die von uns verhängte Verschwendung, die wir durch stete Ton-Abwechselungen der Moden und der Zeitvertreibe unterhalten, und wozu jedes Mißgeschick mit behülflich seyn muß; die daher entstehende allgemeine Noth; die Liebe zu ihrem Volk; die untergeschobene Aufklärung und bewürkten Schwärmereyen, Sophistereyen Dunsereyen, Pseudo-Plus- und Projectmachereyen und was all für Unwesen — müssen sie zwingen! und die Lammes-Hörner-Sprache und das unbefangen scheinende und so mysterios sich schlüssende Interesse des Spiels, muß sie illudiren, einen Versuch zu wagen! das liegt in denen ihnen beygebrachten Helden-Begriffen, Wißbegierde, Unternehmungskühnheit. Kurz jede ihrer Tugenden muß hierdurch geäffet werden. Jeder Wunsch, jede Seelen- und Leibeskraft wird in Rausch und Illusion gesetzt. Ja! wir sind, wie gesagt: allen alles, um alles in allem zu seyn.

Jup. Nun das muß ich gestehen, das ist zum Entsetzen schlau ausgedacht; recht wie der Gottmensch

ſten, Bildung, Aufklärung, Preßfrey-
Kommerzien, mit allem was ſie ſind und
n, die Hand ſelbſt bieten! denn ihre Ban-
, der Handlungs-Geiſt, ſo viel wie möglich
— liegt — an unſerm Rinken; und man
, wie wir pfeifen! aber man iſt durch mei-
nſtalten zu verblendet, uns an den Früch-
u erkennen, weil Geiſt des Vulkanianiſ-
**) die Seele von allem geworden ſeyn wird.

Jup.

No. 158. A. L. Z. Dienſtag den 4. Jul. 786.
„Herr Abbate Leonardo, deſſen Tod wir in
No. 129. der A. L. Z. D. J. angezeigt haben,
und der ſelbſt ein Jeſuit war, hat ſein Vermö-
gen den Jeſuiten auf den Fall vermacht, wenn
der Funke, der ſich in Catharines II Staaten
erhalten hat, ſich nochmals unter dem ital. Him-
mel ausbreiten ſollte. (ſ. Novelle letterarie di
Firenze No. 26. S. 410.) Alſo ſind Jeſuiten
ſelbſt von der künftigen Wiederherſtellung ihres
Ordens ſo feſt überzeugt, daß ſie auf dieſem
Fall ſchon Vermächtniſſe zurück laſſen. Wir
glauben doch, daß ſolche Facta Aufſehen machen.
Mein Vorſchlag zur Güte für die Herren, die
immer pro et contra wegen Jeſuitiſmus diſ-
teptiren, wär alſo der, ſie nennten alles Unwe-
ſen Vulkanianiſmus, und thäten es unbefan-
gener, als bis daher immer geſchehen iſt.

men Mu
be herna
glaube;
ke von
Sixtus
Hume,
ſen, un
Aber Lie
ter- ode
detail?
Vul
noch im
Licht g

*) J
di
V
w
le
**)
ſei
ſa
die
de
hü
den
und
ſe

be heimlich einen Gott, wenn ich gleich keinen glaube; laß mir zum Zeitvertreib die Schwänke von Bruder Pyrrho, Bayle, Berkerley, Sixtus Empirikus, Leßing, Schulz, Bahrdt, Hume, Rousseau, Freret, Voltaire ꝛc. *) lesen, und denke wie Bruder Kiau. **) (Gähnt.) Aber Lieber, gieb mir doch 'n mal das goldne Alter- oder Solstitium aestivum-Plänchen mehr en detail? vraiment je suis tout a quia!

Vulk. O Schach Baham! Hast du denn noch immer Fragen in petto? hab' ich dir nicht Licht genug aufgesteckt? — nil novi subter Solem!

*) Ich begreife nicht, wie damals den Olympiern diese Nahmen bekannt gewesen seyn können. Der Verfasser verräth, in welchem Zeitalter er lebte, wo man noch stärkere Data hat, als seine Quellen geben.

**) Ihm würde ich gerathen haben, wie ich jedem seines Gleichen rathe, daß er fleißig an den gar satten Mann im Evangelio gedenken mögte, dem die Antwort ward: „du Narr! heut wird man deine Seele von dir fordern.„ Ja daß er sich hüte nicht gar schlimmer und dümmer zu seyn, denn die Teufel, denn „diese glauben einen Gott und zittern!„ und das ist deucht mich der stärkste Beweis wider Gottes- und Teufel-Leugner.

ſmi. Wir ſpielen immer mit einerley Wür-
denn das iſt Menſchlichkeit. Nur daß wir
aher höchſtens alle Asſ paſchen, paſchen wir
ach alle Sechſen aufs groſe Univerſal-Pa-
Allenthalben Lauberhütten; nichts vom
nermanns Sohn. Jud und Nicht-Jud be-
das λογος den kommenden Gott mit dem
d, und bleiben um die thätige Religion und
ens Reinigung unbekümmert als ein Teig und
eufel. Uns kümmerts nichts. Wenn ſie
lle wie die rohe Natur leben nach unſern
und angegebenen ton. Fürſten, ohne Rit-
nd Reiſige nach alten Schrot und Korn,
vas ſind uns dieſe? wollen ſie ſchon in ein-
hetzen und mit manoeuvres in Athem erhal-
daß ihnen das Blut unter den Nägeln ſtar-
und ſollen dieſe gedungenen Müßiggänger
eraria erſchöpfen. Nächſtdem giebt es, wie
oft geſagt, Lotto, Lotterien und andere
iſche und venetianiſche Hazard- und Com-
Spiele, Bäderbeſuche und andere Geld,
- und Seelen-Kräfte entnervende Luſtbar-
, wobey mancherley Loge-Intereſſe verab-
erweitert, und befördert werden ſoll; und
endlich wollen wir ſie mit der neuen Art
rn für Kriegs- und Friedenszeit geiſſeln,
für ihren Idol anbeten ſollen, die aber
nach

werbzweige
Unterthanen
Induſtrie ei
ihrem allein
geiſt und G
unſrer Han
Schelle w

*) Dr.
Adel
weltli
Zum
und
überſ
dung,
verarm
den ge
alles,
nem i
dürft
Sam
diſch
acht,
Schi
ken
heim
Krän
licher
Hoff
nen,

Unterthanen erst leben, und nun durch sie eine Industrie eingeführt werden soll, die so sicher in ihrem alleinigen grösten Vortheil allen Erwerbgeist und Geld liefern soll, als sie hingegen in unsrer Hand gewiß seyn sollen. Abermals eine Schelle wider den Dikkopf. *) Gallier und

*) Dr. M. Luther Schreiben an den christlichen Adel deutscher Nation: „Wollen doch auch der weltlichen (Gebrechen) eines Theils anzeigen. Zum ersten wäre hoch Noth, ein Gemein-Gebeth und Bewilligung deutscher Nation, wider den überschwänglichen Ueberfluß und Kost der Kleidung, dadurch so viel Adel und reiches Volk verarmt. Hat doch Gott uns, wie andern Landen genug gegeben: Wolle, Haar, Flachs und alles, das zu ziemlicher ehrlicher Kleidung einem iglichen Stande redlich dient? daß wir nicht dürften so greulichen grosen Schatz für Seiden, Sammet, gülden Stück, und was der ausländischen Waare ist, so geudisch verschütten. Ich acht, ob schon der Pabst mit seiner untreglichen Schinderey uns Deutschen nicht beraubt, hätten wir dennoch mehr als zu viel an diesen heimlichen Räubern, den Seiden- und Sammt-Krämern. So sehen wir, daß dadurch ein iglicher will dem andern gleich seyn, und damit Hoffart und Neid unter uns, wie wir verdienen, erregt und vermehrt wird, welches alles

gegeben, dankbarlich begnügen. Desselben gleichen were auch Noth, weniger Spezerey, das auch der grosen Schiffe eines ist, darinnen das Geld aus deutschen Landen geführt wird. Es wächst uns je von Gottes Gnaden mehr Essen und Trinken, und so köstlich und gut, als irgend einem andern Land. Ich werde hier vielleicht närrisch und ummüglich Ding fürgeben, als wollte ich den grösten Handeln Kaufmanschaft niederlegen; aber ich thue das meine. Wird es nicht in der Gemeine gebessert, so beßre sich selbst, wer es thun will. Ich sehe nicht viel gute Sitten, die in ein Land kommen sind durch Kaufmannschaft; (†) und Gott vor Zeiten sein Volk von Israel darumb von dem Meer wohnen ließ, und nicht viel Kaufmannschaft (zu) treiben (erlaubte.)

Ich fürchte, (man erlaube mir, diese Note noch hinzu zu fügen:) Fürsten, Ständte und Staaten: werden wegen übertriebner Begünstigung des Handels-Geistes noch die Hände über den Kopf-schlagen, und beweheklagen, daß sie dieser neuern Art Junkern zuviel einräumen, und ihre treuen Götze und Sickinge vernachläßiget, verachtet, höchstens ihre Sklaven zu seyn und die Freyheit der Freyherrschaft an der Tasche und am Hals zu tragen nur gewürdigt haben. Ritter-Pferde stellen diese neuen Junkern allenfalls, aber — der Ritter nach altem Schrot wird fehlen, und das Mark der serariorum wird in eines fremden Sack seyn, weil Bibel-, Jesus Sirach-und Salomon-Lesen aus der Mode

ge-

Hanseatischen Bund selbst Geschäfte zu treiben? Wer hat diesen Bund vernichtet? wer ist noch itzt allen Veranstaltungen entgegen? Woher kommen alle Illusionen? — Der geneigte Leser prüfe!! Ich gehe wieder zu Luthern.

Aber das größte Unglück deutscher Nation ist gewiß der Zinskauf. Wo der nicht wär, müßte mancher sein Seiden, Sammet, Güldenstück, Spezerey und allerley Prangen wohl ungekauft lassen. Er ist nicht viel über hundert Jahr gestanden, und hat schon fast alle Fürsten, Stift, Städte, Adel und Erben in Armut, Jammer und Verderben gebracht. Sollte er noch hundert Jahr stehen, so wäre es nicht müglich, daß Deutschland einen Pfennig behielt. Wir müß uns gewißlich unter einander fressen! der Teufel hat ihn erdacht, und der Pabst Wehe gethan mit seinem Bestätigen aller Welt. Darumb bitte ich und rufe hier, sehe ein iglicher sein eigen, seiner Kinder und Erben Verderben an, das ihm nicht für der Thür sondern schon im Haus rumort, — und thue dazu Kayser, Fürsten, Herren nnd Städte, daß der Kauf nur aufs schierste werde werdampt, und hinfurt erwehrt, unangesehen, ob der Pabst und alle sein Recht oder Unrecht darwider sey, es sey Lehn oder Stift darauf gegründet. Es ist besser ein Lehn in einer Stadt, mit redlichen Erbgütern oder Zins gestift, denn hundert auf den Zins-

kauf,

kauf, ja ein igliches eins auf dem Zinskauf,
rger und schwerer ist, denn zwanzig auf Erd-
ütern. Fürwahr es muß der Zinskauf eine
Figur, und Anzeige seyn, daß die Welt mit
chweren Sünden dem Teuffel verkauft sey; daß
ugleich geistlich und zeitlich Gut uns muß ge-
brechen! noch merken wirs nicht!!! Hie müß-
e man warlich auch den Fukern (†.) und der-
gleichen Gesellschaften einen Zaum ins Maul le-
gen. Wie ists müglich, das sollt recht und
göttlich zu gehen, daß bey eines Menschen Le-
ben sollten auf einem Hauffen so grose königli-
che Güter bracht werden? aber das verstehe
ich nicht, wie man mit hundert Gülden mag des
Jahres erwerben zwanzig, ja ein Gülden den
andern, und das alles nicht aus der Erde, oder
von dem Vieh, da das Guth nicht im menschli-
chen Witz, sondern in Gottes Benedeyung ste-
het. Ich befehle das den Weltverständigen! (††.)
ich als Theologus habe nicht mehr daran zu stra-
fen, denn das böse ärgerliche Ansehen, davon St.
Paulus sagt: Hütet euch für allem bösen
Ansehen oder Schein †††) das weis ich wohl,
daß viel göttlicher wäre, Akerwerk mehren
und Kaufmannschaft mindern! und die viel
besser thun, die der Schrift nach die Erden ar-
beiten, und ihre Nahrung draus suchen, wie zu
uns und allen gesagt ist in Adam: vermale-
deyet sey die Erde, wenn du darinne arbeitest!
sie soll dir Disteln und Dornen tragen, und
im Schweis deines Angesichts sollst du dein
Brod

(†.) Guter seelger Gottes-Mann Luther! was wirst du nun sagen, wie schmerzlich wirst du nun weinen, wenn du mit Engelblick auf die Erden herab siehest, und die saubern Folgen der für Handlungs-Häuser bestimmten Summen in Banken, des Aktien-Handels, der Lottos und Lotterien und aller unzähligen Arten der usurariae pravitatis, der Wechsel-Briefe und der Geldwechsler ꝛc. gewahr wirst? ohnfehlbar wirst du mit allen Heiligen weinend, nach der verketzerten oder apokryphisirten Apokalypse rufen: „eure Kaufleute sind Fürsten geworden„! wirst an das Verfahren Jesu denken, wie er die Wechsler aus dem Tempel trieb; und ein Blick, daß die ganze Welt ein Tempel Gottes und seines Jesu seyn soll, wirst du den Engel Apok. XVIII. predigen hören.

(††.) Weltverständigen? — ach guter Mann! wie denn das, da in den Geist der Comtoirs und der Handlung überhaupt zu sehen, ein reservatum mercatorium ist? daher Jesus Sirach XXXVII. 8. ꝛc. reiflich zu studiren ist.

(†††.) Das thun sie: aber leider! respectu contrario. Daher die trügerischen patriotischen Mäntelgen waserley Art, das Handthieren durch Geitz mit erdichteten Worten, wie es 2. Petri II. 3. auch hier anwendbar gesagt ist, wodurch alles Geld durch ihre Hände cirkuliren muß, aus

Für-

chen Verstand, wenn unsre Olympiaden
soniaden als Aufklärung angebetet wer-
d alles demüthigst den Nacken unter das
mmeshörner-Joch beugt? Dabey er-
ich ihnen das Joch der Geschäfte; gebe
Lorgnetten und Brillen aus, wie die
und Korpora Aktorum gelesen, und der
er Geschäfte gehandhabet und betrieben
sollen; und stelle daneben das Füllhorn von
peisezeiten *) und Speisearten des Tages,
das

rsten, Land und Leuten zu machen, was ih-
n beliebt.

t.) Für Disteln, Dornen und Schweis des
ngesichts hüten sie sich! dafür sorgen sie, daß
s Armuth wie Gras wachse, damit sie Skla-
n bekommen, die für Hunger und Kummer
nen frohnen müssen.

ther in obigen Schreiben: „Folget noch der
ißbrauch Fressens und Saufens, †) davon wir
eutschen, als einem sondern Laster, nicht ein
t Geschrey haben in fremden Landen, wel-
m mit predigen hinfort nicht zu rathen ist,
fast es überhand genommen hat. Es wäre
Schade am Gute das geringste, wenn die
genden Laster: Mord, Ehebruch, Hurerey,
tehlen, Gottes Unehre und alle Untugend
nicht

Karrika
weltlich
gefühl v
Patriarc

nic
hie
st
al
ke
p
(†.)

*)
D
ge
te
S
K
D
fe
P
7
w
ic
w
ju
du
Re

weltlicher Stand in vermeynten Ueberwonne-gefühl verschnaufen, und es für erstes goldnes Patriarchenleben halten*) soll, blindhin zu thun,

nicht folgten. Es mag das weltliche Schwerd hie etwas wehren, sonst wird's gehen wie Christus sagt:,, daß der jüngste Tag wird kommen als ein heimlicher Strick, wenn sie werden trinken und essen, freyen und bulen, bauen und pflanzen, kauffen und verkauffen, ꝛc.

(†.) Ebräer XIII. 9. 1. Cor. X. 6. ꝛc.

*) Ohnfehlbar ist hier die Rede von Dejeuners, Diners, Soupers, Pikenicks, Klubbs, Kränzgens, Sozietäten, Koffegesellschaften, Theevisiten, Puntsch, Bischoff, Limonade, Liqueurs, Sorbetts, Crems, indianischen Vogelsnestern, Königskuchen, Trüffel- und Auster-Basteten, Opern, Spectakels, Konzerts, Karnevals, Tafelspielern, Bereutern, Hunde-, Affen-, Panterthier-, Bärentänzern und wie das 777777. Sächelgen all heisen mag. Immer wohl wahr: duo cum faciunt idem, non est idem! der Erlöser war auch auf Hochzeiten, wo die Gäste zechten. Aber — quaestio praejudicialis liegt in dem nemlichen Satz: Suntne duo semper iidem, qui faciunt idem? Den Reinen ist ja wohl alles rein! aber den Unrei-

el- und Schacher-Geschlecht an meine Lon-
und wer nicht davon laufen will, kommt —
twas eher in Bankerut als die, die ihre Ma-
nachen.*) Nach unsern Erfindungen sol-
len

einen alles zu verstatten, ist nicht rein gedacht,
ondern giebt Vulkanianismata, der übelar-
igen Junkern zu viel zu gebähren.

Vorläufige Darstellung des heutigen Jesuitis-
nus rc. S. 23. sagt: Diese verabscheuungswür-
ige selbstsüchtige Politik des Ordens, andere
u binden, ohne sich gebunden zu halten, dehnt
ch überhaupt auf alle Personen und Ständte
us, mit denen sie in irgend einer Art von Ver-
ältnissen tritt: und sie behält sich immer im
Geheim bey allen Verbindungen das Recht vor,
lle eingegangenen Kontracte und getroffenen
ergleiche nach den Bedürfnissen ihrer Monar-
ie und der jedesmal sich ereignenden Umstän-
gemäs, durch List oder Gewalt abzuändern
er zu brechen. Ihr Betragen in Südamerika
gen Spanien und Portugall, und tausend an-
e Thatsachen sind davon redende Beweise. Da
ne Geld keine grosen Entwürfe möglich zu ma-
en sind und zu Stande gebracht werden kön-
n, so war es dieser Sozietät, die nichts ge-
ngers als die allgemeine Oberherrschaft zur
sicht hat, bey aller scheinbaren Armuth der
zelnen Glieder, nothwendig ihren Beherrscher,
dem

zu [illegible] Zur Erreichung dieser Absicht, nahmen die Jesuiten seit ihrer Entstehung nicht blos die Religion, sondern nach den in den geheimen Errinnerungen (Secreta et privata monita S. I.) desfalles gegebenen Verschriften, auch den Handel zu Hülfe, und wurden die grösten Handelsleute in Europa, Ost- und Westindien, so wie dies die nunmehrigen Exjesuiten noch sind, die theils selbst, theils durch ihre Emissarien durch die ganze Welt handeln, in der Person des Herrn von Beaumarchais in Paris als Bankiers; unter der Maske des berüchtigten Zannowich als vorsetzliche Bankerutiers erscheinen, welche Holland und Venedig in Streit, und die Kaufleute Gomel und Jordan in Verfall zu bringen suchen; die nach den Westindischen Inseln, selbst durch Protestanten, einen wichtigen Handel treiben, und auf der Börse zu Amsterdam und Hamburg jeden Posttag durch ihre Kommissarien Wechsel in grosen Summen erheben.,,

Nachricht von der wahren Beschaffenheit des Instituts der Jes. S. 61. ,,Auf vieles Forschen mußte der Kaufmann, der ein Lutheraner war, endlich gestehen, daß er ein Jesuit sey; das Gelübde des Gehorsams abgelegt habe, und vor dem obern Jesuiten der Provinz nichts verschweigen dürfe,, rc.

Vorl. Darstell. d. h. J. rc. S. 19. ,,Zu A. gl. f. g. sind die D. v. r. bekannt.,,

rius Hystaspis, der den Juden so hold
) und man wird es vernünftig finden, die
Pfer-

erk. Wie kommt es, daß bey den entsetzlichen
eld-Summen, die nun seit der Reformation
thers geschlagen worden sind, Armuth und
hrungslosigkeit mit dem reich und Staaten
ckseelig machen sollenden und begünstigten
ndelsgeist überhand nimmt? — Man beden-
aber, daß es kaufmännische Maxime ist, viel
muth zu machen, um wohlfeile Arbeit, und
le Arbeiter zu spekuliren. Man bedenke, wie
se Summen für Beförderung des Kredits
H. Häuser theils ruhen, theils blos unter
en Händen und lediglich für sie roulliren, die
glich den Cours für allgemeines Staatenwohl
nmen. Man bedenke ferner, welcher Schade
allgemeines Wohl dadurch entstehe, daß kein
ufmann sein ganzes Kapital umwenden, ja
nur den Drittheil jährlich mit 20. 30. 40.
höhern Interesse p. C. nutzen darf, und
übrige ruhen läßt. Nur dieses unbefangen
Erwägung gezogen: Wer ist Regent in den
aaten? was sind Kaufleute für die Staaten?
ihr Credit, in wessen Hand? und was sind
aaten, die blos für Handlungs-Industrie le-
, im Fall, daß dies Gewerbe liegt?
lleicht auch Plan aus atheistischen Trotz, um
dem stieren Egyptianismus näher zu führen,
und

Schn
komme
lernen
für gu

lernen oder gebraten werden sollen, nachdem ichs für gut befinde. *) Ich könnte dir da ein schö-
nes

und uns den Juden dadurch zu assimiliren, die der Zigeunerey je und allezeit hold waren. Deut. XVII. 16. 17.

*) Fast möchte ich nun errathen, warum Apokalypsis so sehr eines Theils verschrien, andern Theils vermystisirt, dritten Theils verdelirirt wird! ohnfehlbar deswegen, damit Vulkan sein System desto verborgener halten könne, wird die Welt so artig aufgeklärt. Gleichwohl macht Vulkan hier eine wesentliche Erläuterung des XIII. Kap. der Apokalypse, v. 16. 17. Auch muß ihm HErr D. Bengel ein sehr willkommener Kommentirer und Rechenmeister nebst Konsorten seyn, die immer drauf los rechnen und kommentiren ohne unumstößlich den terminum a quo jedes Fakti und Auftritts, geschweige diese Fakta und Auftritte selbst berichtigen zu können. Und so war es ihnen gar leicht, den Tempel mit dem saubern innern Chor Apok. XI. ins zwote Jahrtausend n. C. G. hinüber zu kommentiren, (s. Bengels sechzig erbauliche Reden über die Offenb. Joh. S. 536. u. f.;) und uns die zwo Fakeln schuldig zu bleiben, die V. 3. und f. erwähnet werden; wenigstens Zeug darüber aus zukramen, was man würklich für Rade-

ttum destituum demer Individualität ist.
Ich,
ich

brecherey und Galimathias halten muß. Herrn
ulkan aber wird es belieben ohnfehlbar, an-
rs darüber zu kommentiren, und gebiert be-
its so saubere Geburten des innern Chors
as nun freylich nach Bengeln das äusere Chor
isen soll,) daß er wohl auswerfens würdig
d sehr heydnisch zu werden beginnt. Wir füh-
, demüthig mehr als zu sehr, unsre grose
nkompetenz, über dergleichen wichtige Sachen
weiteres Urtheil zu wagen: zumal da wir
s höchst bedenkliche Buch der Apokal: ebrä-
h, das heist: von hinten zu lesen, für sehr
thsam: und Kap. XXII. v. 18. 19. für höchst
denklich und warnend halten. Endlich aber
lten wir es auch für äuserst schwach, vorwi-
g und verwegen, über ein Buch kommentiren
er seine Aechtheit ihm absprechen zu wollen,
as der Herr dem Liebling seiner Apostel alleine
zuvertrauen, und die übrigen derselben nicht
r würdig und stark genug fand. Ob die
errn Kommentirer und Antikommentirer; Apo-
lypsisten und Antiapokalypsisten sich nach die-
n Maasstabe gemessen haben? mögen sie sich
rch ihr Gewissen sagen lassen.

r könnten ihm dieses Register gar gern schen-
, es nicht zu ziehen: denn es hat es uns
isterlich gezogen Petrus. 2. Ep. II. 1. Ti-
th. IIII. 2. Timoth. III. Lukas XI. 29. u. f.

Jup
zu sagen
lich auf
stich! sch
sagt: sü
die Aug

Vul
ists?
gedicht

Jup
stehst

Vu
baliter

Jup
deute n
te, ich
rüche
Ambro
tisch;
und Ei

*) E
den
und
sun

zu sagen pflege, vom Alp gedrückt, fährt er plötz-
lich auf; spricht laut: stich du und der Teufel stich! schlägt mit der Hand nach der Stirn und sagt: summtest so harmonisch entzückend. Oefnet die Augen und gähnt.)

Vulk. Ey, ey! bonus dies, alter Herr! wie ists? hast'n mal nach deiner Weise getraumt; gedichtet; bist auf Reisen gewesen, huh?

Jup. Sic res se habet; acu tetigisti. Verstehst du dich aufs Traumdeuten, mi fili?

Vulk. Ex professo; tam realiter, quam verbaliter! so gar auch aufs Träumegeben.

Jup. Bist ein feines Josephgen! nun so deute mir einmal meinen Traum? — Mich dünkte, ich sey in Elysiums Gefilden; Wonne-Gerüche strömten in Ambra-Düften; Nectar und Ambrosia ward zum Johannisseegen *) aufgetischt; ich hörte Sphären- und Sirenen-Sang und Cirkaßische Huldinnen tanzten nach arkadischen

*) Eine Wiener Art Gesundheiten im sechszehenden Jahrhundert, wodurch der gegenwärtigen und abwesenden Freunde und Brüderschaft Gesundheit getrunken wurde. Itin. g. p. S. 234

; sie an Venus Wagen spannete und sein
thörngen blies. Vesta ward in tiefsten Bon
Flor verhüllt und verwiesen, und dabey
gesungen:

ünweg mit aller Barbarey!
inweg mit allem Riesengeschrey.
uf Fittigen den Cypripor
infort entzückt zu tragen,
ür seine süße Lehr ganz Ohr:
ey forthin unser Loos, gespannt an Venus
Wagen.

ie girren, zwitschern wir so schön,
holder Knab! die Posthörnchens-Tön,
ie du uns schnarchend lispelst ein
n süsser Liebe Klagen,
nd öfnest uns die Gürtel fein;
er kan die Wonnen all besingen? wer er-
tragen?

chaut an das Liebe werthe Land
oll Patriarchen, all Hand in Hand! —
as ist der süssen Sünde Kraft
d wonniglich Behagen,

Das

schrecke aller andern seyn mußte, aufs Sinciput setzte und mich gewaltig stach! — aber ich traf sie nicht, sondern sie schnurrte mit tobendem Gerassel der Fittige weiter. Nun, liebes Josephgen sage mir 'n mal diesen Traum und seine Deutung!

Vulk. Die Deutung des ganzen Traums ist mir zest, ist mir affaire de bibus. Er ist Folge unsrer bisherigen Unterredungen, und dir als einem grosen Seher ist das zukünftige goldene Alter in seiner ächten Schönheit dargestellt worden, wo ich meinen jasonischen Gleister-Topf plötzlich ins Argo verwandeln, und den Riesen und Gnomen weis machen will: wer gewenhet würde, sey würdig, mit Griechenlands Iason den Toison d'or zu erlangen. Durch diesen unbefangen scheinenden bon mot reifet der Plan, nach welchem Parther, Meder, Elamyter, auch die zu Mesopotamien, Pamphilien, kurz alle vier Winde oder Welttheile die allerthierischte Groskopfigkeit und Allvaterschaft in deiner Person anbeten lernen sollen. Merk' dir dieses aber, und präge dir es als ein festes Siegel in deines Herzensschrein: Ich — bin die Archiheuschrecke. Wenn die Zeit

kom=

n Cyklopen mannigfalt auszufahren, und
hönen Töchter, Tolle Erranz und Verwü-
, mit allem Fleisch zu verkuppeln.

p. Lieber! sag mir aber nur, ich bitte dich
herzlich: sag mir das Vehikel.

llk. O du Archidormeuse! was war denn
her das Mittel, wodurch wir immer al-
rkten? — doch zur Zeit schon zu viel ge-
denn das gehört in die hohe innigste Wey-
e nur diejenigen erfragen können, die des
ittuls: erhabene Unbekannte Obere wür-
funden werden. *) Ich muß dich zuvor
oräern, wie ich alles Fleisch in der grosen
ings=Stunde der zehen Jungfrauen py-
äern werde, wenn sie zwar die Lampe oder
geschmückt manipuliren; dabey aber kein
Oel

un was wär aber unser Anachoret? kein E. U.
kann er seyn, sonst würde er es nicht ent-
llt darlegen; Kein Daniel oder Joseph oder
gend ein Prophet ist er auch nicht, sonst müß-
er sein Kreditif vorgelegt haben. An der
hür lassen sich diese Herren nicht behorchen!
un dann — mag er uns ein warnender Jesus
irach seyn; oder ein Exjesuit, wie Pumper.

mit m
Vu
ich die
sen, an
recht
pfeiffen
ne Ge
de;
Stoma
zuvor
Halt
zu.
Kopf
Ju
cre d'e
Vu
merke
Ju
Mump
Vu
Redne
Blösen
te Grä
chen un
die Aug

Vulk. Nun so will ich dir dann zeigen, wie ich die Riesen, wenn sie die erste Einfalt verlassen, am Glauben Schiffbruch gelitten, und sich recht lauh pedantisirt gehabt haben werden, anpfeiffen will. Aus Achtung für dich will ich ohne Gepräng, Zeichen oder Zeugen; ohne Binde; auch ohne das Gesetz, in puris bis an den Stomachus, dich mir darzustellen, dich aufnehmen, zuvor aber deine gichtbrüchige Krone dir abthun. Halt dich fest am Stuhl, und thue die Augen zu. (er nimmt die Axt, und hauet ihm den Kopf auf.)

Jup. O weh, chèr Vulcain! que le diancre d'etouffe! —

Vulk. A ha, du machst ergoglus, wie ich merke?

Jup. Verzeyh erhabner Meister! du treibst Mummerey mit mir.

Vulk. Lässest dich schön zum Loge-Toleranz-Redner an. Fehlt dir noch eine Schürze, deine Blösen zu begleisnern; und eine Kelle, getünchte Gräber zu schmücken, und ihren innern Knochen und Stank eine feine Hülle zu geben. Thu die Augen auf, und schau hinter dich!

…Zeit daher so vielen Griesgram verur-
… und die ich, Venus und gesammte Knapp-
…n und Gilden in ein Mädchen metamor-
… haben, wodurch alle Riesen = Köpfe und
… mit deinen Zackenschmerzen beladen wer-
…llen, durch Kraft der Lammes=Hörner, *)
…ch du allenthalben Frieden, tiefen Frieden
…iren mußt.

Jup.

…abst Benedikt XIIII. (Lambertini) ein in aller
…Weisheit nach dem Fleisch gelehrter Mann, als
…n die K. K. Maria Theresia in Ansehung der
…oleranz gegen die Protestanten um seine Mey-
…ung fragte, gab er folgende geschmeidige Ant-
…wort: „Ich billige Ihre Gesinnungen um so
…ehr, da diese gewiß Sorge tragen werden,
…aß diese Nachsicht der wahren (a.) Religion
…um Nachtheil nicht gereiche, und daß Sie al-
…s so einrichten werden, daß man den wahren
…Gottesdienst von dem, der nur ein Schatten-
…ild desselben ist, unterscheiden könne. (b.) Viel-
…eicht werden die Protestanten nach dieser Be-
…willigung, die ich für gerecht und vernünftig
…alte, (c.) mich nicht mehr für das Thier mit
…hen Hörnern halten, wovon in der Apokalyp-
… geredet ist. Und sie dem heilgen Stuhl nä-
…er zu führen, — ist ein sehr groser Vortheil.
…d.) Man wird sie nie anders bekehren, (e.)
wenn

Ueberredung, (g.) und Sanftmuth. (h.) Seyn Sie gegen sie so gütig, als gegen die Katholiken, (i.) das ist das sicherste Mittel, sie zu rühren; (k.) denn selten wird man der Güte widerstehen.

(a.) Also ist und bleibt, selbst nach der Aussage eines der fleischlich gelehrtesten Päbste, die protestantische Religion die falsche? und die verewigten Verdienste der Durchlauchtigsten Beschützer Luthers, die Leben und Land in die Schanze schlagen, uns Bibel-Geist und Freyheit zu bewürken, sollen wir zu nichte, zur Narrheit, zu schanden machen? welch eine gefährliche und eitel nichtige Sache muß es also um Aufklärung durch fleischliche Scienzen der Akademiker und Scholastiker seyn, da der hochgelehrte Pabst so cryptosophistisch von unsrer evangelischen Religion debütirt? Also ists denn doch, troz allem Schellengeläute und Froschquäkerey der Aufklärungsschreyer ganz klar, daß eben die Mittel, die die Aufklärung bewürken sollen, die scheußlichste aller je existirt habenden Barbarie allgemein verbreiten.

(b.) O Salomons Weisheit! latens ut anguis in herbis.

(c.) saubre Toleranz- und Aufklärungs-Larve! sehr empfehlende Enthüllung der Absicht ihrer Beförderer für die gute Sache des Protestantismus! sehr instructiv für Herrn Garve und

Kon

Konsorten! Meister-Lauge und Kompagnie ne-
en solchen Männern nicht zu gedenken. Nun
vüßten wir denn doch, warum Apokalypsis ver-
etzert, verschnirkelt, verschrien ist? denn die
Protestanten, die die zehen Hörner an den
Früchten oder Würkungen sehr gut kannten,
nöchten sonst so klug werden, und die Metamor-
hose des nicht mehr seyenden zehenhörnigten
Thiers in des mit zwey Lammeshörnern wieder
ufstehende Thier vielleicht auch an seinen feinen
Würkungen und Früchten erkennen. Wir wol-
en doch dieser Modeaufklärung nicht trauen,
wenn wir auch tausendmal für einen Nothan-
er und etwas noch überwitzigeres ausgetrom-
elt, ausgequakt, ausgekikerikiet, ausgeschellet
verden sollten.

Hum, ja! es stößt nur hier die kleine Frage
uf: für wen ist der sehr grose Vortheil?
nd durch waserley Malzeichen wird diese sau-
ere Näherführung zum Stuhl bewirkt? und
velch eine Sopha ists denn, worauf die aufklä-
ende Dame allgemein ruhigen Sitz zu behaup-
en geruhen? vielleicht der in allen Lüsten der
ohen Natur ausgehurte und erstorbene Thier-
nensch? Apok. XVII.

varians lectio vielleicht! es soll wohl verkeh-
en heisen.

Wir glauben 's ihm ungeschworen! hoffen und
ünschen aber gerade das Gegentheil zum Trost
aller,

aller, die nicht Theil haben am Thier und seinem Malzeichen.

(g.) heißt vielleicht: esoterischer Ordens-Vortrag, der Zauberbecher, womit alle Königreiche getränkt werden zu Lobe des divide, et imperabis? welchen uns der Herr Hofrath Weishaupt in seiner Apologie der Illuminaten, S. 88. ꝛc. so heilig und hehr anzupreisen weis.

(h.) heißt wohl indolente Indulgenz, sub firma: Toleranz? — o uralte Schellenkappe Roms, mit Ablas und Schwerdsdiebstahl, womit Gott Fürsten beliehen hat, ernste Rächer über die zu seyn, so böses thun; die Menschheit in Teufels auszuarten, die aus Dummheit Krokodills, Feuer und Thiere anbeten; warum nicht also selbst das Archithier?

(i.) dieser Nachsatz erklärt sich durch vorige Note und (h.)

(k.) verstehe alle diejenigen, nach der Apokalypse zu reden, die nicht haben das Siegel Gottes an ihrer Stirn; nicht Busse thun für die Werke ihrer geistlichen und leiblichen Hurerey, Mörde, Dieberey, Zauberey, Lügen ꝛc.

Im ganzen genommen mochte wohl Benedickt hierdurch also den feinen Plan auszuführen beabsichtigen, welchen Churfürst Joh. Philipp zu

Maynz

ein chyide et imperabis vollendet? wodurch als durch Orden? hab ich dir denn nicht als tausendmal gesagt, daß die Kunst der treu bleiben, und nichts neues unter der geschehen muß —. Nun merke auf: So Rom, auf sieben Bergen erbauet, beynahe der

Maynz in seinen politischen Vorschlägen, wie e catholische und evangelische Kirche zu vereinigen sey, 1660. vorlegte, und den der grose bstrackte Leibniz und Spies-Gesell Pater Orban und Konsorten nicht minder ins Werk zu setzen omnem lapidem bewegten, und nihil anguius aut prius fanden. So machte sich die Sache von selbst, wie gefunden, daß unsre Kayser seiner Allerheilichkeit den Steigbügel wieder halten müßte, und alle Monarchen, Fürsten, Ritter, Kaufleute rc. leibeigne Sklaven der Vasallen mit Leib und Seel, an Hand und alfter derselben würden, denn der Geist aller Aufklärung gehet ja auf diese Weise dahin, daß die aufgeklärte Menschheit denkt, wie es dieser Thess. II. geschilderte Thiergott lenkt. Dieser Zweck wär denn nun freylich das preißlichste und entscheidenste Lob für den Geist der Aufklärung und Preßfreyheit und der mit ihren 7777. Sachen so hoch erhobenen Vernunft, gegen die arme, exilirte und eklipsirte verachtete Einfalt in Christo Jesu.

[illegible] Ding und my-
sterioses Quodliber, wodurch ich etwas vom salo-
monischen Tempel, von der Jakin- und Boas-
säule, vom Quadrat, vom kubischen Steine rc.
mit Schürze und Kelle ausstaffirt, allen Riesen
und Gnomen vorhämmern will; eigentlich blos

*) Dem geneigten Leser die blutsauere Müh zu er-
sparen, die es mir gekostet hat, die Leder-My-
stick Vulkans zu oedipusiren, so derselbe absicht-
lich braucht, um den heiligsten Jupiter immer
mit Nuancen zu verblenden, — erinnere ich
an die vom Vulkan oben beschriebene Krone,
welche emblematisch aus allerley Metall wie Ne-
bukadnezars Bild componirt seyn soll; desglei-
chen an den Irisfarbenen Glanz, welchen Mer-
kur dem Jupiter zu geben versprach. Daß
Schöngeisterey und Schönkünsteley Roms ma-
gische Laterne immer gewesen ist, wodurch es al-
le Welt zu seinem Interesse geblendet hat, da-
von ist Geschichte überhaupt seit der Reforma-
tionszeit der infallibelste Beweis. Aus diesen
wenigen Gründen beliebe der Leser freyes und
unbefangenen Geistes weiter zu argumentiren,
und die Herren Aufklärer, E. U. D. und Kon-
sorten genauer aufs Korn zu kriegen; mögen
nun mit oder ohne Binde, bona oder mala men-
te auf Roms Rosinante ihre Manege machen.

ion, Sitten und Denkweise in Geschmack
igen.

ip. Ja du und meine Katze mögt wohl ei-
echten salva venia vom Salomo verstehen! —
Krikentraber! willst du mich 'n mal zum
haben? und überhaupt genommen: dei-
Plan, von so erbaulicher Moralität, in den
monischen zu verhüllen! ha, das mag wohl
hönes Frekassee werden?

ulk. Da hast du im Grunde Recht. Aber
at denn gesagt, daß ich sie zur Weisheit
monis führen will? hat sichs wohl, sich die
zu nehmen! — Nein, zur Thorheit
mons sollen sie geschlendert, und dann aus
Trübsal in die andere durch eine Menge an-
Systeme verwirrt gemacht und gestürzt
n, wobey ich den Juden Luft und freye
gen verschaffe, ihre egyptischen Schwänke
tischen. Kurz ich mache aus allen Sitten und
bens-Arten, wenn ich erstlich Denk- und
raft nach meiner Weise durch Kraft der
eshörner ganz zum Aberwitz und Lauhig-
rab gestimmt und abgespannet habe, gleich-
us vielen Metallen einen Regulum. Re-
elire nur immer den Geist meiner Erzehlung
Gang in allen Jahrzehenden, und stoß dich
nicht

nun dra
im Gan
scher Gl
wohlthue
nigstens
malitiosi
verkappt
hält der

*) So
schic
mit
Er

im Gang ist nur immer die, daß mein jesuiti-
scher Gleistertopf hübsch unbefangen, einfältig, wohlthuend, mysterios und heilig aussehen, wenigstens immer diese Nahmen führen und mens malitiosissima et ipessima unter dem mens bona verkappt seyn muß, denn auf äusern guten Schein hält der Riese ganz gewaltig. *) Man nimmt ihn dann

*) So sehr wir die Wahrheit des Ganges der Geschichte des F. M. Ordens anerkennen, und die mit sehr vielen guten Gesinnungen bereicherten Erzählungen und ihren edlen Gehalt nicht verkennen, womit uns der Verfasser des Beytrags zur neuesten Geschichte des Freymaurer-Ordens in neun Gesprächen ꝛc. so wohl, als Herr R. Morgenstern in seiner Weisheit Morgenröthe, Epilog an seine Brüder F. M. und das übrige Publikum (Dank sey dem Himmel, nun nicht mehr profane!) beschenkt haben, so sehr liegt in ihren Geschenken zu Tage, daß wenn wir uns auch nicht erlauben wollen, sie des St. Nikaisianismus zu beschuldigen; wir doch aufrichtig gestehen müssen, die Kraft des hier geschilderten Gleistertopfs, in ihren Raisonnements leider, mehr denn zu sehr gefunden zu haben. Vorzüglich scheinet uns daher die stolze und fraudulente Einbildung und Behauptung, (die, nach der Strenge genommen, das Ansehen eines Criminis laesae majestatis zu haben schei-

eshörnier. Natur soll der angebetete Gö-
ses Geschäfte-Geistes seyn, und alle Welt
roses Philantropinum werden, in welcher al-
ropprosan anerkannt wird, was nicht unsre Wey-
scheinet,) entstanden zu seyn, als wenn der F.
M. Orden Monarchen und Fürsten aufgekläret
habe. Wir machen uns gern das mitius judi-
cium zum unverbrüchlichsten Gesetz um daher
gedachte Herren Anonymos auch nicht einmal
beschuldigen zu wollen, als spielten sie vel mala,
vel bona mente mit den Worten; so wollen
wir ihnen einräumen, daß die mannichfaltigen
Unthaten und Sphinxiaden, die dieser Orden in
Ströhmen ergoß, die grosen Herren sammt und
sonders, und vorzüglich den grosen Joseph
aufklärten, das Ganze aneantiren! ja selbst
mum Fr. a Victoria das Verdienst eines Oedi-
pus dadurch erwarben, daß er das Konvent zu
WB. anstellte, um die Welt durch die darüber
geführten und publizirten Akta zu informiren,
daß diese posaunten Ordens-Herrlichkeiten min-
destens nichts weiter als Sphinxiaden scheinen,
und im Grund genommen, um mich Vulkans
Ausdrucks zu bedienen, Gleistertöpfe sind. Es
mag nun ihr, nicht mein Beruf seyn, dem Pu-
blikum die Etymologie ihres Lieblings-Aus-
drucks: aufklären — mehr zu berichtigen, im
Fall es noch Noth thun sollte.

als: Bigotterie, Zelotens Wuth, [illegible] Dummheit, rc. verfolgt, und anstatt dessen Atheisms Lauhigkeit, Frechheit, Geilheit, Indecenz, Aberwitz eingeführt, und derjenige mit Spott und Verachtung der bittersten entehrendesten Art der Modetoleranz und Aufklärung belegt werden, der der Bibel und der alten reinen Kirchenzucht und Polizey das Wort spricht.

Jup. Fürwahr nil novi; nur mehr Feinheit und Finesse, die physischen und moralischen Menschenkräfte mehr herab zu stimmen und abzustumpfen zur Lauhigkeit, und diesem captui gemäß die Menschen zu gängeln, sich selbst zum lieben Vieh und zur Teufeley herabzuwürdigen.*) Nun aber, lieber Sohn, erklär'

*) D. M. Luther in seiner Offenb. des Endechrists über Dan. VIII, 23. Ey welch eine wunderliche Macht hat denn dieser König, der nicht mit Hörnern, nicht mit Klauen, noch mit Schwerd oder Harnisch, sondern mit Geberden mächtig ist, damit er allen andern gar nicht zu vergleichen ist? rc. Womit wird es denn erhalten? Antwort: Mit Geberden! das ist mit eitler Gestalt, mit Schein und mit Gepränge der Gleisnerey, nemlich mit mancherley äusserlichen glaublosen

o man allein von aussen für Augen fürträgt,
n Kleidern, in Essen, in Trinken, in Perso-
nen, und besondern Wohnungen, in Sitten
und dergleichen andern Gespenst. Denn unter
allen Geberden oder auswendigen Schein ist kei-
nes gewaltiger und angenehmer, denn die gott-
lose Heucheley, welche des rechten geistlichen
Wesen äusserlichen Schein führet, und ein christ-
lich Ansehen hat, darum ist sie auch die aller-
schädlichste. So anziehend ist nichts in der
Welt, es sey die Gestalt der Metzen, der Jun-
gen, der Güther, der Freunde; dazu auch kein
Kurzweilspiel, oder was man sonst erzehlen möch-
te. Aber die geistlichen Geberden (i. e. die so-
genannten Einweihungs-, esoterischen Vortrags-
und resp. Profanirungs-Anstalten) weil sie schei-
nen, als wären sie göttlich und geben für ein
Anzeigung ewiger Ding, diese fahen und betrü-
gen auch die Allerweisesten, Allerheiligsten und
Allerstärksten, ja auch selbst die Auserwählten,
wie Christus sagt Matth. XXIIII. So ists nun
offenbar, daß dieser König, (der im Rosenkreu-
zerischen und andern auf FMrey gepfropften
Systemen noch hervorstechender illuminirt,) muß
der Endechrist seyn, daß ist: ein Widersacher
Christo und seinem Reich. Denn Christus ist
ein solcher König, der mächtig von Wahrheit
ist, und ist heftig wider den Schein und Ge-
stalt, als wir sehen in dem Evangelio. Dieser
aber ist ein solcher König, der allein mächtig
von Geberden (i. e. äusserm Schein), Heucheley
und

heiligen Apostel Petrus und Paulus uns das Wort, Wahrheit, so oft um die Ohren bläuen, damit sie uns abschrecken vom Heuchelschein. Denn also S. Paulus 2. Timoth. III. da er diesen Spruch auslegt, nemlich: Es werden Menschen seyn, die viel von sich selbst halten 2c. Und folget hernach: die da haben das Gebärde oder die Gestalt eines gottseeligen Wandels, aber seine Kraft verleugnen sie 2c. 2c.

Anmerk. Damit also der hieroglyphische tiefe Sinn der Tapis 2c. entschiffert und jeder Meister vom Stuhl zu überschottischem Tiefblick gelangen möge, so empfehlen wir ihnen die vom Lukas Kranach entworfenen, und von Luthern erklärten Figuren unter dem Tittul: Passional Christi und Antichristi, Anno M. D. XXI zu Wittenberg im Druck ausgangen; desgleichen den zu Rom in der Tiber 1496. gefundenen Pabstesel, und 1523. zu Freyberg geborne Mönchskalb. Da es auch mit dem bildenden Geschmack unter den Herren Geistlichen so weit gekommen, daß sie die Geschichten des alten und Neuentestaments so wenig in den Kirchen leiden mögen, als ihre Predigten gewöhnlich die Erläuterung des abgelesenen Textes fürbas gehen, und blos natürlich sittliche Abhandlungen und Eigenheitchen fürbringen; so stånd ihnen ebenfalls zu rathen, diese Passional anstatt der getünchten Wände aufzurichten, weil die-

Die Abnehmung der Krone oder Able-
g alles Metalls oder olympischen Electrums,
ein Rituale von tiefer Deutung. Jeder
pitius, ehe er in die Lage oder in das sogenannte
drata Heiligthum tritt, muß alles Metall
rigen. Die innere wahre Deutung aber,
reylich nur ein zur Würde eines E. U. O. O.
iftes Mitglied wissen darf, ist diese: wir
ben durch die Binde falscher Plane, Plus-
Projektmachereyen Merkantismus, Ton des
s und der sogenannten Aufklärung und To-
leranz

diese leider zuweilen redende Erklärer der Wor-
te Jesu beym Matth. XXIII. 27. wider sie sind.
Diese Herren können den Kontrast nicht leiden,
und finden es dem bon ton und Modeschöngei-
sterey und Schönkünstley angemessen; das alles
leste, ungezwungen, einfach, natürlich sey. Na-
türlich also muß Christus und jeder auf ihn deu-
tende Zeuge oder Geschichte exilirt, und die
Wand in puris dargestellt werden, damit die
grosen Hüte, culs und pochen aus der Redou-
te, Comedie, Bad, Conzert und andern Tem-
peln der Eitelkeit unter angemessener Musik und
lauhen Vortrag desto ungenirter Platz in den
Kirchen nehmen können, um — zu klatschen, zu
jähnen, oder parties de plaisirs zu verabreden
und oeilladen ihren moities zu zu lubriciren.

zen, ihnen unvermerkt Gelder und Schätze hin- weg bontonisiren, illuminiren, merkantilisiren, lotteriren, banketiren ꝛc. Steingut, irrdene Ge- fäße und Koth wollen wir ihnen für ihre Schätze aufhängen, papierne Tapeten, Stroh- und Spanhüthe und Mützen ꝛc. alles à la Tarara und der Teufel mag wissen, was für à la ich ih- nen noch vorklimpern, vorreiten, vorstuhlgän- geln werde. Ihre Fürsten und Stützen werde ich zu Kaysern, Königen ꝛc. idealisiren, um sie peu à peu zu armen Privatleuten zu machen; ih- re Kaufleute aber sollen Fürsten werden, ihre Staa-

*) Herr Vulkan scheint hier ein saubrer Kommen- tator über den Propheten Jesaias III, IV, und Jeremias X. 14. ꝛc. zu seyn. Ob aber dies al- les auf unser Zeitalter passe, wollen wir doch der Judikatur kompetenterer Richter, als wir zu seyn uns fühlen, geflissentlichst anheim ge- ben. Vielleicht hat er deswegen die schwarze Farbe zur Einkleidung für seine Gilde gewählt, damit der ganze Leib schwarz seye, weil ihr Grundgesetz ist, in allen Widerchrist zu seyn und den schwarzen Blick sich ganz eigen zu machen. Und so möchte wohl das viereckigte Baret das Memento der Beherrschung der vier Welttheile seyn.

predigenden und mit Küssen aufklären-
is-Apostel?

Bravißimo, Und was bedeutet nun
onische Tempel, die Jakin- und Boas-
?

Sind alles im Grund betrachtet Char-
a, aus der jede Quadrantaria unsrer E.
nach Belieben, nach Zeit und Umstän-
dem Karakter des Volks, machen kan
will. Siehe! — merke dieses, das ge-
innersten grösten Weyhe, die zum E.
qualifizirt! — im Grunde kanst du je-
ata oder Loge, die ich mystisch durch □
n will, ja jedes Mitglied für einen tem-
lomonis oder des Apolls oder der Mi-
alles gleich viel! ansehen! denn wir leh-
en ja in unsern Logen durch Receptions-
ere Gelder, und auserhalb den Logen
nsre saubern Plusmachereyen, Gold und
— nun freylich nicht zu seinem, son-
unserm Vortheil — bereiten und unser
Salomonisches Kunststück ist eigentlich
daß wir, gleich wie Salomo aus den
Schä-

19) saubere Exegese über den ungerechten Haus-
alter Luc. XVI.

den und
Religion
keiten M
heiten de
te, —
diese g
Adepter
Aufklär
aber sin
mus un
ze grose
Quadra
wollten.
naiv un
durch de

*)

den und Juden zu universalisiren und daher die Religions- Staats- und Erziehungs-Aengstlichkeiten Mosis mit den behaglichen Ungebundenheiten der thierisch-fleischlichen Natur vertauschte, — seine getreue Nachfolger, seyn und dann diese grose Metamorphose in Ordens-Styl Adepterey, *) in vita communi aber bon ton, Aufklärung nennen wollen. Die J. B. Säulen aber sind nach ihrer innersten Deutung, Judaismus und Belialismus, auf welche wir das ganze grose O. System, Loge-Geist oder Tempel-Quadrate gleichsam als auf Säulen aufrichten wollten. Das Ganze ist als Hieroglyphe sehr naiv und sprechend auf den Schild der Athene durch den Medusenkopf ausgedrückt. Wir wol-

 len

*) Vorläufige Darstellung des heutigen Jesuitismus ꝛc. Anmerk. zu Seite 167. 168. sagt, daß blos das System der Rosenkreutzer, welches für den ersten Grad neun Dukaten fordert, neun Grade hat und mit jedem Grad um drey Dukaten steigt, eine Summe weit über 200,000. Dukaten nach Rom verschaft habe. (Die übrigen Erfindungen und O. Systeme also ungerechnet; zugeschweigen des grosen merkantilischen Gewerb-Geistes en gros und en detail.)

polentesten, insolentesten Indulgenz und Schreib= und Preßfrechheit, meineidig t oder Haar in lauter Schlangen= und Hypothesen verwandeln, und endlich da- Riesen und Gnomen peu a peu in rohe Erdklumpen, Thiere oder Salzsäulen n. Die Schöngeister, aus deren Mund r mancher Schwang, Saugeley und nus gehen wird, werde ich zu nutzen wis= Theologen zu hetzen, zu formeln; und henliedern, deren manche dem Volk die en Brillen wider uns aufsetzen**), mit guter

durch wird ohnfehlbar die evangelisch=pro= ntische Religion verstanden, die durch Athe= isterey und Romanismus verunstaltet wird. use war eine der drey Gorgonen, die Nep= in Minervens=Tempel schändete. Die durch Unthat aufgebrachte Minerve verwandelte usens=Haar in Schlangen, und gab dem f die Kraft, daß wer ihn ansahe, in Stein andelt ward. Perseus, der Merkurs Flü= an seine Füße heftete, schnitt der Meduse Kopf ab, aus dessen Blut der Pegasus fand), durch welchen die Hippocrene ent= ng, als er mit dem Fuß auf die Erde sties. letapha; Libr. 3.

isster Vulkanen mochten da wohl die drey Lie= gewurmt haben: Erhalt uns Herr bey dei= nem

einem G
der kubis
vier Wel
Politur a
tausender
die Weis
Neugier
O Gehe
zumergel
Perseus
unreine
Medusen
ben und
welches
wird, w
tränkt w
Geist m

nem
der
ist
jüng
nen
auf,

*) Mein
darüb

der kubisch umgeformt werden soll, bedeutet die vier Welttheile, die alle als rohe Steine unsre Politur annehmen sollen. Und so hab' ich noch tausenderley Fratzen und Possen in Bereitschaft, die Weisen der Riesen zu alten Weibern durch Neugier und Fragegeist zu erhitzen, und durch O Geheimnißfieber und Anekdotenjagd sie auszumergeln und zu verrücken. Siehe, der grose Perseus bin ich, der den durch allerley wässerige unreine Irrlehren und Lauhigkeiten verhurten Medusenschädel abstößt. Ihr ganzes Blut, Leben und Wesen soll Steckenpferderey werden, welches die saubere Aufklärungs-Hippokrene geben wird, womit alle Königreiche und Staaten getränkt werden sollen. Was dünkt dir nun vom Geist meines Ordens? *)

nem Wort ꝛc. desgleichen: Es ist gewißlich an der Zeit ꝛc. Gott hat das Evangelium ꝛc. Dies ist doch ja die letzte Zeit ꝛc. Herr Christ der jüngste Tag ꝛc. Von Gott soll mich nichts trennen ꝛc. Jesu wird du bald erscheinen ꝛc. Wacht auf, ruft uns die Stimme ꝛc. ꝛc.

*) Mein ungefordertes Gutachten als Uebersetzer darüber zu stellen, so denke ich wahrhaftig von allem

r sich darüber also ausläßt: Dabey sollten ch aufgehoben werden so mancherley Sekten d Unterschied einerley Ordens, welche zuwei= um gar geringe Ursach sich erhaben, und ch viel geringer (ohne Kunst, Mühe und Ver= nst) sich erhalten, mit unsäglichem Haß und id gegen einander streitend, so doch nichts stoweniger der christliche Glaube, der ohne e solch Unterschied wohl bestehet, auf beyden eiten untergeht und ein gut christlich Leben r nach den äuserlichen Gesetzen, Werken und esen geschätzet und gesucht wird, davon nicht hr denn Gleißnerey und der Seelen=Verder= n folgen und erfunden werden, wie das für gen jedermann stehet. Es müßte auch dem abst verboten werden, mehr solcher Orden auf= setzen oder bestätigen, ja befohlen werden, et= he abzuthun, und in weniger Zahl zu zwin= n. Sintemal der Glaube Christi, welcher ein das Hauptgut ist, und ohne einerley Or= n bestehet, nicht wenig Gefahr leidet, daß e Menschen durch so viele verführt werden, ehr auf solche Werk und Weise zu leben, nn auf den Glauben zu halten. Und wo cht weise Prälaten in Klöstern sind, die da hr den Glauben denn das Ordens=Gesetz pre= gen und treiben, da ist nicht muglich, daß r Orden sollte nicht schädlich seyn einfältigen eelen, die auf die Werk allein acht haben. un aber zu unsern Zeiten gefallen sind fast an en Orten die Prälaten, die den Glauben ge= habt,

ihre Kinder aus Unverstand göttlicher Werk und Glaubens, Abgötterey und eigene menschliche Werke aufzurichten: also auch itzt leider solche Orden unverständig worden göttlicher Werk und Glaubens, nur in ihren eigenen Reguln, Gesetz und Weisen sich jämmerlich martern, mühen und arbeiten, und doch nimmer zum Verstand eines geistlichen guten Lebens kommen, wie der Apostel 2. Timoth. III. verkündigt hat und gesagt: Sie haben einen Schein des geistlichen Lebens, und ist doch nichts dahinten, lernen immer und immer, und kommen doch nicht dahin, daß sie wissen, was wahrhaftig geistlich Leben sey. So wäre es besser, daß kein Kloster (Loge) da wäre, wo kein geistlicher, verständiger, im christlichen Glauben, Prälat (schottischer und andre Meister vom Stuhl) regieret. Denn derselbe mag nicht ohne Schaden und Verderben regieren, so viel mehr, so viel er heiliger und eines guten Lebens scheinet in seinen äuserlichen Werken. (wie der Pharisäer im Evangelio.) Zum drey und zwanzigsten, die Brüderschaften, item Ablaß, Ablaß-Briefe, Butterbriefe, Meßbriefe, Dispensationen und was des Dinges gleich ist, (und diesem gleich sind doch

war-

Receptions-Gebühren, Johannis-Duka-
, Straf- oder Dispensations-Gelder ꝛc. nur
es ersäuft und umbracht, (wie Kayser Jo-
h that, und quod Caesar in imperio, id Dux,
nceps, Comes in ducatu, principatu, comi-
) da ist nichts gutes. ꝛc. Ich rede auch
t den Brüderschaften, darinnen man Ab-
, Messe und gute Werke austheilt. Lieber,
hast in der Taufe eine Brüderschaft mit
risto, allen Engeln und Heiligen und Chri-
n angefangen auf Erden; (und dieser hei-
Bund wird schändlich gebrochen und gelä-
t dadurch, daß man die erste Liebe verläßt
d diejenigen für profan erklärt, welche nicht
Mitglieder sind) halte dieselbe und thue ihm
ug, so hast du genug Brüderschaften, laß
andern gleissen wie sie wollen, so sind sie
ch wie die Zahlpfennige gegen die Gulden.
aber eine solche wär, die Geld zu sammen
e, arme Leute zu speisen oder sonst zu helfen,
e z. B. diejenige des alten sehr würdigen Herrn
niors Urlsspergers ist, der wie mich dünkt
Rechtschaffenheit und Unbefangenheit seines
stituts wider die ihr beschehene schändlichen
läumdungen vortreflich zu Tage gelegt und
en sehr gut dargethan hat, daß Verbindungen
wahren edeln Allgemeinbesten ohne geheime
e und geheime Ordens-Konstitutionen, so
die seinige ist, gar wohl bestehen können, ja
füge hinzu, bestehen müssen, wenn sie anders
, status in statu heissen und ahndenswürdige
Ein-

ren Bestand einer solchen Verbindung ohne Eid und Constitution schon Jesus und die ersten Apostel und Vorsteher der Gemeinden Jesu in höchster heiligster reinster Maase erwiesen und bethätigt haben.) die wäre gut, und hätte ihr Ablaß und Verdienst im Himmel. Aber izt sind es Collationen und Saufferenen daraus worden, (wie leider bey den feyerlichen Logen-Versammlungen es auch nicht besser hergehet, die sehr nach den Geschmack derjenigen Gesellschaften sind, wider welche Paulus 1. Korinth. XI. 16. ꝛc. eiferte.) Zuvor sollte man verjagen aus deutschen Landen die bäbstlichen Bothschaften mit ihren Fakultäten, (ich füge hinzu Hierophanten, Ordens-Proselytenmacher, dergleichen Schriftstellern samt ihren Hirten und Hirtenbriefen E. W. O. D.) die sie uns um gros Geld verkaufen, das doch lauter Büberey ist, als da sind: daß sie Geld nehmen, und machen unrecht Guth gut, lösen auf die Eide und Gelübde und Bund, (setzen jeden Eid und Pflicht dem O. Eid nach, so daß der Hammer des Meisters mehr denn des Monarchen Scepter, Infamie, Vestung, Kassation vermag!) zureissen damit und lernen zureissen Treue und Glaube unter einander zugesagt, sprechen der Babst (der Meister vom Stuhl) habs Gewalt. Das heisset sie der böse Geist reden, und verkauffen uns so teuflische Lehren, nehmen Geld darum, daß sie uns Sünden lehren und zur Hölle führen.

m quadriren und centriren werde. Mei-
flopen bekommen dadurch immer mehr Ge-
eit, den Riesen-Gelehrten den Ton anzu-
, der sie innigst an mein System an-
gt. *) Dann soll es Denkerchen und Nicht-

den-

ch finde es gar sehr angemessen, hier eine Note
extenso aus einer sehr guten Quelle beyzufü-
n, die ich schon oben kürzlich nutzte. Sie ist
finden in der vorläufigen Darst. des heu-
gen Jesuitismus, S. 151. und ist folgende:
Daß Jesuiten und Exjesuiten an protestanti-
schen Gelehrten, vom grosen (1) Leibnitz an
s auf den Herrn von Murr und Consorten
erehrer und Lobredner gefunden haben. etc.

Deutschlands Philosoph arbeitete an einem
ereinigungs-Plan, wie wir oben gesehen ha-
n. Dies mag entschuldigt werden. Daß aber
eser grose Mann eine Apologie der katholischen
eligion geschrieben, dies verdunkelt den Ruhm
es Weltweisen, der nur diejenige Religion
ätzen, als der Gottheit würdig und der mit
ernunft begabten Menschheit angemessen fin-
n kan etc. Leibnitz war ein erklärter Anhänger
d Herzensfreund der zu seiner Zeit fast überall so
sagen allmächtigen Jesuiten. Daß nicht blos von
suiten erhaltene astronomische Entdeckungen und
chrichten aus China, sondern, zwar nicht für

einen

vornehmlich in dem Geist der olympischen Ge-
nieschaft von Herzen schlecht bewandert. Die
Quadrata war ein vor dem Tempel des Apollo
zu
schmiegt. *)

einen Philosophen, doch für einen Welt- und Hofmann wichtigere Dinge, nemlich Ehrenstellen und Geld, (†) Leibnitzens genaue Verbindung mit den Jesuiten verursacht haben, mag folgender Brief dieses grosen Mannes (den ich aber Kürze halber in angeführter Schrift nachzuschlagen, meine Leser verweise,) an den nach einem vieljährigen Aufenthalte endlich zu Ingolstadt verstorbenen berühmten Jesuiten, P. Orban beweisen, ꝛc.

†) Das mag immer Wahrheit in Ansehung Leibnitzens seyn. Aber sollten die Jesuiten sich dabey beruhigt gehabt haben? sollten sie Bona et mala mente, scientes et inscientes des abstrakten Mannes, wie in der Fabel der Affe sich der Katze zum Kastanienbraten bediente, sich dessen nicht auch bedient gehabt haben, auf des Königs Staaten durch ihn, und durch diese Staaten aufs ganze deutsche Reich olympisch zu wurken? vielleicht den grosen Friedrich II. zu förmeln? — Er wurde wenigstens durch Vermittelung des Grafens von der Lippe ꝛc. heimlich F.Mrer, und bekam saubere Helden zu intimen Freunden, olympische Aufklärung und Freuden-Genuß sich eigen zu machen.

Gottmensch aus den Jsraelitischen Tem-
uspeitschte; und vielleicht war die ganze
eine vermutzte Nachahmung der israeli-
Anstalten. Siehestu, dergleichen Qua-
will ich, unter den Nahmen Logen, in
tädten der vier Welttheile anlegen, und
Menschheit tezeln, und so schöne prodro-
s *) für das allgemeine olympische golde-
schafts-Alter aus ihnen bilden, daß man
en Trepan sie wieder zu recht bohren kön-

. Traun du Erzschlangenfänger, das all
hlau ausgedacht, daß wenn wir auser
ts, weder Gott noch Teufel glauben,
den Gottmensch ein helles Auge nicht
n können, wenn er sagte: „die Versu-
ürde so überhand nehmen, daß wo es
mög-

wären vielleicht solche, wie sie Jerem. XIII.
XXIIII. beschreibt? Nun dann wär ja wohl
gethan, wenn man das XI. Kap. Hesekiels
fähl und darüber abhandelte, zumal da der
ser Jesus Christus selbst uns für den Zuruf
den Kammern, hie und da so ernstlich ge-
t hat, ihnen ja nicht zu folgen.

uns mach
pörten ?

Vulk,
mal gesagt,
es deren
mit den r
und Zeit
Pritschme
chens, N
Banden
Oscillante
Commere
Murmelt
zern, m
saias *)
Hunde-
lern und
lusions
logen för
chern, wi
mit der K
mit einem
kommt,

*) Jes. II
**) Hesek.

Pulk. Ey das hab' ich dir ja schon tausendmal gesagt, und liegt von selbst klar zu Tage, daß es deren blutwenige seyn werden, und daß ich mit den raffinirtesten Wollüsten, Ueppigkeiten, und Zeitverderbnissen, mit Stockngarrheiten, Pritschmeistereyen, Bänkelsängereyen, Mährchens, Romanen, Spektakeln herumstreichender Banden und Wegwurf der Menschheit, mit Oscillanten und Histrionen, Pamphletisten und Commeren, Bildermännern, Schattenspiel-, Murmelthier-, Bär-, Panterthier-Affentänzern, mit Galanterie-Waaren, wie zu Jesaias *) Zeiten mit Riesen- und Zwergträgern, Hunde-, Pferde-, Hirsch-, Bereitern, Tafelspielern und tausenderley verteufelten Virtuosen-Illusions sie immer in Athem erhalte. Ihre Theologen formele ich unter der Hand zu losen Tünchern, wie sie Hesekiel nennt, **) mögen es nun mit der Kelle oder mit der Feder seyn! und wer mit einem uns nachtheiligen Trepan angestochen kommt, den kündigen unsre merkurialischen und appollo-

*) Jes. III, 16, 20.
**) Hesek. XIII.

vem Michel Jeniz dafür ist immer Nacht!
citante uno, oscitat et alter. Das Gähn-
zu unterhalten, lehrt man Käfer, Pflan-
hnecken, Spinnen, Stufen, Dreckl. v. 2c. sich-
stematisiren, und damit sogar auf den Kan-
s Völkgen besalben.

. Hum! das alles klingt ja wohl fein,
an wird doch in Gerichtshöfen allenthal-
den Klagen, Denunciationen, Konkur-
ankerut 2c. die zunehmenden Laster, Aus-
ungen, Verfall der Religion und Sitten
ligion und Ungebundenheiten, des Wohl-
ahrungsstandes, die Verzweiflung und
er 2c. gewahr werden?

t. Bist du nicht ein wunderlicher Heili-
rch Hülfe der schon so oft erwähnten Lam-
her hat man die ganze Menschenvarietät
ndlingen umgebildet. Dafür habe ich
e studirt und meine Cyklopen allenthal-
Autochtonen gemacht, die Menschen blos
an

n dann nimmt mich's kein Wunder, daß in
sern Tagen die Hellfirclubbs entstanden sind,
n die Kraftmänner, die mit dem Tittul: Narr:
 andern Prädikaten so freygebig sind, müs-
ia zeigen, wes Geistes Kinder sie nach
atth. V. 22. sind.

wandeln
vertusche
nichts üb
müssen m
grössten P
Vollkom
menwürk
gregat i
Diese v
kung, a
nes Reg
mung a
länglich
Duldun
gentlich
endlich
Christ
durch
daß kei

*) De
gen
gen
sion
viel
gen
Blic

nichts überzähliges wider uns existiren; vielmehr müssen meine Cyklopen als Analecten mit der grösten Präcisions-Affectation den Begriff von Vollkommenheit blos in die harmonische Zusammenwürkung einzelner Theile legen, und das Aggregat ist dann goldenes Universal-Regiment. Diese vortreffliche Amalgamirung oder Anquikung, aller aolympischen Sekten an unser goldenes Regiment, geschiehet folglich durch Annehmung andrer Begriffe in allem. Du weißt hinlänglich, daß ich dieses bon ton, Aufklärung, Duldung, Industrie rc. nenne, und was ich eigentlich darunter verstehe. Da entstehet dann endlich der feine Naturalismus daraus. Jud, Christ und Heyd geilen sich dann so in einander durch die feinsten Anquikungen und Nüanzen, daß kein Unterschied mehr statt findet, *) und Ver-

*) Den ganzen Dialog hindurch spricht Vulkan nirgendwo, wie uns dünkt mit so überschöngeistigen, aber eben daher desto gefährlichern Präcision, als hier. Folianten reichen nicht zu, wie viel weniger Skitzen, und noch weniger die engen Schranken einer Note und meines zu schwachen Blicks, dies in der That scheußlichste Menstruum al-

giebt, wenn Leute ohne geraden Geistes-
lick sich zu sehr im materiellen Universum ver-
fen; wie leicht, durch die unabsehelichen Tie-
getäuscht, Naturalismus, das armseelige
esultat ihrer Adepterey sey, davon ist uns
pinoza, Bayle und Konsorten trauriger Be-
is. Eben dieser Blick scheint höchst evident
n Vulkan eigen zu seyn. Mit solchen Leuten
räsonniren, zu disputiren — ist uns immer
ulus Rath der weiseste geschienen: solche mei-
. Wollten sichs diese Herren gefallen lassen, mit
aulo erst blind zu werden, um mit Paulo zu
en, dann wollten wir ihre Lehren anhören.
ne diese erlangte Geisteskraft ist uns all ihre
nzende vielfarbige Weisheit um keine Bohne
rth! denn sie behandeln, sie nutzen sie nicht in
n Geist; haben sie nicht von dem Geist der
igen Wahrheit, von welchem Paulus I. Ko-
th. XII. XIII. XIIII. redet, wenn er von Gei-
s Gaben spricht. Der Geist aller guten und
lkommenen Gaben war schon vor Jesu Zeiten
annt, und trotz seiner Klarheit, die er durch
aft der Lehren und der Thaten ausbreitete,
umentirten sie argumenta ad diabolum wi-
ihn. Wir räumen ihnen indessen ein, daß
übernatürliche Wunderthaten auf ihrem Weg,
st in Jesu Nahmen, zu thun fähig sind.
er was ists denn nun weiter mit ihren Si-
n- und Elymas-Sekkereyen? Jesus hat uns

Matth.

mögen sie den kommenden Messias mit Stroh und Stoppeln erwarten, erheben, verkündigen rc.; — wir haben ein festes prophetisches, alle Dunkelheiten durchleuchtendes Wort! der gestorbene, verachtete und auferstandene Jesus allein ist es. „Es ist in keinem andern Heyl, es ist auch kein andrer Nahme den Menschen gegeben, darinnen sie sollen seelig werden, denn allein der Nahme dieses Jesus!„ und dessen Rechte wird man mit keinem falschen Wunder verlöschen, und wenn sie auch Feuer vom Himmel fallend machen können. Folglich ist ihr raffinirtester Plan, einen Hirten und eine Heerde zu bewürken, Ruf eines Chors, der auswerfenswürdig von Jesu erkannt worden ist, denn er entspringt aus der Lauhigkeit, die Jesus anspeyet. Wehe also allen Wunderkrämern und Kraftmännern, die in Jesu Nahmen projectiren, und Wunder thun, und ihn Herr heisen, ohne durch den Geist, den uns Paulus 1. Cor. XII. 1, 2. 3. rc. beschreibt. Wer aber den guten Paulus recht verstehen will, der prüfe sich erstlich nach 2. Petri II. III., durch welches Allegat wir nach den engen Gränzen einer Note diese Materie hinlänglich aufgeschlossen zu haben vermeynen, und um diesen wahren Geist kennen zu lernen, auf Mark. III. 22. rc. verweisen: Woben wir zum Ueberfluß Mark. XVI. 16. rc. Luk. X. besonders v. 20. Joh. V. 19. rc. VI. 27. rc. VIII. 36. rc. IX. 41.

R Luk.

ir nicht, wenn es gleich bereits der dringendste
ngelegentlichste Herzens-Wunsch gewisser Auf-
ärungs-Gilden ist. Eine dergleichen Probe
gte die B. M. S. im August 1786. sub N. 6.
). Der wahnsinnige melankolische Jesuiten-
schüler, Streblitzki wird ein Jud, und be-
neidet sich selbst. (S. 170.) Schon in sei-
m zehenden Jahr hatte er den Kopf zu schan-
und aus aller Form gefallen. (S. 169.) Er
ar vom Kreisphysikus als ein Melankolikus
klärt, der endlich im 60sten Jahr in den
ahnsinn verfällt, sich selbst zu beschneiden und
öffentlicher Jud zu werden. Wie konnte
iedrich der Grose nach beschehener Inquisi-
n bey solchen relevanten Defensions-Gründen
in Schlesien geltende Josephinische Halsge-
hts-Ordnung gegen einen Wahnsinnigen
treblitzki anwendbar und ihn zum Apostaten
chen? oder was konnte Recht und Billigkeit
jen einen stillen Narren für ein anderes De-
um angeben, als: ihm das gewöhnliche Ju-
-Schutzgeld anzusinnen? — Mich dünkt, die
Faktum des Königs sub fine in ein falsches
nisches Licht stellende Lobeserhebung, die uns
König nicht sowohl als einen gerechten Rich-
, sondern vielmehr als einen Regenten dar-
lt, der für Judaismus geneigt seye, ver-
e eigentlich Inquisition gegen den Verfasser,
sich dadurch nicht nur criminis apostasiae,
dern auch laesae majestatis zu schulden macht.
r der König (sit venia positionis, sed non
con-

Hinweg n
gleichsam
rusalem
langen so

conc
so b
rur
trif
ten
wer
Go
sie
*) Hie
wer
Jo
trar
**) Au
zu
te
nen
Aug
von
städ
keit
der
***) S
Zeitu
1. N
über

rusalem freyen sichern Fuß und alle Freyheiten er-
langen sollen. ***) Es werden schon Kommenti-

concessionis!) würklich für Judaismus geneigt, so brauchte es wahrlich keiner weitläuftigen chirurgischen und juristischen Untersuchung. Ein triftiger Beweis, was groser Herren Edelthaten unter den Klauen solcher Herren Aufklärer werden, und wie sehr selbst die Repräsentanten Gottes bey solchen Käfern Gefahr lauffen, wenn sie nicht in Zeiten ihnen das Handwerk legen.

*) Hier hat Herrn Vulkan sein Seherohr getäuscht, wenigstens paßt es nicht auf unsre Zeiten: denn Johnson und Kagliostro sind Beweise in contrarium, dem Himmel sey Dank.

**) Auch hier, dem Himmel sey Dank! stellt uns zu unsern Trost für unser Zeitalter die Geschichte einen Joseph und Friedriche die Grosen, einen Ludewig XVI., eine Amalie und einen Carl August von Sachsen-Weimar, einen Ernst II. von Sachsen-Gotha und verschiedene Reichsstädte ꝛc. zu ewigen Denkmahlen der Gerechtigkeit und der Handhabung und Aufrechthaltung der göttlichen Gesetze auf.

***) Schlötzers Briefwechsel. Desgleichen Alton: Zeitung, Niederelbe, aus der polnischen Ukraine. 1. Nov. 1781. „Im vorigen Sommer zogen über 300. jüdische Familien aus Litthauen nach

Juden in Jerusalem erhalten, (†) So
eyerten sie dort vorigen Jahrs ihr Fest Purim
nit Pistolen-Schüssen, (deren jeder ihrer Mey-
nung nach einen Haman tödtet) So konnten
e an ihrem Fest der Wochen mit mehr als
000. Lampen illuminiren. Sie haben daselbst
ie schönsten Steinhäusser und Kaufmannsge-
wölbe. (††) Sie dürfen um Jerusalem herum
Dörfer anlegen, Acker bauen rc. welches alles
hnen vor kurzen dort nicht erlaubt war. Vie-
n ahndet daher, daß sich Gott (quaeritur, wer
t der Gott, der den Unglauben und Herzens-
härtigkeit des Volkes itzt mit Seegen belohnt,
a sie seit Jesu Christi blutigen Tod mit dem
Fluch, der auf sich selbst geladenen Blutschuld,
ach aller Propheten und Mosis Vorhersagung
ast 2000. Jahr bestraft worden sind? (†††) der
Juden wieder erbarmen, ja sie wohl gar wieder
i ihr Land, (wer hat Jerusalem zu ihrem Land
emacht, seit Gottes Rache sie auf ewig daraus
ertrieben hat? wo hat Jesus oder irgend ein
postel oder auch die Apokalypse dieses wört-
ch gesagt? und wie kan er es gesagt haben,
die Nachkommen eben den Unglauben und
erzens Härtigkeit hegen, um derentwillen ihre
äter den Fluch auf sich geladen haben? heis't
as nicht Gott Lügen strafen?) zurück sammlen
erd. In der That, wenn man betrachtet, wie
el sie bey aller Armuth noch jährlich Allmo-
n sammlen, und nach Jerusalem schicken, wie
einzelne Familien Polen und Litthauen ver-
las-

Lan
(†) Un
die
die
schlic
(††) K
Seer
lun
(†††)
um
sal
erst
sel
ger
stri
mi
So
ste
ab
tis
le
auc
aus
len
nes
hal
(††††)
gros
kal.

(†) Und wer schafte ihnen diese Freyheiten itzt, da die Exjesuiten das Indigenat allenthalben, ja die Begleitung aller Arten von Dienststellen erschlichen haben?

(††) Kaufmannsgewölbe? und es ist Axiom der Secret. et priv. monit. der Jesuiten, daß Handlungsgeist ihr reservatum ist?

(†††) Sind die Juden würklich zum Christenthum umgekehrt, daß man sie des Besitzes von Jerusalem als ihres Landes würdig erkennet? ihr erster Denker, Moses Mendel und sein Proselyt, der Fragmentist, beweisen gerade das Gegentheil leider! beweisen nur, daß sie bontonisirte, spinozistische Verehrer des Naturalismus bis zum attischen Diabolismus, oder zum Egyptianismus, sind, dessen ihr groser Apostel Cagliostro und Konsorten stattliche Beweise ablegen, wie auch die uralten magischen adeptischen und cabalistischen aufgewärmten Köhle nicht minder Zeugnis geben, mögen sie sie auch mit Allegaten aus dem neuen Testament ausstaffiren, wie sie pro Forma immer nur wollen, und mit Verachtung des Zimmermannssohnes blos den künftigen Meßias im Sinn behalten.

(††††) Vielleicht um den innern Chor daselbst im grosen Welt-Tempel aufzurichten, den Apokal. XI. 2. beschreibt. Der päbstl. Nepot, Fürst

Onesti

...lich gemennet, zu Rom ein neues Jerusa-
n erbauen zu wollen. Wir getrauen uns den
heimen Sinn errathen zu haben, wie dieser
au zu Rom gemeynet sey? weil man allda
ht mehr das zehen — sondern das zwey-hör-
gte Thier heisen will.
ern gönneten wir diesem unglückseeligen Volk
ihnen ohnfehlbar aus den edelsten Absichten
höchsten Häuptern zufliessenden Gnadenbe-
gungen! wenn nur der Undank nicht den
n zollet! und ist der Feind Jesu eines wah-
Dankes fähig? — Doch will ich mir aus
sten Respect keine weitere Bemerkung erlau-
, da Jesus selbst den Engeln gebietet, des
krautes um des Waitzens willen zu schonen.
r Tag des Herren aber wird es klar machen.
ir empfehlen indessen provisorie 3. Esra II. 16.
zu Ende.
r können uns nicht widerstehen, hier aber-
ls unsern Unwillen über das vorlaute und ge-
rliche Beginnen des Herrn Dr. Bengels
Konsorten zu bezeigen. Nur einige Beden-
wagen wir dem kompetenten Urtheil hiebey
zulegen. Daniel sagt Kap. VIIII. 24. rc.
von Zeit der Erbauung des Tempels, (wel-
unterm Darius geschah, 70. Wochen, oder
wie sie v. 25. computirt) bis auf Jesum
rechnen wären, wo dann das Gesicht und
issagung (scil. der Propheten alten Testa-
ts) zugesiegelt werden sollte. Thörlich ists
, wenn man die Stellen der Propheten al-
ten

und
will.
oft ge
und K
schriebe
Darius
Lastern
s. w.)
Danie
letzte
was n
sind h
zu ve
eine r
sie Je
versto
die le
Mensch
wohin
war,
Jesus
quod
Herr,
v. 9.
hin D
beym
Aposte
Judaisch
grosen
ten. U
pheten 2
niels fas

oft geschehenden Beziehung des Herrn Bengels und Konsorten, auf den vom Hesek. XL. beschriebenen Tempel, der offenbar der unterm Darius erbauete Tempel ist, wie man an den Lastern der Priester und Fürsten, (der Opfer u. s. w.) siehet, die damals lebten. Zwar sagt Daniel XII. 4. daß seine Schrift bis auf die letzte Zeit versiegelt seyn sollte. Allein quaeritur: was nennen die Propheten A. T. letzte Zeiten? sind hierunter nicht die Zeiten des Judenvolks zu verstehen, in welchen sie aufhören sollten, eine republikanische Verfassung zu haben; weil sie Jesum als den wahren Meßias und König verstossen und getödtet hatten? keinesweges also die letzte Zeit der Zeiten, oder der Zukunft des Menschensohnes zum allgemeinen Welt-Gericht, wohin der Blick der Propheten nicht gestärkt war, sondern alle ihre Weissagung nur bis auf Jesus Menschwerdung gingen? — ich sage: quod sic! denn Dan. fragt ja v. 8. „Mein Herr, was wird aber hernach geschehen„? und v. 9. verweiset auf diejenige letzte Zeit, wohin Daniels Blick nicht zureichte. Jesus also beym Matth. XXIIII. v. 15., und nachher seine Apostel waren diese viele in der letzten (scil. judaisch-republikanischen) Zeit, die (Dan. XI. 4.) grosen Verstand in dessen Worten finden sollten. Und so beziehen sich also sämtliche Propheten A. T. besonders das Cap. XII. des Daniels fast wörtlich auf die Zeiten bis auf die Erschei-

die letzten Zeiten des Judenthums [illegible]
glaubens und Herzenshärtigkeit waren, da sie buchstäblich pedantisch boshaft, ohne den Geist des Gesetzes, die Worte 5. Mos. XVIII. 20. 21. 22. fälschlich wider Jesum deswegen auslegten, daß er gesagt hatte! „siehe ich will den Tempel Gottes niederreissen, und nach dreyen Tagen wieder aufbauen„! und dieses mußte er doch sagen, weil sie keines Zeichens der Wahrheit fähig waren in ihrer Verstockung, als des Zeichens Jonas, wie Jesus sagt. Es ist also der Wortschall, der ähnliche Ausdruck, die ähnlichen Bilder, die die Propheten A. T., und die Apokalypse haben, so wenig analogisch von einem auf das andere zu gebrauchen, als Bengeln und Bengelianern es gütlich deuchten würde, wenn man die übele Bedeutung des equivoken Worts: Bengel, analogisch wider sie sich zu gebrauchen erlauben wollte. Daß endlich zwischen den ersten 3. Kapiteln der Apokalypse und den darauf folgenden ein sehr groser Hiatus sey, und man also nicht ohne besondere Revelation von Gott die Zeitpuncte zu bestimmen wisse, von welchen Joh. im IIII. und folgenden Kapiteln spricht, ist klare unwiderstehliche Evidenz, eben so sehr, wie das, daß uns Bengel und Konsorten, trotz ihrer cryptosophistischen Berechnungen noch nicht dargethan haben, und darzuthun nach meinen prämittirten Gründen, gewiß bleiben lassen sollen: daß sie von Gott, dem Licht der Wahrheit gesandte Propheten sind. Der gesetzte gerade Leser prüfe nun weiter, welche höchst

her wehet,
daß du ihn
duldest, sond
gest: bis ichs
du pro forma
dann das In
genehmigen n
in welchem v
den ich dir v

Wenn Gar
Mause
seiner h
stinkende
fahrten
nische K

höchst gef
und Kom
rechte, d
stehen mö
ernstlichen

*) Hr. Abt,
Turin un
Neapel,
der Berl
gelehrte

daß du ihn öffentlich in deinen Staaten nicht duldest, sondern mit Feuer und Schwerd verfolgest: bis ichs für gut halte dir zu rathen, daß du pro forma dich öffentlich recipiren lässest und dann das Inventum höchlich herausstreichen und genehmigen must. Merk dir diesen Zeitpunkt, in welchem vieles zu weiterm Aufschluß liegt, den ich dir vor der Hand noch verbergen muß:

Wenn Ganymed, weil sein Adler die ewige Mause und Darre hat, auf Ballons mit seiner hypokondrisch faulen, brennbaren, stinkenden Luft beladen, halsbrechende Luftfahrten anstellen; wenn die grose heydnische Kunst aus China, die Mädchens und

Jun=

höchst gefährliche Inkonsequenzen aus Herrn B. und Kompagnie vorwitzigen Deutung durch unrechte, durch vulkanische Hand zu erwarten stehen möchten, und richte einen recht göttlich ernstlichen Blick auf unser Zeitalter.

*) Hr. Abt, Carl Denina, Professor emeritus zu Turin und Mitglied der Akademien zu Rom, Neapel, Florenz, Padua, besoldetes Mitglied der Berl. Königl. Akademie der Wissenschaften gelehrte Reise=Beschreibung.

beym Naturspiegel zwischen die Beine placiren wird, um Geister zu sehen; wenn man Dormeusen und Hüthe aus Hobelspänen tragen wird ꝛc. dann beginnet der sinkende Prodromus unsers goldnen Alters und Allherrschaft über Alles, bis auf den, der an die Wand pisset, und sollten wir das Kind im Mutterleib mit Debauchen und Eiterbeulen zum Krüppel oder zu Tode würgen.

Zehender Abschnitt.

Vulkan.

m her, alter Graubart! will dir 'n
opf 'n Biß'l aufthauen, und dir, wie ei-
inde, spielend das Geheimnis und den Gang
s Universalherrschafts-Plans anschaulich
n. Hab' da 'n Spiel von 78. Karten, von
n Gaunern erfunden. Schau hier, vier
tfarben. Nenne sie die vier Welttheile,
ie verschiedenen Secten oder Regierungs-
n der subsolarischen, oder subjovialisch-ve-
= vulkanisch-cypriporisch-merkurialisch-
inisch-cyklopianisch-ganymedischen Welt;
ist

dir ein Haupt-Stratagem im ganzen Spiel, und das ist dieses: Jedem System der Königreiche oder Kavallerien stelle ich im Geheim ein skü-sirtes an die Seite. Die Absicht und Würkung derselben ist olympischer Geist von höchsten Werth, nemlich: Der Regent oder Regierungsform, sie seyen, welche sie seyn; — Matador Skús drehet und wendet das Ruder incognito durch herrschenden angebenden Ton. Matadors sind die bedeutendsten höchsten Karten vom Spiel. Diese sind der Skús, Pagat Eins, und der Ein und zwanziger, der die andern Taroks wie einen Bär tanzen läst nach seiner Pfeife. An diese schmiegen sich, als Matadors von oben, die nächstfolgenden Zehler, als: 20. 19. 18. rc. aber allemal, wie schon gesagt, in Verbindung des exzahligten Skús, ohne welchen sie keine Matadors heisen dürfen. Wo aber gros Tarok gespielt wird; das heißt, in der grosen Welt, oder da, wo man den Ton der grosen Welt pünktlich nachahmet, und bald bankerut zu werden sucht, da gelten auch die niedrigstzählenden Taroks, als: 2. 3. 4. rc. als Matadors von unten. Weißt ja wohl, was Bäsel Käthgens rc. vor vielsagende Kreaturen sind, und wie manches Glied der

von unten und der Kavallerien, zu Olym=
n metamorphosiren, magnetisiren, desor=
ren, olympianisiren, diabolisiren — im
alles einerley; nur au gré du temps et
ard ein Wortschall, im Ton verschieden,
eist und Würkung immer auf den Haupt=
niversalherrschaftsplan würken.

p. Nun, welches bin ich denn, und du?

lk. Hum! ist das noch Frage? du bist
licherweise No. Eins mit Wurst und Prit=
und ich bin Exzahl Skus mit der Chama=
Jacke und Dudel, womit ich Riesen und
en anpfeife.

p. O du heilloser Bube! wagst uneinge=
neines Bind= und Löse=Schlüssels solche
zene Mummerey mit mir?

lk. Gemach! Lieber Alter! weißt ja nach
eiß deiner bemakelten Krone und deines am
Pips und Mause laborirenden Adlers,
ir die Kämme deiner Schlüssel verdrehet
und daß ich der Mann bin, der sie dir, als
Meister vom Stuhl, wieder zurecht häm=
weißt wie grose Dinge wir im Jahr der
n Räthe durch diese Firma vermochten.
Bra=

Pul
Pik, K
päbstlich,
nisch, fr
scher, od
ner Regi
oder Asi
alle und
Roman
Judais
Chaldä
Schwg
oder vie
nach als
gesproch
del will
die Ma
Mongu
werden
Nüsse e
seyn wol
immer d
ne nach
ist nun
jeu! abe
geschrieb

Pik, Karo, Treffel; oder lutherisch, kalvinisch, päbstlich, apostolisch, jüdisch, griechisch, heydnisch, freygeistisch heissen; mögen sie monarchischer, oder aristokratischer, oder irgend sonst einer Regierungsform seyn; mögen sie in Europa, oder Asia, oder Afrika oder Amerika wohnen — alle und in allem sollen sie von uns Olympiern durch Romanismens, Atticismens, Abderitismens, Judaismens, Egyptianismens, Phönicianismens, Chaldäismens, zur Natur, Irreligion und Schwynk gehetzt, gefreygeistert, zum Besten oder vielmehr zum schlimmsten gehabt — oder, nach alsdann herrschend angenommenen bon ton gesprochen: aufgeklärt werden. Mit meiner Dudel will ich alle ihre Systeme nieder dudeln, wie die Mauren zu Jericho. Der fürchterliche Mongue und andere ihm nächstfolgende Taroks werden uns zwar manche Antithesen als harte Nüsse entgegen hullern, aber wenn sie Matadors seyn wollen, müssen sie dir, als honneur du jeu doch immer die erste, wenn gleich dem äussern Scheine nach nicht die höchste Zahl zugestehen. Das ist nun freylich abseiten ihrer blos aus finesse du jeu! aber die hab' ich mir schön hinter das Ohr geschrieben.

n meine ewig im Besitz habenden Trepans
alismanns? Mögen sie doch finesse und esprit
que besitzen, so viel sie immer wollen! ich
gen habe esprit intriguant. Sapienti sat. Wei
dir das Taschenspieler-Stück nicht, daß
inem die geladene Pistol in die Hand giebt,
ie Kugel mit der Hand fängt? Die Lade-
durch Ton und Creaturen ist meine Gnosis.
eh'st du mich, Alter? solange du jetzt unsre
e, just da am mehrsten, wenn ich nicht mehr
dor zu seyn, und du ein Nichts ohne mich
en wirst. Basta signore. Will unter der
die Kaprice der Glücksgöttin nicht directe.
ir wollen, — husch! geschwinde Finger,
schau auf; die Volte geschlagen, Hans
er Wurst und Dudelfinke oben auf, und
ritsche bey der Hand, die schlauen Herren
e Finger zu tippen, und per indirectum al-
Vöglein draconis erwischt.

p. A ha! ich merke allhand deine Fein-
n.

lk. Schielt man uns aber auf die Finger,
eht sich von uns ab, — schau Graubart:
en lieben Söhnen und Exeyklopen husch
im Skat, und dann zum Krieg gesetzt.
ht es wieder neue Kabinets und Zeitungs-
fte; am Ende verschwätzt sich die Sache
zum

wollen; r
tadors 2.
diese die
den Teufel
schau, sie
nun laß r
die Zukun
setzen und

Pro
—
Cur
Exu
—
Ster
Sur

*) Jen
Kab
auch
man
könn
** De
dun
wie
chu
Ged
Bor

diese die besten Bilder der Kavallerien — wie den Teufel heraus fordern! ha je m' en moque! schau, sie sind im Skat wohl behalten. Und nun laß mich, im höchsten Enthusiasmus auf die Zukunft, meine vena poetica einmal in Gang setzen und sagen:

Profuit, quis quis voluerit nocere.
— — — — — —
Cuncta subsident sociis, ubique
Exules vivunt, et ubique cives. *)
— — — — — — —
Sternimus victi, superamus imi,
Surgimus plures, toties canendo. **)

*) Jener General der Sozietät sagte: aus seinem Kabinet beherrsche er nicht allein Paris, sondern auch China, ja die ganze Welt, ohne daß jemand, wie dies zugehe, wissen und begreifen könne.

**) Der Verfasser des Art: Iesuites, in der Yverdunischen Ausgabe der Encyklopädie, äussert, wiewohl noch vor der würklichen Bekanntmachung der Aufhebungs=Bulle, folgende ähnliche Gedanken: „La malediction de Francois de Borgia, le troisième de Vos Generaux, s' est accom-

ra un temps, ou vous ne mettres plus de bor-
es à votre orgueil et à votre ambition; ou
ous ne occuperés plus, qu'à accumuler de ri-
chesses et à vous faire de crédit, ou vous ne-
gligerés la pratique des vertus. Alors il n'y
ara puissance sur la terre, qui puisse vous ra-
mener à votre premiere perfection, et, s'il est
possible; de vous detruire, on vous detruira.„
Il falloit, que ceux, qui avoient fondé leur
urée sur la même base, qui soutient l'existen-
e et la fortune de grands, passussent comme
ux; la prosperité de Jesuites n'a été qu'un
onge un peu plus long. Mais en quel temps
e colosse s'est il évanoui? au moment même,
ou paroissoit le plus grand et le mieux af-
ermi. Il n'y a qu'un moment, que les
esuites remplissoient les palais des Rois, il n'y
qu'un moment, que la jeunesse, qui fait l'e-
perance de premieres familles de l'Etat, rem-
lissoit leurs ecoles; il n'y a qu'un moment,
ue la religion les avoit portés à la confiance la
lus intime de leurs monarques, de leurs fem-
nes et de leurs enfans, moins protegés
de protecteurs du Clergé, ils etoient l'a-
ne de ce grand corps. Que ne se croyoient-
s pas? J'ai vu ces chaines ces terribles revers,
ordre n'est pas encore abolie, cette Bulle fa-
ale ne paroit pas encore. Clement XIIII. est
ape. La diminution du nombre des Jesuites
n'en change pas l'esprit: les tresors immen-
s ramassés dans les quatre parties de la terre,

font

hungen
sen sollen
wohin er
angeblasen
sich
als es

sen sollen, von wannen der Wind kommt, oder wohin er fährt; allenthalben das Feuer angelegt, angeblasen, in Brand gebracht; zur rechten Zeit sich sküsirt, und dem Feuer nicht näher gerückt, als es wärmt: was gilt es, das ganze but und

 inter-

sont encore à la disposition du General, malgré les demarches affectées pour pourvoir à l'entretien de ses sujets expulsés. Le temps, que l'on fait adroitement ecouler, n'amenera-t-il pas quelque heureux changement? N'est ce pas le but de tout ces mortifications apparentes? Ne verrons nous pas les Jesuites plus puissans, que jamais, retablis dans les Etats, d'on leurs crimes les ont fait chasser? Ne-chanteront-ils pas aussi:

Unus homo cunctando nobis restituit rem?

Was Ganganelli nicht wollte, that Pius VI. Herr Abbaté Leonardo testirte auch wohl nicht in den Wind, und kannte wohl den Plan der Sozietät, für welche er testirte. Auch zeigt das Schicksal des Herrn Winkopp und der quondam vereineten Niederländer von der Unsterblichkeit der Salamander-Sozietät und unverbrennlichen Vögel und ihrer Palinggenesie-Kunst mehr denn zu auffallend ausführlich.

... Weib und Kompagnie bearbeiten indes- ... ihre feinen Systemgens, das schöne ... griechisch secundum tri um Wel zu bil- ... Aspide quid pejus? — Tigris. Quid ti- ... Daemon. Daemone quid? — Mulier. ... quid? — nihil. Du weißt, was mein ... fähig ist, und fähig machen kan. Sie ... die Theorie der Furien und Koketten. *)

... der Schilderung Jeremias **) will ich ... einiger ihrer Lehrer aufdecken, und so ... ungefehr eine Idee von der Melange des ... bekommen haben. Die Wehen sollen ... Welt kommen, die eben dieser Prophet ... hat; ***) und dann mögen sie trunken ... über den Ex-Vulkan lachen, wenn sie erst

... wird wohl gethan seyn, den Jesus Si- ... XXVI. neben XXV. und XXXVII. zu empfeh- ... um das Gegentheil zu bewürken.

... unfehlbar Jerem. VIII. und des allen sind uns ... sichtbare Originale in unsern Tagen Bahrdt, ... vater, Starke, Dreykorn und Konsorten.

... Wahrscheinlich Kap. VIIII. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. ... 12. 13. 14. 15.

schwindigk...
mit Proje...
cherzen, ...
rien ... Kont...
Pamphlets...
Journalen...
skandalose...
Wechseln...
kurz, mit...
Nieszpulv...
rungs-S...
der hetze...
ren 2c. bis...
über alle...

Jud. ...
telossen? ...
Riesen-G...
in der W...
daß falsc...
Riesen r...
mögend ...
sie solch...
Gilden...

**) 2. ...

mit Projecten, Systemen, Planen, Plusmacherenen, Kabalen, Intriken, Finessen, Lotterien, Lottos, Banken, Bäder-Buhlereyen, Pamphlets, Memoires, Pasquillen, Libells, Journalen, Zeitungen, fliegenden Blättern, skandalosen Anekdoten, Bankeruts, falschen Wechseln, Geheimniß- und Wunderkrämereyen, kurz, mit allen Greueln aus Pandorens saubern Nießpulver-Dose und mit Myriaden Aufklärungs-Siebensachen Menschenschädel in einander hetzen, stossen, magnetisiren, desorganisiren rc. bis du Allvater und Universal-Allein-Hirt über alle Vier Welttheile bist.

Jup. Wer ist würdig deine Schoerjemen optelosen? Du dokumentirest wie ein Seher des Riesen-Gottes, und argumentirest, wie Luzifer in der Wüste. Nun glaub' ich dem Micha, *) daß falsch überredende Geister vor den Gott der Riesen treten, und wenn sie über niemanden vermögend sind, Lügen zu vertrödeln, so vermögen sie solches über dich und Konsorten Anti-Micha-Gilden. Vivant ergo, floreantque Vulcanus

 et

*) 2. Chron. XVIII.

Jerem. VIIII. 6.

...n spricht der Gott Zebaoth also: Sie-
...ll sie prüfen und schmelzen; denn, was
...ist thun, weil sich mein Volk so ziert?

...Schlangen-Blick, aber kein Tauben-Blick;
... wie die Schlangen, aber auch falsch wie
..., nicht aber ohne Falsch wie die Tauben.

...ß-Note. Es sey mit der Wahrheit die-
...Dokuments, wie es immer wolle; so ist der
...t, den ich mir aus derselben gezogen habe,
...nder: Juden und Jesuiten waren jederzeit
...Menschenarten, die allen Völkern imponir-
... beyde imponirten allezeit per cabal an, in
...n Sinn des Worts genommen; beyde sind
...er Widerchristen gewesen; beyde sind hyde-
...mnium malorum, unvertilgbar in allen Ver-
...ungen, und aßimiliren sich einander in ihrer
...k- und Handlungsweise genau, wie in ih-
... Schicksalen. Wenn werden wir also die
...Jesu selbst uns vorhergeweisagten schröcklichen
...ritte der letztern Zeiten zu verdanken haben?
...s ist der Geist unsers Zeitalters? was bona
...essima mens der sogenannten Toleranz, Denk-
... Schreibfreyheit? Wie? wo stehen wir itzt —
...Sache gesetzten, schwarmlosen, aufrichtigen
...les betrachtet? — dies alles bedenke und
...tworte sich der geneigte Leser nun selbst.

Weil ihr di...
euch auf Frevel...
auf; so soll eu...
Riß an einer ...
zu risseln, die ...
schmettert.

Jes...

Wer in G...
Recht ist ...
und sehe ...
ke nehme ...
Blutschulden ...
daß er nichts ...
wohnen, und ...
Der Herr ist ...
Meister ...
uns. ...

Wir könn...
dern für ...

Ch...

Weil ihr dies Wort verwerfet, und verlasset euch auf Frevel und Muthwillen, und trotzt darauf; so soll euch solche Untugend seyn, wie der Riß an einer hohen Mauer, wenn es beginnet zu risseln, die plötzlich ungefehr einfällt und zerschmettert.

Jes. XXXIII. 15. 16. 22.

Wer in Gerechtigkeit wandelt, und redet was Recht ist; Wer Unrecht hasset samt den Geitz, und seine Hände abzeucht, daß er nicht Geschenke nehme; wer seine Ohren zustopft, daß er nicht Blutschulden höre, und seine Augen zuhält, daß er nichts Arges sehe: der wird in der Höhe wohnen, und Felsen werden sein Schutz seyn. ꝛc. Der Herr ist unser Richter; der Herr ist unser Meister; der Herr ist unser König, der hilft uns. ꝛc.

2. Corinth. XIII. 8.

Wir können nichts wider die Wahrheit, sondern für die Wahrheit.

Jesus Sirach XXXVII. 8. ꝛc.

Ebenderselbe XXXIX. 1. ꝛc.

1. Epi-

1. Cor. XIIII. 38. Off. XXII. 11.
Jacobi V. Röm. XII. 7. 25.

Ohnzielsetzliches Aviso des Setzers an die Herren Kunstrichter, Revisoren und respective Journalisten gewisser Gilde.

Sollte der angebliche Herr Anachoret oder dessen Uebersetzer nicht etwa der berüchtigte Herr M. Masius, oder wenigstens einer aus seiner grosen Sozietät seyn? — Ich denke die Herren sollen mir es Dank wissen, daß ich Ihnen meine Luzerne aufstecke. Ich bitte dabey, mich in ihre Gilde mit aufzunehmen, denn Sie sehen hieraus, daß ich auch Genie bin, und trotz ihnen die Oedipusiaden aus den Ermeln schütteln, mindestens aus der Feder schnickeln kan.

Evi

So eben, als wir dies Buch zu Ende
hatten, finden wir in verschiedenen Z
durch eine Anzeige, daß der Herr Verf
ersten Theils von M... R..., Herr Ge
merrath von Göchhausen hochwohlgebl
zogl. S. E. Diensten, zu äussern beliebe
könnten nicht begreifen, was den Verle
wohl als den Verfasser des im Leipzig
Catalogo angezeigten zweyten Theils v
R... bewogen habe, einen zwoten Thei
zu geben,„ Wir können nicht bergen,
hingegen eben so unbegreiflich fällt, wi
fremden könne, daß ein Verleger ein Bu
auf er ein Jus quäsitum überhaupt, al
sondere auf den Tittul desselben um so m
wenn es der Autor nicht fortsetzen will,
berechtigt hält, solches durch einen Bied
fortsetzen zu lassen? Ich habe auch gereis
den ehrwürdigen Mantel des Herrn V
des ersten Theils; reisete mit ihm in
Beruf! — Ists Verbrechen, daß ich de
tel aufhob und zu meinem Vehikel mit d
düre machte: M... R... zwoter Theil,
drer Manier von einem Biedermann,
Fortsetzung gut schien? Doch diese

Herrn Verfassers des ersten Theils geneigtes Wohlwollen und Zufriedenheit verdient gemacht zu haben, so gern und überzeugt wir auch einräumen, weit hinter dessen Schriftstellerischen Verdiensten zurück zu stehen.

Anonymus.

verdient gemacht
gt wir auch
chriftstellerischen

Anonymus

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Göchhausen, Ernst August Anton von, 1740-1824

M.... R....

Bd.: 2

Eisenach 1788

P.o.germ. 482 rt-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10108895-5
VD18 80319874-001